Nr. 186. Dienstag, den 11. August 1925. 32. Jahrgang.

Bochumer Anzeiger

und

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Bezugspreis für die Zeit vom 3. bis 16. August 1.00 Mk. (im voraus zahlbar) Anzeigenpreis: Für 1 Millimeter Höhe in 25 Millimeter Breite im Ortsverkehr 8 Pfg., Familiennachrichten 5 Pfg., Stellengesuche 5 Pfg.; auswärts 10 Pfg. und 12 Pfg. Im Reklameteil 35 Pfg. Angebote von anderen Zeitungen und Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte, sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen. — Schluß der Anzeigenannahme 2 Uhr nachm.

Chefredakteur: Dr. jur. Fritz Kersting. Verantwortlich für die Politik: Rudolf Foest; für Oertliches, Provinzielles und Handel: Adolf Peddinghaus, für das Feuilleton und den übrigen Teil: Max Fiegel; für den Anzeigenteil: Franz Maas. Sprechstunde der Redaktion von 11 bis 12 Uhr vormittags. Druck und Verlag Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Laupenmühlen & Dietrichs, sämtlich in Bochum. — Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Redaktion keine Haftpflicht. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.

Redaktion und Geschäftsstelle: Alleestraße 8.
Fernsprech-Anschlüsse 47, 48 und 470. — Postscheckkonto Dortmund 1760.

Neue Tumultszenen im Reichstag.

Siebenmalige Unterbrechung der Sitzung. — Sechs Kommunisten durch die Polizei ausgewiesen. — 6½ Millionen Mark Besatzungsschäden in Bochum.

Die Zollvorlage in zweiter Lesung angenommen.

Berlin, 10. August.

Es scheint, daß die Kommunisten es darauf angelegt haben, sich selbst von den Beratungen des Reichstages auszuschalten. Die geradezu unanständige Art, mit der sie sich während der letzten Zeit im Reichstage aufführten, kann keinen anderen Schluß zulassen. Vor acht Tagen mußten deshalb schon zwei Kommunisten daran glauben, und wenn bis heute kein weiterer Ausschluß erfolgte, so lag das an der fast rührenden Langmut der Reichstagspräsidenten. Heute aber setzten die Kommunisten zum Generalsturm ein, der jedoch so gründlich abgeschlagen wurde, daß ihnen fürs erste die Lust zu neuen Heldentaten vergangen sein dürfte. Erst das übliche Geplänkel, Bezweiflung der Beschlußfähigkeit des Hauses. Tatsächlich wird die Beschlußunfähigkeit herbeigeführt, da in den Morgenstunden noch nicht alle Abgeordnete anwesend sind, obwohl sich die Demokraten der sozialdemokratisch-kommunistischen Obstruktion nicht anschließen. Die Kommunisten verschärfen ihre Obstruktion aber noch durch wüste Beschimpfungen gegen den gerade amtierenden Vizepräsidenten Graef. Der macht heute kurzen Prozeß und läßt sechs Mann durch Polizeibeamte abführen. Es fehlte nicht viel, so hätte heute die ganze kommunistische Fraktion daran glauben müssen. Haben die Kommunisten die Verhandlungen des Reichstages auch um Stunden aufgehalten, so haben sie es doch nicht fertig gebracht, ihn zu sprengen, und das, was sie erreichten, haben sie teuer bezahlen müssen. Abgesehen davon, daß sie ihre eigene Position schwächen — seinerzeit trug ihnen bekanntlich im preußischen Landtag dieselbe Haltung von Moskau einen Rüffel ein — verlieren sie die von ihnen so sehr geschätzten Diäten, was immerhin 20 Mark pro Kopf ausmacht und zusammen für die 20 Tage die hübsche Summe von rund 3200 Mark ergibt.

Der Hinauswurf wirkte tatsächlich auf die übrigen Kommunisten recht ernüchternd; denn der Kommunist Putz, der als Erster nach diesen Vorgängen das Wort ergriff, hielt eine fast milde Rede. Die Verhandlungen liefen bis zum Abend in aller Ruhe. Der Aeltestenrat, der in den Nachmittagsstunden tagte, erklärte sich in seiner Mehrheit mit dem Verhalten des Vizepräsidenten Graef einverstanden, sodaß den Kommunisten auch ein Protest nichts nutzen wird. Die große Auseinandersetzung kommt, als nach dem Schluß der Aussprache der Präsident Löbe mitteilt, daß von den Regierungsparteien der Antrag eingegangen sei, über alle vorliegenden Anträge in einer Abstimmung zur Tagesordnung überzugehen und die Ausschußbeschlüsse anzunehmen. Diese Mitteilung löst bei der Opposition tobenden Lärm aus. Der Abgeordnete Leicht von der Bayrischen Volkspartei verweist zwar auf das Vorbild von 1902, wo auch über 946 Positionen in einer gemeinsamen Abstimmung abgestimmt worden sei. Aber die Opposition gibt sich hiermit nicht zufrieden und erhebt schärfsten Einspruch gegen die Vergewaltigung der Minderheit. Sozialdemokraten und Kommunisten erklären, daß sie sich an der Weiterberatung nicht mehr beteiligen werden und verlassen den Saal. Auch die Demokraten und Völkischen erheben scharfen Widerspruch wegen des Vorgehens der Regierungsparteien. Sie bleiben aber im Saal und nehmen an den Abstimmungen teil.

*

Der Sitzungsbericht.

Berlin, 10. August.

Vizepräsident **Graef** eröffnet die heutige Reichstagssitzung um 10 Uhr 20. Auf der Tagesordnung steht die Fortsetzung der zweiten Beratung der Zollvorlage.

Abg. **Stücker** (Komm.) beantragt Vertagung um zwei Stunden und bezweifelt die Beschlußfähigkeit des Hauses. Die Sozialdemokraten und Kommunisten verlassen den Saal. Vizepräsident Graef ordnet Auszählung an. Diese nimmt längere Zeit in Anspruch, da immer noch Nachzügler eintreffen. (Große Heiterkeit erregt es, als die Zentrumsabgeordnete Frau Neuhaus, die direkt vom Bahnhof kommt, mit Hut, Mantel und Reisetasche zur Tribüne geht, um dort ihre Karte abzugeben. Der Abg. **Schütz** (Komm.), der dem Vizepräsidenten zuruft: „Alter Schieber!" wird unter dem Lärm der wieder hereinströmenden Kommunisten und Sozialdemokraten zur Ordnung gerufen. Das Ergebnis der Auszählung ist die Anwesenheit von 238 Abgeordneten. Das Haus ist also beschlußunfähig.

Vizepräsident **Graef** beraumt eine neue Sitzung für 11 Uhr an. Nach Wiedereröffnung der Sitzung wird der Abgeordnete **Schütz** (Komm.) für den Rest der Sitzung ausgeschlossen, da der gebrauchte Ausdruck eine Beschimpfung sei, sodaß ein Ordnungsruf nicht genüge. (Lärm bei den Kommunisten. **Rufe**: „Schupo!") Hierauf beginnt das Haus

die Einzelberatung der Zollvorlage

und die Weiterberatung über die Agrarzölle.

Abg. **Schmidt** (Soz.) führt aus, es sei falsch, daß die Landwirtschaft Schutzzölle brauche, weil die Industrie sie habe. Auch die Behauptung, daß die Zölle den Kleinbetrieben Vorteile brächten, treffe nicht zu. Der Vertretertag des Reichsverbandes landwirtschaftlicher Kleinbetriebe habe die Zollvorlage abgelehnt. Auch die Landarbeiter hätten keine Vorteile von den Zöllen. Der Redner befürwortet einen sozialdemokratischen Antrag auf Herabsetzung bezw. Beseitigung der Industriezölle, die die landwirtschaftliche Produktion belasten. Bei den Lebensmittelpositionen solle die bestehende Zollfreiheit zunächst um ein Jahr verlängert werden. In der Zwischenzeit solle ein Ausschuß die Lage der Landwirtschaft prüfen. Die Vorlage selbst lehnt der Redner mit Entschiedenheit ab.

Skandalszenen.

Vizepräsident **Graef** stellt fest, daß der ausgeschlossene Abg. **Schütz** (Komm.) im Saale erschienen sei. Als der Abgeordnete dem Ersuchen, den Saal zu verlassen, nicht Folge leistet, wird die Sitzung unterbrochen. Inzwischen soll sich der Aeltestenrat mit der Angelegenheit beschäftigen.

In der um 12 Uhr 12 wieder eröffneten Sitzung stellt der Vizepräsident **Graef** fest, daß sich der Abg. **Schütz** (Komm.) durch seine Weigerung, den Saal zu verlassen, automatisch den Ausschluß auf acht Tage zugezogen habe. Als der Abgeordnete auf weiteres Ersuchen, den Saal zu verlassen, im Saal verbleibt, stellt Vizepräsident **Graef** den weiteren Ausschluß für 20 Sitzungstage fest. Abgeordneter Schütz entfernt sich nicht. Hierauf erklärt Vizepräsident **Graef**, daß er sich zu weiteren

Zwangsmaßnahmen

genötigt sehe. (Zurufe bei den Kommunisten: „Schupo!") Die Tribünen werden geräumt. Die Abgeordneten verlassen größtenteils den Saal. Vizepräsident **Graef** empfiehlt der Presse, auch ihrerseits den Saal zu verlassen. Auch Vizeprädent **Graef** verläßt seinen Präsidentensitz.

12 Uhr 20 erscheinen acht Polizeibeamte in Zivil, um den Abgeordneten Schütz aus dem Saale zu entfernen. Seine Fraktionsgenossen stellen sich im Kreis schützend um ihn herum. Abgeordneter Schütz wird von zwei Beamten am Kragen gepackt und zum Saal hinausbefördert. (Ungeheurer Lärm bei den Kommunisten.)

12 Uhr 25 erscheint Vizepräsident **Graef** wieder am Präsidentenplatz. Er wird mit wütenden Beschimpfungen der Kommunisten empfangen. Man hört Ausdrücke wie „Polizeiknüppel".

Abg. **Stöcker** (Komm.) erklärt, daß man in viehischer Weise gegen den Abgeordneten Schütz vorgegangen sei. Offenbar hätten die Beamten Instruktionen erhalten, so brutal wie möglich vorzugehen. Sie hätten auch keine Ausweise vorgezeigt.

Als der nächste Redner, der Abgeordnete **Putz** (Komm.) zu Worte kommen soll, rufen die Kommunisten: „Erst die Oeffentlichkeit wieder herstellen!"

Wegen beleidigender Ausdrücke gegen den Präsidenten wird der Abgeordnete **Weber** (Düsseldorf, Komm.) für den Rest der Sitzung ausgeschlossen. Die ungeheure Aufregung im Hause hält an.

Vizepräsident **Graef** verläßt darauf seinen Präsidentensitz. Die Sitzung ist wiederum unterbrochen.

12 Uhr 42 eröffnet Vizepräsident **Graef**, von anhaltenden Pfuirufen der Kommunisten begrüßt, die Sitzung wieder und teilt mit, daß nicht der Abgeordnete Weber (Düsseldorf, Komm.) den beschimpfenden Ausdruck gebraucht habe, sondern der kommunistische Abgeordnete Torgler. Die getroffene Maßnahme erledige sich daher gegen den Abg. Weber (Düsseldorf). Er schließe nunmehr den Abgeordneten Torgler (Komm.) für den Rest der Sitzung aus. (Anhaltende Unterbrechung der Kommunisten.)

Als der Abgeordnete Torgler der Aufforderung, den Sitzungssaal zu verlassen, nicht nachkommt, wird die Sitzung wiederum auf fünf Minuten unterbrochen.

Nach Wiedereröffnung der Sitzung erklärt Vizepräsident **Graef**, als die Kommunisten andauernd in lärmenden Kundgebungen protestieren, er werde nicht davor zurückschrecken, eventuell

die ganze kommunistische Fraktion auszuschließen.

Als der Lärm andauert, schließt Präsident **Graef** die kommunistischen Abgeordneten Münzenberg, Kreutzburg, Neubauer und Geschke für den Rest der Sitzung aus. Die Ausgeschlossenen bleiben im Saale. Die Sitzung wird wiederum unterbrochen. Die Tribünen werden wieder geräumt.

12 Uhr 55 teilt Vizepräsident **Graef** mit, daß sich die Abgeordneten Münzenberg, Kreutzburg, Neubauer und Geschke den Ausschluß auf acht Tage zugezogen hätten, da sie den Saal nicht verlassen hätten. Als die Genannten auch der weiteren Aufforderung nicht Folge leisten, wird der Ausschluß auf 20 Tage ausgesprochen. Vizepräsident **Graef** bittet die Abgeordneten, jetzt wirklich den Saal zu verlassen. Er verläßt darauf seinen Platz. Die Sitzung ist wiederum unterbrochen. 1 Uhr 5 werden

von achtzehn Beamten die Abgeordneten Geschke, Kreutzburg, Münzenberg, Torgler und Reddermeyer aus dem Sitzungssaal entfernt.

Nach Wiedereröffnung der Sitzung teilt Vizepräsident **Graef** mit, daß der Aeltestenrat auf 3 Uhr nachmittags einberufen sei und erteilt nunmehr dem Kommunisten Putz zur Sache das Wort.

Abg. **Putz** (Komm.) protestiert in erregter Weise gegen die soeben getroffenen Maßnahmen des Vizepräsidenten Graef und gegen die Gewaltmaßnahmen gegen die kommunistischen Abgeordneten.

Abg. Freiherr **v. Richthofen** (Dem.) betont die Notwendigkeit für Deutschland, sich in Schutzzöllen zu mäßigen. Deutschland braucht Rohstoffe, aber auch Lebensmittel vom Auslande. Die Bauernschaft als solche habe keinen Vorteil vom Zolltarif.

Abg. **v. Graefe** (Völk.) sieht in dem Kompromiß keine glückliche Lösung. Der Redner wendet sich in heftiger Erregung gegen die rechtsstehende Presse, die darauf bedacht sei, die völkische Bewegung in übles Licht zu setzen.

Abg. Frau **Wurm** (Soz.) glaubt, daß die Agrarzölle einen Schutz nur den technisch zurückgebliebenen Betriebsformen bringe. Sie fordert freie Einfuhr des Gefrierfleisches und lehnt die Kontingentierung ab.

Abg. **Obendiek** (Komm.) weist die Behauptung zurück, auch die Landarbeiter hätten Vorteil von den Zöllen. Nicht nur die Agrarzölle, sondern auch die Industriezölle trügen erheblich zur Verteuerung des Lebensunterhaltes gerade der Landarbeiter bei.

Die Beratung der Industriezölle.

Abg. **Wissell** (Soz.) erklärt, es sei eine Illusion, daß die Fehlbeträge in der Handelsbilanz durch erhöhte Inlandserzeugung ausgeglichen würden. Die Zollvorlage verteuere die Lebenshaltung.

Abg. **Meyer** (Dem.) lehnt die Vorlage ab. Das Ziel, die Handelsbilanz zu verbessern, um die Verpflichtungen aus dem Dawesplan erfüllen zu helfen, verwirkliche sie nicht; im Gegenteil, die Kaufkraft der Bevölkerung werde auf das tiefste erschüttert.

Abg. Frau Dr. **Bäumer** (Dem.) kritisiert die Begründung der Zollvorlage. Die Regierung habe die Belastungen nicht ins Verhältnis gesetzt zu den Haushaltsrechnungen bei Arbeiterinnen, Beamten und Angestellten. Das diene nicht der Erhaltung der Lebenskraft des Volkes.

Abg. **Lemmer** (Dem.) erhebt Protest gegen die Verteuerung der Rohstoffe für die Eisenindustrie, unter der besonders die Uhrenindustrie und die bergisch-märkische Kleinindustrie litten.

Abg. **Grätzig** (Z.) glaubt, daß durch den hohen Zoll die Triebkraft der Industrie erlahmen werde. Die Behauptung, daß das Zentrum mit dem höheren Garnzoll einverstanden sei, sei unwahr.

Abg. **Dismann** (Soz.) bekämpft die Eisenzölle, die nach dem Diktat des deutsch-französischen Kartells der Schwerindustrie von der Regierung aufgenommen worden seien.

Abg. **Bartschat** (Dem.) protestiert gegen die Verteuerung der Rohstoffe für das Handwerk.

Damit schließt die Aussprache über die Industriezölle. Es folgt

die letzte Gruppe der Bestimmungen.

Danach wird die Reichsregierung ermächtigt, im Falle eines dringenden wirtschaftlichen Bedürfnisses die Eingangszölle zu ändern oder aufzuheben. Ferner wird festgesetzt, daß Gefrierfleisch im Rahmen der bisherigen Einfuhrzölle freigelassen werden soll. Schließlich sollen aus den Reineinnahmen an Agrar- und Viehzöllen Wohlfahrtsrenten gewährt werden.

Abg. Frau **Sende** (Soz.) wirft der Mehrheit vor, sie habe bei den Steuern 80 Prozent auf die breiten Massen abgewälzt und verfolge bei den Zöllen denselben Weg.

Abg. Dr. **Breitscheid** (Soz.) klagt die Mehrheit an, daß sie durch ihren Machtspruch eine wirkliche Diskussion verhindert habe. Der Redner bekämpft besonders das Ermächtigungsgesetz.

Abg. **Meyer** (Dem.) lehnt ebenfalls das Ermächtigungsgesetz als zu weitgehende Vollmacht für die Regierung ab.

Abg. Dr. **Rosenberg** (Komm.) hält ebenfalls die Ermächtigungsbestimmungen für unmöglich.

Abg. **Hörnle** (Komm.) nennt die beabsichtigte Wohlfahrtsrente eine Heuchelei.

Damit schließt die Aussprache.

Präsident **Löbe** teilt unter tosendem Lärm der Opposition mit, daß von den Regierungsparteien ein Antrag eingegangen sei

über alle vorliegenden Anträge in einer Abstimmung zur Tagesordnung überzugehen und die Ausschußbeschlüsse anzunehmen.

Abg. **Leicht** (B. V. P.) verweist auf das Vorbild von 1902, wo über 946 Positionen in einer gemeinsamen Abstimmung abgestimmt worden sei. (Gelächter der Kommunisten.)

Präsident **Löbe** erinnert daran, daß der Präsident Graf Balestrem gegen die damalige Abstimmung Bedenken erhoben habe.

Abg. **Müller** (Franken, Soz.) erklärt, eine Abstimmung im Ramsch sei unmöglich. Man vergewaltige den Geist der Geschäftsordnung. Eine Notlage liege nicht vor. Es liege ein Mißbrauch der Mehrheit vor. (Beifall bei den Sozialdemokraten.)

Abg. **Koch** (Weser, Dem.) hält den Mehrheitsantrag für juristisch unmöglich. Der Redner protestiert feierlich gegen die Vergewaltigung der Geschäftsordnung. Die Demokraten würden sich an der Abstimmung nicht beteiligen.

Abg. **Wels** (Soz.) erklärt, dieses Vorgehen sei eine stumpfsinnige Machtpolitik, eine Entheiligung der Demokratie. Die sozialdemokratische Fraktion werde sich daher an der Fertigstellung dieses Gesetzes nicht mehr beteiligen.

Die Sozialdemokraten verlassen darauf den Saal.

Abg. **Koenen** (Komm.) spricht von einem heimtückischen Ueberfall auf die Minderheit. (Rüge des Präsidenten.)

Die Kommunisten verlassen darauf unter wilden Schmähungen den Saal.

Abg. **v. Gräfe** (Völkisch) verwahrt sich dagegen, daß auch seine Anträge in Bausch und Bogen abgelehnt werden sollen. Der Redner lehnt den Mehrheitsbeschluß ab.

Abg. **Fehrenbach** (Z.) legt in juristischen Ausführungen die Berechtigung des Vorgehens der Mehrheit dar. Gegenüber dem Treiben der Kommunisten müsse sich die Mehrheit energisch aufraffen. (Beifall der Rechten.)

Mit den Stimmen der Mehrheitsparteien wird darauf der Mehrheitsantrag gegen die Demokraten und Völkischen für zulässig erklärt.

Darauf wird der Antrag der Regierungsparteien angenommen. Die Paragraphen 1 bis 7 werden angenommen. Angenommen wird der Paragraph 7 a, wonach dich Umsatzsteuer ab 1. Oktober von 1.35 Prozent auf ein Prozent ermäßigt wird. Die Zollvorlage wird in zweiter Lesung angenommen.

Das Haus vertagt sich auf Mittwoch 10 Uhr mit der Tagesordnung: Dritte Lesung der Zollvorlage, Handelsverträge.

Schluß nach 10 Uhr.

Die christliche Weltkonferenz zu Stockholm.

Von

Geh. Rat Professor D. Adolf **Deißmann**, Berlin.

In der zweiten Augusthälfte 1925 treten in der gastlichen Hauptstadt Schwedens 600 bis 700 Abgeordnete sämtlicher christlichen Kirchen der Welt (mit Ausnahme der römischen Katholiken) zu einer seit etwa einem Jahrzehnt sorgsam vorbereiteten ökumenischen Konferenz zusammen. Es hat christliche Weltkonferenzen in neuerer Zeit auch schon früher gegeben; die großen internationalen Verbände der Jungmänner- und Jungfrauenvereine, der christlichen Studenten, der Mission haben seit Jahrzehnten ihre Weltzusammenkünfte gehabt, zum Teil Veranstaltungen von ganz erheblichem Ausmaße. Aber immer waren es freie Vereinigungen, die dahinter standen, nicht die Kirchen als solche. Die Stockholmer Tagung, deren Zustandekommen hauptsächlich den unermüdlichen Bemühungen des lutherischen Erzbischofs von Upsala, Nathan Söderblom, verdankt wird, ist eine Konferenz der Kirchen, beschickt von amtlichen Abgeordneten, die eine Gesamtseelenzahl von etwa 300 Millionen protestantischer, anglikanischer und orientalischer Christen repräsentieren werden. Der Deutsche evangelische Kirchenbund, die Zusammenfassung sämtlicher deutscher Landeskirchen, sendet unter Führung seines Präsidenten D. Dr. Kapler eine Delegation von 70 Abgeordneten, Theologen und Laien, Männern und Frauen nach Stockholm.

Sechzehnhundert Jahre nach dem ersten ökumenischen Konzil von Nicäa (325) also ein neues und neuartiges christliches Weltkonzil! Daß die römisch-katholische Kirche nicht teilnimmt, ist ihr freier Wille gewesen; deshalb ist Stockholm aber in keiner Weise feindselig gegen Rom. Daß in der römisch-katholischen Christenheit trotz der amtlichen Nichtteilnahme ein starkes Interesse an der Tagung vorhanden ist, ist sicher. In einer vielbeachteten Schrift hatte kürzlich der bekannte Münchener katholische Theologe Professor Pfeilschifter die ganze auf Stockholm zudrängende Bewegung mit ebenso großer Sachkenntnis wie Sympathie gewürdigt, und schon seit einiger Zeit haben sich große katholische Organe eine Berichterstattung über Stockholm gesichert. Neuartig ist Stockholm wegen seiner weltweiten Beschickung. Nicäa war nur die Vertretung der kleinen, mit der Mittelmeerwelt sich deckenden antiken christlichen Welt. In Stockholm wird der gesamte christianisierte Erdkreis seine Abgesandten versammeln, ein so niemals vorher möglich gewesenes Parlament der Rassen und der Völker, der Sprachen und der Konfessionen. Neuartig aber wird Stockholm auch sein durch sein neues Programm.

Man wird weder über eine dogmatische noch über eine kirchenrechtlich-verfassungsmäßige Einigung aller Kirchen verhandeln. Sondern über praktische Dinge! „Allgemeine Konferenz der Kirche Christi für praktisches Kirchentum" — das ist der offizielle Name der Konferenz, die eine tatsächliche, wenn auch dogmatisch nicht formulierte Einheit der christlichen Gesinnung bei ihren Teilnehmern voraussetzt. Herausgeboren aus den größten Ideen des Neuen Testaments, ist die Bewegung, die in Stockholm historisch sichtbar wird, auf stärkste beeinflußt durch die seelischen Erfahrungen des hinter uns liegenden Jahrzehntes der Selbstzerfleischung der christlichen Völker. Ein junger hessischer Geistlicher, René Wallau, hat in einem noch rechtzeitig vor Stockholm erschienenen vortrefflichen Buche „Die Einigung der Kirche vom evangelischen Glauben aus" gezeigt, wie die ungeheure Not dieser Jahre in allen Ländern die ernstesten Christen mobil gemacht hat zu einer neuen Evangelisation der Menschheit. Die Konferenz will demgemäß alle jene Fragen aufrollen und in gemeinsamer Geistesarbeit zu beantworten suchen, die sich auf die öffentliche Mission des Christentums beziehen, im Sinne des uralten Meisterwortes, daß die Jünger Jesu das Salz der Erde sein sollen. Man wird also den Einfluß des Evangeliums auf das ökonomische und industrielle Leben behandeln und die Aufgaben der Kirche inbezug auf die sozialen und internationalen Probleme sowie die Kirche als der Erziehung. Alles in der Absicht und Zuversicht, daß die christlichen Kirchen in den weltgeschichtlichen Bewegungen und Kämpfen sich selbst zu aktivieren haben und sich aktivieren können, um durch Geltendmachung ihrer hohen moralischen Autorität den brutalen Kampf der Interessen zu veredeln, die Idee solidarischer Zusammenarbeit zu verwirklichen, die Verständigung zu fördern und den bis jetzt seelenlosen Organisationen der Menschheit eine Seele zu geben.

Das sind Ziele, die nicht von heute auf morgen und die auch nicht in vierzehn Tagen in Stockholm verwirklicht werden können. Stockholm ist als ein Anfang gedacht, und es ist tatsächlich ein erster Anfang. Aber doch eben ein wirklicher Anfang dazu, daß der Tiefsinn der von Wittenberg her erweckten Kirchen mit der kristallenen Gedankenklarheit des Calvinismus in Austausch tritt über die Lebensfragen unserer christlichen Kultur und daß der vielgestaltige und in seiner Mannigfaltigkeit so reiche europäische und amerikanische Protestantismus von der sicheren und ruhigen Würde der anglikanischen und morgenländischen Kirchen zu lernen sucht. Und ein Anfang auch dazu, daß dieser Austausch, wie er noch unter den seelischen Erschütterungen einer unerhörten Periode der Verfeindung auf dem allen Teilnehmern freund-

schaftlich sich darbietenden Boden Schwebens stattfindet, die Teilnehmer auch menschlich zusammenführt und ein Netz wohltätiger neuer Beziehungen von Kirche zu Kirche und von Volk zu Volk schafft.

Es ist ein weitverbreitetes Mißverständnis, wenn man meint, christlicher Aktivismus sei nicht dem Wesen des deutschen Luthertums entsprechend. Gab es einen größeren Aktivisten als Luther? Und hat nicht gerade die deutsche Christenheit des neunzehnten Jahrhunderts bereits in ihrer inneren Missions- und sozialen Arbeit ein gut Teil des Programms von Stockholm vorweggenommen, theoretisch durch heiße Gedankenarbeit und praktisch durch kraftvolle Organisationen? Gerade weil wir meinen, es seien uns besondere Aufgaben der Innerlichkeit anvertraut, sollten wir deutschen Christen in die große Zusammenarbeit mit den Glaubensgenossen der anderen Kirchen entschlossen eintreten, ohne phantastischen Ueberschwang, aber mit dem nüchternen Ernst unseres Pflichtbewußtseins. Wir haben etwas mitzubringen, was wir als unseren Beitrag an die Geistesarbeit von Stockholm einfügen wollen: den Glaubenstrotz Luthers, die gottinnige Frömmigkeit Paul Gerhardts und Speners, die Offenbarungen Bachs, die einsame Wucht Kants und die den Brüdern dienende Selbstverleugnung Wicherns und Bodelschwinghs. Und dieses große Erbe glauben wir, hindurchgegangen durch das Elend des letzten Jahrzehntes, noch fester zu besitzen als zuvor und mit würdevoller Dankbarkeit vertreten zu sollen, bereit, auch von dem Großen, das die anderen haben, zu lernen.

Wenn so alle Teilnehmer im Bewußtsein ihrer hohen Verantwortung und getragen von einem festen Willen zur dauernden Zusammenarbeit ihr Bestes hergeben in dem öffentlichen und persönlichen Austausch der Konferenzwochen, dann wird Stockholm für die aus den Fugen gegangene Welt ein weithin wirkendes Kraftzentrum des Aufbaues werden.

Die Reichsregierung beim Reichspräsidenten.

Berlin, 10. August.

Reichspräsident v. Hindenburg empfing heute aus Anlaß der Verabschiedung der Aufwertungs- und Steuergesetze den Reichskanzler Dr. Luther, die Reichsminister Dr. v. Schlieben und Dr. Frenken und die an der Vorbereitung und Durchführung dieser Gesetze beteiligten leitenden Beamten der Reichsressorts. Der Reichspräsident sprach den erschienenen Herren namens des Reiches die Anerkennung und den Dank aus für die große Arbeitsleistung und die besondere Mühewaltung, mit der sie diese schwierigen und wichtigen Gesetze durchgearbeitet hätten. Er betonte, daß diese umstrittenen Gesetze zwar nicht alle an sie geknüpften Wünsche erfüllen könnten. Er sei aber überzeugt, daß sie einen Fortschritt für Reich und Volk darstellten. Der Reichskanzler dankte dem Reichspräsidenten und gab die Versicherung ab, daß die Beamtenschaft des Reiches stets im alten Geist vollster Pflichttreue und selbstloser Hingabe dem Wohle der Allgemeinheit zu dienen bestrebt sein werde.

Unterzeichnung des deutsch-esthnischen Schiedsgerichtsvertrages.

Berlin, 10. August.

Im Auswärtigen Amt wurde heute durch den Reichsaußenminister und den esthnischen Außenminister ein deutsch-esthnischer Schiedsgerichts- und Vergleichsvertrag unterzeichnet. Der Vertrag entspricht sowohl in seinem Aufbau als auch in allen wesentlichen Einzelbestimmungen den Schiedsverträgen, die von Deutschland in den letzten Jahren bereits mit anderen Staaten abgeschlossen wurden. Er sieht also für Konflikte rechtlicher Art ein Schiedsgerichtsverfahren vor, dagegen für Konflikte politischer Art ein Schiedsgerichtsverfahren vor, dagegen für Konflikt politischer Art ein Vergleichsverfahren.

Der Bericht des Reparationsagenten für Juli.

Berlin, 10. August.

Nach den Berichten des Generalagenten für die Reparationen sind im Monat Juli auf Reparationskonto 60 113 225,23 Mark eingegangen und 83 523 886,99 Mark ausgegangen. Im ganzen sind für Rechnung der ersten Annuität bis zum 31. Juli 840 315 236,66 Mark eingenommen und 827 352 124,34 Mark ausgegeben worden. Von den Juli-Einkommen entfallen 60 064 339,93 Mark auf den Dienst der deutschen Auslandsanleihe 1924.

Verfassungsfeiern.

Gelsenkirchen, 10. August.

Am Samstag und Sonntag beging das Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold, Gau Westfalen, in Gelsenkirchen seinen Gautag, verbunden mit einer Verfassungsfeier. Den Auftakt bildeten am Samstag abend ein Fackelzug der Reichsbannergruppen zum Bahnhof, wo Minister Severing abgeholt wurde. In Gegenwart des Ministers wurden auf dem Wildenbruch die deutschen Grenzpfähle verbrannt. Danach fand im kleinen Saale der neuen Ausstellungshalle eine Zusammenkunft der geladenen Gäste, Vertreter der Behörden und der Organisationen, statt, wo Minister Severing eine längere Rede über die innen- und außenpolitische Lage hielt, die nach seiner Ansicht durchaus nicht optimistisch sei. Er ging des näheren auf die Schneidemühler Angelegenheit ein und stellte fest, daß es stets sein Wunsch gewesen sei, die Ausgewiesenen nicht in Baracken unterzubringen, sondern sie auf die Provinzen und Länder zu verteilen und ihnen so Wohnung und Beschäftigung zu geben. Am zweiten Tage fanden sich etwa 15 000 Reichsbannerleute zusammen. In der großen Ausstellungshalle richtete der Minister Severing an die Erschienenen eine herzliche Ansprache, in der er auf die Bedeutung des Tages hinwies. Die Veranstaltung war umrahmt von verschiedenen musikalischen Darbietungen. Am Nachmittag fand noch ein großer Festzug durch die Stadt statt.

Berlin, 10. August.

Hunderte schwarz-rot-gold bewimpelte Boten eröffneten gestern am frühen Morgen den Reigen der vielgestaltige Verfassungsfeier des Reichsbanners durch eine Korsofahrt quer durch Berlin. 17 Bezirksfeiern gingen dem großen Festakt auf der Treptower Spielwiese voraus. Zahlreiche hohe Masten auf dem Wege zum Festplatz trugen die Reichsfarben. Auf dem Platz selbst war im Hintergrund eine riesengroße Reichsfahne aufgezogen, vor der eine in denselben Farben geschmückte sechs Meter hohe Rednertribüne aufgebaut war. Stürmisch wurden die Oesterreicher und die Grenzdeutschen aus dem Osten und Norden begrüßt. Nach einem von Fritz v. Unruh für diese Feier gedichteten Prolog, der von Professor Gregori gesprochen wurde, und einem von Professor Witte geleiteten Sprechchorvortrage begrüßte der Gauvorsitzende Koch die Teilnehmer, die von der Festleitung auf etwa 500 000 geschätzt wurden. Drei Lautsprecher trugen die Ansprachen über das ungeheure Feld. Namens der Stadt Berlin entbot Bürgermeister Kohl der Versammlung die Grüße. Die Festrede hielt Oberpräsident Hörsing als Vorsitzender des Reichsbanners. Die Weimarer Verfassung müsse alles, was deutsch sei, zusammenfassen. Das Ziel des Reichsbanners sei: Die Republik den Republikanern. Im Osten sähe es leider trübe aus. Polen habe sich vor der ganzen Welt ins Unrecht gesetzt. Dann gedachte der Redner des verstorbenen Reichspräsidenten Ebert, um mit einem Hoch auf Deutschland zu schließen. Bundesschatzmeister Crohn nahm dann die Weihe von sieben neuen Reichsbannerfahnen vor, verbunden mit Gedenkworten für die Gefallenen im Kriege. Massenchöre, Musikvorträge und gemeinsame Gesänge beschlossen die Feier, die in Spandau und Charlottenburg durch Parallelversammlungen begangen wurde. Ein Feuerwerk in Treptow und eine reiche Illumination des Häuserviertels am Baumschulenviertel steigerten in den Abendstunden die Begeisterung. — In verschiedenen größeren Städten des Reiches fanden ebenfalls Verfassungsfeiern des Reichsbanners statt, die ohne Zwischenfall verliefen.

Berlin, 10. August.

Die morgen mittag 12 Uhr im Reichstag stattfindende Verfassungsfeier der Reichsregierung wird eingeleitet mit einem Vortrag des ersten Satzes der ersten Sinfonie von Brahms. Hieran schließt sich eine Festrede des Honorarprofessors Hermann Platz. Der Ansprache des Reichskanzlers geht die Darbietung des vierten Satzes der ersten Sinfonie von Brahms voraus. Der gemeinsame Gesang des Deutschlandliedes, erste und dritte Strophe, beschließt die Feier. Die musikalischen Vorträge werden durch das Berliner Philharmonische Orchester unter Leitung Pruewers ausgeführt. Nach der Feier findet vor dem Reichstagsgebäude ein Abschreiten der dort aufgestellten Ehrenkompagnie durch den Reichspräsidenten statt.

Die Räumung Düsseldorfs.

Düsseldorf, 10. August.

Nach den neuesten Meldungen werden die Angehörigen der Besatzungstruppen zwischen dem 18. und 20. August Düsseldorf verlassen. Vom 21. August an beginnt die Räumung durch die Truppen. Am 28. August soll die Räumung beendet sein.

Notenwechsel in der Optantenfrage.

Berlin, 10. August.

Die polnische Regierung hat durch die hiesige polnische Gesandtschaft am vergangenen Sonntag dem Reichsaußenminister eine Note überreichen lassen, die sich mit der Optantenfrage beschäftigt und in der sich Polen zu rechtfertigen sucht. Polen behauptet, die zwangsweise Ausweisung der deutschen Optanten sei notwendig gewesen, da die deutschen Optanten Polen nicht freiwillig verlassen hätten. Die deutsche Regierung wird in den nächsten Tagen, vielleicht schon morgen, die Antwort absenden und den polnischen Standpunkt der jedem Gefühl von Moral widerspricht, zurückweisen. Beide Noten werden gleichzeitig veröffentlicht werden.

Vorläufige Aufhebung des Beamtenabbaues in Preußen.

Berlin, 10. August.

Das Staatsministerium beabsichtigt, dem Landtage unmittelbar nach dem Erlaß eines Reichsgesetzes über die Einstellung des Personalabbaues einen im Finanzministerium bereits vorbereiteten Gesetzentwurf vorzulegen, der auch für die gesamte öffentliche Verwaltung Preußens in Uebereinstimmung mit den Vorschriften des Reiches die Einstellung des Abbaues vorsieht. Das Staatsministerium hat nunmehr veranlaßt, daß bis zur gesetzlichen Regelung der Frage für Preußen von den Vorschriften der preußischen Personalabbauverordnung, soweit sie darauf abzielen, Beamte gegen ihren Willen in den einstweiligen Ruhestand zu versetzen oder zu entlassen, kein Gebrauch mehr gemacht werden soll. Ebenso wurde angeordnet, daß die Vorschriften der Personalabbauverordnung über die Kürzung von Versorgungsbezügen bei Privateinkommen mit Wirkung ab 1. August bis auf weiteres nicht anzuwenden sind. In dem dem Landtage nach seinem Wiederzusammentritt vorzulegenden Gesetzentwurf wird darauf Bedacht genommen, daß die Beamten durch die spätere gesetzliche Regelung gegenüber den Reichsbeamten nicht benachteiligt werden.

Die neue Zigarettensteuer.

Berlin, 10. August.

Der Reichstagsausschuß für Steuerfragen setzte heute die Beratung über die steuerliche Belastung der Zigarettenindustrie fort. Nach längerer Aussprache, an der sich die Vertreter aller Parteien beteiligten, wurde die Verordnung in der Fassung der Regierungsvorlage angenommen. Diese Verordnung bringt eine Herabsetzung der Banderolensteuer von 40 auf 20 Prozent und führt die Gewichts- und Materialsteuer von neun Reichsmark für das Kilogramm neu ein.

Keine Entsendung Dr. v. Hoeschs nach London.

Berlin, 10. August.

Die von einem Berliner Montagsblatt gebrauchte Meldung, daß der deutsche Botschafter in Paris, Dr. v. Hoesch, von der deutschen Regierung die Weisung erhielt, sich während der Zusammenkunft von Chamberlain und Briand in London aufzuhalten, wird als unrichtig bezeichnet, da für die Reichsregierung gar kein Grund vorliege, den deutschen Botschafter aus Anlaß dieser Zusammenkunft nach London zu entsenden.

Der neue Generaldirektor der preußischen Staatsbibliothek.

Berlin, 10. August.

Zum Nachfolger des Generaldirektors der preußischen Staatsbibliothek, des Regierungsrats Dr. Fritz Milkau, der zum 1. Oktober in den Ruhestand tritt, wurde der bisherige Ministerialdirektor im Ministerium für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung Dr. Hugo Krueß ernannt. An dessen Stelle als Leiter der Hochschulabteilung tritt am 1. Oktober der bisherige Referent für Universitätswesen, Ministerialrat Professor Dr. Werner Richter.

Hoheitsverletzung durch französische Flieger.

Karlsruhe, 10. August.

Ein Geschwader von sechs französischen Militärflugzeugen überflog heute früh in einer Höhe von etwas über 1000 Metern den Rhein bei Karlsruhe in östlicher Richtung. Ueber dem Karlsruher Flugplatz wendete sich das Geschwader nach Norden und flog über badisches Gebiet.

Ein Umschwung in der französischen Sozialdemokratie.

Paris, 10. August.

Die sozialistische Vereinigung des Departements Puy-de-Dôme hielt gestern einen Kongreß ab, um sich mit der Angelegenheit des Abgeordneten Varennes zu beschäftigen, der die Gründe auseinandersetzte, die ihn veranlaßt hatten, den Posten eines Generalgouverneurs von Indochina nicht abzulehnen. Die Abstimmung ergab, daß sich 51 Abgeordnete gegen die Uebernahme des Postens aussprachen und den Abgeordneten Varennes vor die Wahl stellten, zwischen dem Generalgouvernement von Indochina und dem Kammermandat, das er von der sozialistischen Partei erhalten habe, zu wählen. 37 anwesende Abgeordnete sprachen sich gegen diesen Beschluß aus, 22 Abgeordnete nahmen an der Abstimmung nicht teil.

Der Kongreß nahm dann mit 77 gegen 46 Stimmen eine Tagesordnung an, durch die die Beteiligung der Sozialisten an der Regierung abgelehnt wird. Mit erhobenen Händen wurde beschlossen, die Unterstützungspolitik gegenüber dem Ministerium Painlevé zu beenden.

Der Kongreß der Sozialisten des Seinedepartements nahm ebenfalls eine Tagesordnung an, in der er dem Ministerpräsidenten Painlevé die weitere Unterstützung versagt, ohne allerdings auszusprechen, daß man systematisch Opposition machen werde. Der Kongreß lehnte jede ministerielle Beteiligung ab.

Auch die Vereinigung des Norddepartements in Lille sprach sich gegen die Fortsetzung der Unterstützungspolitik und gegen die ministerielle Beteiligung aus. Im Departement Hérault sprach sich der Bezirkstag mit 290 gegen 212 Stimmen gegen jede Beteiligung an der Regierung aus. Vier Abgeordnete erhielten den Auftrag, gegen die Fortsetzung der Unterstützungspolitik auf dem Nationalkongreß der Sozialisten zu stimmen. Nur im Departement Seine-et-Oise wurde die Fortsetzung der Unterstützungspolitik und die Beteiligung an einer Regierung mit 1087 gegen 339 Stimmen angenommen.

Der Sturz des Zloty.

Warschau, 10. August.

Ministerpräsident Grabski hat gestern seinen Urlaub zum zweiten Mal unterbrochen und ist nach Warschau zurückgekehrt. Seine Rückkehr ist durch die Krise erforderlich geworden, die der Zloty gegenwärtig durchmacht. Der letzte Ausweis der Bank von Polen zeigt einen erneuten Abfluß von neun Millionen Devisen, sodaß sich die Zlotydeckung weiter gesenkt hat. Am 14. August tritt durch eine bereits angekündigte Verordnung eine neue Beschränkung des polnischen Imports ein. Es werden vorläufig auf drei Monate von allen Ländern nur bestimmte Kontingente derjenigen Waren nach Polen hereingelassen, deren Einfuhr aus Deutschland seit Beginn des Zollkrieges verboten wurde. Diese Kontingente sollen abhängig sein von dem Wert der polnischen Waren, die die einzelnen Länder bei sich einführen.

Japanisches Gewerkschaftsgesetz.

Tokio, 10. August.

Die japanische Regierung entwarf ein neuartiges Gewerkschaftsgesetz. Der charakteristische Zug dieses Gesetzes ist die Anerkennung der Gewerkschaften, die berechtigt sind, Verträge von allgemeiner Bindung mit Unternehmern abzuschließen. Der Gesetzentwurf sieht eine Bestrafung von Unternehmern vor, die sich eine Nichtachtung dieses neuen Rechtes der Gewerkschaften zuschulden kommen lassen.

Politische Uebersicht.

+ **Herabsetzung der Militärdienstzeit in Griechenland.** Die griechische Regierung unterbreitete dem Parlament einen Gesetzentwurf, durch den der Kriegsminister ermächtigt wird, im gegebenen Falle die Militärdienstzeit auf ein Jahr herabzusetzen. In dem Bericht des Finanzministeriums wird festgestellt, daß diese Herabsetzung jährliche Ersparnisse von 150 bis 195 Millionen Drachmen zeitigen würde.

+ **Amerika und die Schuldnerstaaten.** Die Londoner „Morningpost" berichtet aus Washington, die amerikanische Regierung werde einen erneuten Druck auf die amerikanischen Banken anwenden, damit sie den Ländern, die sich weigern, die Kriegsschulden zu regeln, keine weiteren Anleihen gewähren.

Die Diagnose des Wetters.

Von

Professor Dr. **Grosse**, Bremen,
Direktor der Landeswetterwarte.

Ehe der Arzt dem Patienten Verhaltungsmaßregeln vorschreiben und Auskunft über seinen Körperzustand geben kann, muß er die Beziehungen und Leistungsfähigkeiten der Organe und Körperteile prüfen. Das erfordert bei gründlichem Vorgehen Zeit und Ueberlegung. Genau so geht es dem Meteorologen, wenn er den Witterungszustand beurteilen und Folgerungen für die weitere Entwicklung der Wetterlage in dieser oder jener Landschaft ziehen will. Erfahrung und besondere Veranlagung sind erforderlich, um Diagnosen machen zu können. Das subjektive Moment kann beim Schlüsse ziehen nicht ausgeschaltet werden. Es spielt eine wichtige Rolle, da durch Sprache oder Schrift der Ausdruck für das Gewünschte gefunden werden muß. Je gründlicher die Diagnose durchgeführt und im Gehirn verarbeitet wird, um so zuverlässiger wird die Voraussage für die Weiterentwicklung des Krankheits- oder Wetterzustandes.

Die meisten Menschen haben so wenig Ahnung von dem Arbeitsgebiet des Meteorologen, daß dieser Vergleich mit dem Arzt und Patienten einmal vorausgeschickt werden mußte, ehe die Mittel und Wege geschildert werden, die im Wetterdienst benutzt und beschritten werden. Die vorherrschende Stellung hat die Windströmung, durch die Temperatur und Luftdruckänderung, sowie auch die Feuchtigkeit bestimmt wird. Das große Schema des trocken-kalten Polarwindes und des feuchtwarmen Aequatorialstromes liegt den Strömungen zugrunde. Da das Barometer das älteste, weitverbreitete Instrument ist, so lag es nahe, daß schon vor hundert Jahren dessen Stand für viele Orte in Karten eingetragen und darin Linien durch die Orte gleichen Luftdruckes gezogen wurden. Das ist die synoptische Darstellung durch Isobaren oder Luftdruckgleichen. Sie sind auch heute noch auf jeder Wetterkarte zu finden und grenzen die Gebiete der „Hochs" und „Tief" ab, die in der Wettervoraussage ein zwar wesentliche, aber doch nicht ausschlaggebende Rolle spielen. Aus dem „Hoch" geht die Strömung rechtsdrehend heraus, in das Tief linksdrehend spiralig hinein. Dabei spielt aber die Schräge des Ein- und Ausströmens eine wichtige Rolle. Der Wind weht nur selten genau horizontal. Er hat im Tief einen aufwärts gleitenden Anteil, im Hoch einen abwärts gerichteten. Ein Wind von fünf Sekundenmetern legt in der Stunde achtzehn Kilometer zurück, sein Vertikalbetrag beträgt in der Sekunde meist nur Zentimeter und daher in der Stunde höchstens zehn bis hundert Meter. Jedes Aufsteigen ist mit Abkühlung, das Absteigen mit Erwärmung verbunden. Kältere Luft ist eher mit Wasserdampf gesättigt und scheidet bald Tröpfchen aus, die Wolken bilden. Wärmere Luft wird relativ trocken und bringt Verdunstung und Wolkenauflösung mit sich. Man sieht also, daß die geringe Vertikalkomponente der Strömung im Tief „schlechtes", im Hoch „gutes" Wetter zur Folge hat. Dies trifft aber nur die Orte, die mitten drin liegen. Oft liegen wir aber am Rande, der Störungen bringen kann. Besonders schnelle Aenderungen bringt das östliche Fortschreiten oder die Drehung der meist elliptisch geformten Tiefs mit sich. Hier setzt eben die Arbeit des Meteorologen ein. Er muß im Laufe des Tages mehrere Wetterkarten zeichnen, in die nicht nur der Luftdruck, sondern auch die Temperatur, die Feuchte, die Bewölkung, der Niederschlag, die Sicht und noch manches andere für alle größeren Orte eingetragen sind. Woher bekommt er diese Beobachtungen so zahlreicher oft weit entfernter Orte? Seit einigen Jahren durch Funkaufnahmen. Die Beobachtungen der Stationen werden drei- bis viermal am Tage an eine Zentralstelle gefunkt und von dieser zu bestimmten Zeiten auf stets gleicher Welle weitergegeben. Im Telephon gehörte „Punkte" und „Striche" bedeuten dem Funkwart Zahlen und diese dem Meteorologen Begriffe und Stützen, die sich auf die Wetterlage beziehen. Er trägt sie sofort in Karten ein und verarbeitet die daraus gezogenen Schlüsse im Gehirn. Eine einzige Zahl aus den gefunkten Gruppen kann einen ganzen Satz bedeuten. Mittels seiner physikalischen Kenntnisse und der gesammelten Erfahrungen baut der Meteorologe nun aus der durch die Wetterkarte gegebenen Lage die Voraussage auf. Zahlreiche Kombinationen zwischen den Feldern des Druckes, der Strömung, der Temperatur und des Niederschlages gehen ihm durch den Kopf. Er muß sie auch in Verbindung setzen mit den ebenfalls zugefunkten Aufstiegen von Drachen und Pilotballonen, die ihm bis in größere Höhen hinauf als Ergänzung für die Beobachtungen auf den Bergstationen die Strömung, Temperatur und Feuchtigkeit der Luftschichten geben. Er kann daraus auf die Ferne und Höhe der Bewölkung, auf den kommenden Gang des Windes und der Temperatur Schlüsse ziehen. Für zwei bis drei Tage im voraus sucht er sich die Entwicklung der Wetterlage klar zu machen. Daß ihm dabei gelegentliche Fehlschlüsse unterlaufen können, ist wohl selbstverständlich. Mit mathematischen Formeln kann man das kommende Wetter einer Gegend nicht berechnen.

Seitdem sich der Luftverkehr entwickelt hat, muß der Wetterdienst seiner Sicherheit besondere Aufmerksamkeit zuwenden. Die von seinem Orte ausgehenden Linien erfordern Streckenmeldungen, die gründlich verarbeitet werden müssen, um die für den Flugzeugführer erforderlichen Wettermeldungen zuverlässig ausführen zu können. Ob an irgend einer Stelle Nebel oder Gewitter sind, ob der Wind böig oder ruhig ist und aus welcher Richtung er kommt, muß für die zu durchfliegende Strecke festgestellt werden. Die Disziplin des Funk-Sendens und -Empfangens muß außerordentlich fest gefügt sein, um alles dies durchführen zu können. Vom frühen Morgen bis späten Abend sitzt der Funkwart mit dem Hörer am Kopf am Empfänger und der Meteorologe mit der Feder in der Hand an seiner letzten Wetterkarte, um die gestellten Aufgaben pünktlich zur Minute ausführen zu können. Nicht lange wird es dauern, bis auch Nachtflüge im Interesse beschleunigten Luftverkehrs stattfinden. Dadurch werden dem Höhenwetterdienst wieder neue Aufgaben gestellt, um die Zuverlässigkeit der Flüge zu gewährleisten. Immer mehr werden den Landeswetterwarten praktische Aufgaben gestellt werden, deren sorgfältige Lösung auch günstig auf die theoretische Weiterentwickelung der Meteorologie einwirken dürfte.

= **Intendant von Gerlach gestorben.** Der frühere Intendant des Elberfelder Stadttheaters, Arthur von Gerlach, ist in Berlin an den Folgen eines Herzschlages gestorben. Bevor er die Leitung des Elberfelder Stadttheaters, die er mehrere Jahre inne hatte, übernahm, war er an Bühnen in Leipzig und Bromberg tätig. Nach seiner Uebersiedelung nach Berlin ging er zum Film über und leistete besonders der „Ufa" als Regisseur große Dienste. Einer seiner letzten Filme war „Die Chronik von Grieshus", die Verfilmung einer Erzählung von Theodor Storm.

= **Die Zukunft der Berliner Goethe-Bühne.** Die Berliner Goethe-Bühne ist vor kurzer Zeit finanziell zusammengebrochen. Zu ihrer Fortführung hat sich nunmehr eine neue Betriebsgesellschaft gebildet. Das Theater in der Berliner Klosterstraße, in dem bisher die Goethe-Bühne residierte, wurde von der neuen Gesellschaft bereits auf mehrere Jahre gepachtet. Die künstlerische Leitung liegt in den Händen des bisherigen Direktors der Goethe-Bühne Robert Pirk.

= **Die rheinischen Dichter in Freiburg.** In Freiburg im Breisgau werden die gegenwärtig lebenden rheinischen Dichter aus Anlaß der Jahrtausendfeier der Rheinlande einen Vortragscyklus veranstalten. Es haben sich dazu bereits zur Verfügung gestellt Adolf von Hatzfeld, Jakob Kneip, Richard Knies, Alfons Paquet, Josef Ponten, Hermann Stegemann, Fritz von Unruh, Klara Viebig und Josef Winkler. Die Veranstaltung steht unter Leitung von Professor Dr. P. Witkop, des Literarhistorikers der Freiburger Universität.

= **Professor Gumbel geht nach Moskau.** Dr. Gumbel, Privatdozent an der Universität Heidelberg, ist, wie eine Korrespondenz meldet, auf ein halbes Jahr an das Marx-Engels-Institut nach Moskau berufen worden. Er soll dort Vorlesungen über sein Spezialgebiet, mathematische Statistik halten, außerdem soll er die mathematischen Notizen, die sich im Nachlaß von Karl Marx befinden, herausgeben.

= **Der Nibelungen-Film in Japan.** In Tokio hat der deutsche Botschafter Dr. Solf mit seinem Stab der Premiere des großen deutschen „Siegfried"-Filmes beigewohnt. Der Film ist auch drüben in Japan ein großer Erfolg gewesen. Das staatliche Symphonie-Orchester hatte die musikalische Begleitung übernommen. Yamada, ein berühmter Dirigent, führte den Taktstock. Das Bild war ein großer Publikums-, aber auch politischer Erfolg und hat für die Förderung des Deutschtums und für das deutsche Ansehen in Tokio, wo sonst in den großen Lichtspielhäusern nur ausländische Filme laufen, außerordentlich viel getan.

★ Turnen und Sport. ★

Rheinland schlägt Westfalen im Kreistreffen.

Bei geradezu tropischer Hitze kam am Sonntag im Neußer Stadion der Wettkampf der Kreise 8a und 8b Westfalen und Rheinland der Deutschen Turnerschaft im volkstümlichen Turnen zum Austrag. Den mehrere Tausend zahlenden Zuschauern wurden gute Leistungen geboten. Nahezu 500 Turner betraten in gutem Stillauf unter Führung des Kreissportwarts Busch (Köln) die Kampfbahn. Während der Kämpfe turnte die Kreiswerberiege, deren Vorführungen mit lebhaftem Beifall aufgenommen wurden. Rheinland siegte mit 76:55 Punkten. Die Ergebnisse: 100 Meter Lauf: 1. Fichthorn 10,8 Sek. (R.), 2. Bohn 10,9 Sek. (R.), 3. Lehmkühler 11,1 Sek., 4. Kürten (aufgegeben). — 200 Meter Lauf: 1. Blumenkamp und Bohn (R.) 22,8 Sek., 3. Adams (W.), 4. Bischoff (W.). — 400 Meter Lauf: 1. Wessendorf 52 Sek., 2. Falkenstein 52,8 Sek. (beide Rheinland), 3. Schaffer, 4. Dertmann. (Rheinland 7, Westfalen 3 Punkte). — 800 Meter Lauf: Oel (R.) 2,03,9 Min., 2. Kockerols (R.) 2,07,7 Min., 3. Hannen (W.) 2,15,3 Min., 4. Wichard (W.) 2 Meter zurück. — 1500 Meter Lauf: 1. Oel 4,12,9 Min., 2. Gathmann 4,23,9 Min., Esser 4,24,6 Min., Boege (Soest) Brustbreite. — 3000 Meter Lauf: 1. Wolf (R.) 9,28 Min., 2. Simon (R.) 9,28,4 Min., 3. Bör (W.) 9,37,4, 4. Steinkopf (W.) 9,49,5 Min. — Weitsprung: 1. Wenter (W.) 6,91 Meter, 2. Dorsch (R.) 6,79 Meter, 3. Kohlpott (W.) 6,64 Meter, Neuland (R.) 6,55 Meter. — Hochsprung: 1. Ullrich (W.) 1,83 Meter, 2. 1,78 Meter Vettebrodt (W.), 3. Jansen (R.). 4. Neuland (R.) 1,78 Meter ber. Ullrichs Zeit ist die D. T.-Bestleistung (aufgestellt von Schröder, „Jahn"-Neukölln). — Kugelstoßen: 1. Rippig (R.) 12,71 Meter, 2. Bongers (R.) 12,46, 3. Hochmeyer (W.) 11,66, 4. Trapmann (W.) 10,94 Meter. — Schleuderballwerfen: 1. Lück (W.) 51,19, 2. Hümmelink (R.) 50,92, 3. Schröder (R.) 50,67 Meter, 4. Wenker (W.). — Stabhochsprung: 1. Hübner 3,30 Meter, 2. Wenker 3,20 Meter (beide W.), 3. Rehbein 3 Meter, 4. Heidelbach 2,90 Meter (beide R.). — Speerwerfen: 1. Rippig (R.) 52,64 Meter, 2. Lück (W.) 48 Meter, 3. Ullrich (W.) 47,45 Meter, 4. Hümmelink (R.) 43,85 Meter. — 10×½ Runde Bahnstaffel (2250 Meter): 1. Rheinland, 2. Westfalen. — 4×100 Meter Staffel: 1. Rheinland 44,1 Sek., 2. Westfalen 45,5 Sekunden. — Große Bahnstaffel (10 350 Meter): 15 Turner, 5 Turnerinnen, 5 Jugendliche. 1. A. T. S. V. 03 Neuß, 2. Schwarz-Weiß-Essen, 3. Barmer Turnverein 46, 4. Köln 1843.

Schweiz-Deutschland am 22. und 23. August.

Berlin, 10. August. (Eig. Drahtber.)

Für den am 22. und 23. August in Frankfurt a. M. zum Austrag kommenden Leichtathletik-Länderkampf gegen die Schweiz hat die Deutsche Sportbehörde für Leichtathletik folgende Auswahl getroffen: 100 Meter: Corts (Stuttgart), Schüller (Krefeld). 200 Meter: Schüller (Krefeld), Wege (Leipzig). 400 Meter: Schmidt (Berlin), Faist (Karlsruhe). 800 Meter: Dr. Peltzer (Stettin), 2. Engelhardt (Darmstadt). 1500 Meter: 1. Böcher (Köln), Walpert (Kassel). 5000 Meter: Frandsen (Oldesloe), Wolpert (Kassel). 110 Meter Hürden: Trotzbach (Berlin), Köpke (Stettin). Olympische Staffel: Dr. Peltzer, Schmidt, Schüller, Corts. 4×100 Meter Staffel: Corts, Schüller, Wege, Faist. Weitsprung: Köpke (Stettin), Schumacher (Hamburg). Hochsprung: Dieselben. Stabhochsprung: Schumacher, Neeg (Neu-Isenburg). Kugelwurf: Kulzer (München), Schröder (Waltrop). Speerwurf: Dr. Lüdecke (Berlin), Hauer (Düsseldorf). Diskus: Graswallner (München), Hähnchen (Berlin).

Die Frau im Sport.

Erst in den letzten Jahren trat das weibliche Geschlecht im Sport besonders in Erscheinung. Heute gibt es kaum einen Zweig, in dem die Frauen nicht durch besondere Leistungen auch die Gegner des Frauensports beschämen. Der offene oder geheime Widerstand, der leider auch von Müttern der sportlichen Betätigung der weiblichen Jugend entgegengebracht wird, ist im höchsten Maße bedauerlich. Alle Versuche, durch verstärkte Pflege des Körpers der männlichen Jugend eine kräftige Generation heranzubilden, sind zur Unfruchtbarkeit verurteilt, wenn die Träger des kommenden Geschlechts durch Vorurteile von den Segnungen, die uns die modernen Leibesübungen bieten, ausgeschlossen werden. Der Frauensport muß trotz aller Vorkämpferarbeit die durch den Sportbetrieb der Männer geleistet worden ist, den Leidensweg gehen, den das stärkere Geschlecht überwunden hat. Die Frau ist in erster Linie für den Beruf als Hausfrau bestimmt. Ihrem zukünftigen Beruf soll der Sport die Mädchen nicht entfremden, er soll sie vielmehr dafür stärken, muß in erster Linie auf ihn und die Eigenart des weiblichen Körpers Rücksicht nehmen. Hier muß nun leider die Feststellung gemacht werden, daß die Uebungen der männlichen Jugend in ihrer Mehrzahl ohne Prüfung der Eignung von dem anderen Geschlecht übernommen worden sind und dadurch viel Schaden für die Propaganda des Frauensports entstanden ist. Es ist ein Verdienst der Gymnastikschulen, durch ihre Sonderbestrebungen die Augen auf diesen Irrweg gelenkt zu haben, und so gibt es heute kaum noch einen Verband, der sich nicht durch Einrichtung besonderer Ausschüsse mit den Fragen, die das weibliche Geschlecht angehen, beschäftigt. Leider wird auch hier der Bogen überspannt, wenn die Gründung besonderer Frauensportverbände angestrebt wird. Im Rahmen der bestehenden Verbände muß den Eigenarten des Frauensports Gerechtigkeit widerfahren. Das setzt aber eine stärkere Mitarbeit der Frauen in den Verwaltungsangelegenheiten voraus. Wer sich selbst in den Hintergrund stellt, darf nicht Beachtung erwarten. In den Sonderausschüssen für Frauensport muß neben den Frauen auch der Arzt das Wort haben, er wird am besten über die Eignung der einzelnen Uebungen urteilen können, bei denen selbstverständlich alle fehlen müssen, die stark ruck- und stoßartig wirken. Wir wollen keine „Mannweiber" erziehen, sondern ein gesundes weibliches Geschlecht, das mit graden Gliedern, nicht eingeschnürt durch enge Kleidung, sich natürlich bewegt und weibliche Grazie mit Kraft und Lieblichkeit paart.

Radsport.

42. Bundestag des V. D. R.

Stettin, 10. August (Eig. Drahtber.)

Am Montag brachte der Bund Deutscher Radfahrer im Rahmen seines 42. Bundesfestes seine Straßenmeisterschaften auf einer 220 Kilometer langen Rundstrecke bei Stettin zum Austrag. In der Klasse der Berufsfahrer siegte Richard Huschke in 7:09,1 Std. vor Kroll 1 Lg. zurück. Dritter wurde W. Kohl 2 Lg., 4. Nabe 4 Längen, 5. K. Kohl 7:2,6 St. Bei den Amateuren siegte der Frankfurter Hundertmark in 7:23,28 Std., 2. Friedemann (Chemnitz) 7:24,16,8 Std., 3. Voigt (Hamburg), 7:26,12,8 St., 4. Gelschner (Berlin), 5. Kunose (Berlin), 6. Sonhop (Hamburg), 7. Dahns (Berlin), 10. Dülbers (Bielefeld) und 15. Stübecke (Bielefeld).

*

Das 50-Kilometer-Rennen des R. V. Sturmvogel, das am Sonntag auf der Strecke Bochum—Dorsten ausgefahren wurde, hatte folgendes Ergebnis: 1. Pelschek 1,34 Std., 2. Hoffmann 1 L., 3. Weber 20 L., 4. Scholz 1,38 Std., 5. Löhneke 3 L., 6. Hölscher 1,41 Std., 7. Wulf 1,45 Std., 8. Wiedhöft 1,47 Std., 9. Hegemann 1,50 Std., 10. Rau 1,55 Std. Reinhard schied durch Sturz aus, während Reifendefekte weiter das Feld lichteten.

Der D. R. U.-Meister im Straßenrennen Erfurt—Gotha—Erfurt geschlagen. Der Radfahrer-Club Diamant-Erfurt in der Deutschen Radfahrer-Union trug heute zum zweiten Male sein über 100 Kilometer führendes Straßenrennen Erfurt—Gotha—Schweizerhütte und zurück um den Großen Diamantpreis aus, zu dem sich bei günstigster Witterung 70 Fahrer am Start eingefunden hatten. Die Ueberraschung des Rennens war die Niederlage des D. R. U.-Straßenmeisters Büttner (Peine). Das Ergebnis: 1. Lutz Neumann (Hannover) 3 St. 14 Min., 2. Rudolf Wolke (Berlin) ½ Länge zurück, 3. Bruno Wolke (Berlin), 4. A. Bölke (Berlin), 5. A. Finzel (Schweinfurt), 6. Otto Büttner (Peine), alle dichtauf.

Fußball.

Zusammensetzung der Bundespokal-Vorrunde. Der Spielausschuß des D. F. B. hat die Vorrunde um den Bundespokal am 6. September wie folgt zusammengesetzt: Berlin gegen Baltenverband in Berlin (Schiedsrichter stellt Norddeutschland); Nord- gegen Mitteldeutschland in Braunschweig (Südd. Schiedsrichter); Süd- gegen Westdeutschland in Fürth (Mitteld. Schiedsrichter).

Leichtathletik.

D. S. B.-Tagungen in Berlin.

Aus Anlaß der deutschen Meisterschaften in Berlin tagten der Technische Ausschuß sowie der Hauptausschuß der Deutschen Sportbehörde für Leichtathletik. Der Vorstand der D. S. B. setzt sich wie folgt zusammen: Vorsitzender: Rechtsanwalt Lang (München); Sportwart: Kohlmey (Berlin); Beisitzer: Jersch (Bochum), Huber (Karlsruhe), Barrelet (Hamburg), Krause (Berlin), Helbig (Weimar) und Klose (Köln) für den ausgeschiedenen Grolms. Die für dieses Jahr in Hildesheim beabsichtigte Wahlversammlung fällt aus und findet dafür im nächsten Jahre aus Anlaß der Deutschen Kampfspiele in Köln statt. Reichssportlehrer Waitzer berichtete über seine Erfahrungen bei der Durchführung der verschiedenen Uebungsleiterkurse im Reiche. Er erstattete ferner Bericht über die Erfahrungen des Länderkampfes in Wien. Für die Werfer und Springer soll im Herbst ein besonderer Kursus unter seiner Leitung stattfinden. Sportwart Kohlmey berichtete über die Vorbereitungen zu den Deutschen Kampfspielen in Köln.

*

Charles Hoff startet wieder. Der vor einiger Zeit mit einer längeren Disqualifikation bestrafte norwegische Stabhochsprung-Weltrekordmann Charles Hoff ist jetzt „begnadigt" worden. Er geht bereits bei den internationalen Wettkämpfen am 12., 13. und 14. August in Oslo an den Start. Bei der gleichen Veranstaltung sollen u. a. auch Peltzer (Stettin), Bruusgaard, Rasmussen, Askildt, Sunde sowie die zurzeit auf einer Tournee durch Europa befindlichen Amerikaner Osborne, Riley, Jones, Stevenson, Evans, Dodge und H. Schwarze in Wettbewerb treten.

Paulen (Holland) disqualifiziert. Der bekannte Mittelstreckenläufer und holländische Olympiakandidat Paulen wurde von der holländischen Leichtathletik-Behörde wegen nicht genehmigter Auslandsstarts auf 6 Wochen disqualifiziert. Er kann demzufolge nicht an dem leichtathletischen Länderkampfe des nächsten Sonntags Holland — Westdeutschland teilnehmen.

Tennis.

Internationale Turnier des Tennis-Clubs Rot-Weiß in Köln. Entgegen den Hoffnungen der Turnierleitung konnten die Kämpfe am Sonntag nicht zu Ende geführt werden. Das lag einmal an der fast tropischen Hitze, die die Mittagsstunden spielfrei werden ließ, dann aber auch an den erbitterten Dreisatzkämpfen, die in den einzelnen Wettbewerben gespielt wurden. Nur das Damen-Einzelspiel um den Dompreis wurde zu Ende geführt. Siegerin blieb hier erwartungsgemäß die deutsche Meisterin Frau Dr. Friedleben (Frankfurt), die Frl. Aussem mit 6:3, 6:2 aus dem Felde schlug. Frl. Aussem hatte vorher überraschend Frau Kaeber nach drei Sätzen mit 8:6, 2:6, 6:3 geschlagen. Ueberraschend war auch der Sieg Hannemanns über den deutschen Meister von Kehrling (Budapest), der nur den ersten Satz mit 6:2 gewann, die beiden nächsten aber mit 6:1, 6:3 an den Kölner abtreten mußte. Froitzheim hatte mit Graf Salm wenig Mühe und schlug ihn 6:1, 6:2. Auch im Herrendoppelspiel mußte von Kehrling, der mit Lüdke gepaart war, eine Niederlage durch Hannemann-Graf Salm mit 6:3, 3:6, 6:4 einstecken. Im Gemischten Doppel schlugen Frau Dr Friedleben-Kreuzer das Paar Frl. Weihe-Graf Salm 6:3, 6:4 und Frl. Aussem-Hannemann das Paar Frau Lantz-Hoppe 6:3, 7:5.

Für den Tennisländerkampf Deutschland—Schweiz, der am 22. und 23. August auf den Plätzen des Sportclubs 1880 in Frankfurt a. M. zum Austrag kommt, hat der Deutsche Tennisbund folgende Mannschaft mit der Vertretung seiner Interessen betraut: Froitzheim (Köln), O. Kreuzer (Frankfurt a. M.), Fritz (Frankfurt a. M.), Spieß (Bremen), Dr. Buß (Mannheim), Groos (Köln) und Dr. Dessart (Hamburg). In der Schweizer Mannschaft, die noch nicht endgiltig zusammengestellt ist, dürften voraussichtlich Aeschlimann, Martin und Dr. Shz spielen.

Die Spiele um den Medenpokal wurden am Sonntag mit einem Zwischenrundenspiel zwischen dem Schlesischen Tennis-Verband und dem S. V. Zehlendorf 1911 auf den Plätzen des Letzteren fortgesetzt. Die Schlesier konnten einen knappen Sieg mit 5:4 Wettspielen, 11:9 Sätzen und 94:93 Spielen davontragen.

Deutsche Turnerschaft.

Nordwestdeutsche Meisterschaften der Turner. In Osnabrück fanden am Sonntag die Meister in den volkstümlichen Uebungen der Kreise 4, 5 und 6 der Deutschen Turnerschaft statt, die folgende Sieger zeitigten: 100 Meter: Lammers (Oldenburg) 11 Sek. 200 Meter: Lammers 23,8. 400 Meter: Gedke (Neumünster) 55,2 Sek. 800 Metr: Koch (Osnabrück) 2:07,9. 1500 Meter: Kirchhoff (Flensburg) 4:35,4. 5000 Meter: Oldag (Lübtheen) 16:32,1. Hochsprung: Rüther (Hannover) 1,80 Meter. Stabhoch: Steinfeld (Schwartau) 3,50 Meter. Weitsprung: Lammers 7,04 Meter. Dreisprung: Böning (Brake) 13,72 Meter. Diskuswerfen: Diederich (Oldenburg) 34,20 Meter. Speerwerfen: Sirrenberg (Osnabrück) 51,41 Meter. Steinstoßen: Höfer (Flensburg) 6,47 Meter. Kugelstoßen: Hard (Flensburg) 11,65 Meter; beidhändig: derselbe 21,35 Meter. Kugelschocken: Hard 20,80. M. Sechskampf Hard 634 P. 4×100 Meter Staffel: V. f. L. Orpo-Oldenburg 46,1. Schwedenstaffel: C. T. V. Oldenburg 2:13,8.

Boxen.

Boxkämpfe in Hamburg. Nach langer Pause wurden am Sonntag vormittag durch den Nordwestdeutschen Punching-Club im Zirkus Busch Boxkämpfe veranstaltet. Den Hauptkampf lieferten sich der Federgewichtsmeister Theo Beyerling (Köln) und der Dessauer Stamms über acht Runden. Stamms war dem Kölner jederzeit überlegen und brachte ihn mehrmals der k. o.-Niederlage nahe, der Kampf endete mit einem überlegenen Punktsiege des Mitteldeutschen. — Im Ausscheidungskampf für die Leichtgewichtsmeisterschaft konnte Peter (Berlin) knapp nach Punkten über Eger (Mühlhausen) gewinnen. Kaube (Berlin) blieb Punktsieger über H. Neusel (Hamburg), während die Weltergewichte E. Kündig und Otto Bennies (beide Hamburg) nach 6 Runden unentschieden auseinander gingen.

Die Hermannsfeier.

× **Detmold,** 10. Aug. Die Hermannsfeier begann am Samstag mittag mit dem Einzug der vaterländischen Verbände in die mit schwarz-weiß-roten Fahnen festlich geschmückte Stadt. Stahlhelmleute, Angehörige des Jungdeutschen Ordens und viele andere Verbände, darunter mehrere hundert Nationalsozialisten aus München trafen mit der Bahn ein. In Lastautos kamen die Teilnehmer aus dem Rheinland, dem Ruhrgebiet, Frankfurt a. M., Sachsen und Thüringen an. Am Nachmittag fand im „Neuen Krug", dem größten Saale der Stadt, eine Begrüßungsfeier des Jungdeutschen Ordens statt, bei der der Hochmeister Mahraun in begeisterten Worten den Hermannsgedanken feierte. Mit einem feierlichen Treugelöbnis zu Volk und Vaterland fand der Akt sein Ende. In der großen Reichshalle am Schloßplatz fand eine Parallelkundgebung statt, in der der Hochmeister ebenfalls vor Tausenden das Wort nahm. Weiter sprachen General Salzenberg, der Wandermarschall des Ordens und verschiedene andere Führer. Der Stahlhelm veranstaltete nach 10 Uhr einen Fackelzug, der bei den Zuschauern stürmische Begeisterung auslöste. Beim Fackelfeuer sprach dann Pfarrer Münchmeyer (Borkum). Der heutige Festtag der vaterländischen Verbände gestaltete sich zu einer Kundgebung für deutsche Art und deutsches Wesen. Am Sonntag morgen brachten zehn Sonderzüge aus allen Teilen des Reiches immer neue Scharen des Jungdeutschen Ordens, des Stahlhelms, der Nationalsozialisten sowie Angehöriger vieler anderer nationaler Verbände. Am Vormittag versammelten sich etwa 20 000 evangelische Angehörige der vaterländischen Verbände auf dem großen Felde bei dem Rittergut Johanettental zum Feldgottesdienst. Generalsuperintendent Wessel hielt die Festrede. Die katholischen Anhänger der vaterländischen Verbände hielten ebenfalls einen Feldgottesdienst ab. Dann zogen die vaterländischen Verbände zum Ehrenfriedhof, um an den Gräbern der Gefallenen Kränze niederzulegen, wobei auch der Weseropfer der Reichswehr gedacht wurde.

Bei der großen Jubiläumsfeier in Detmold am Sonntag, den 16. August, dem Weihetage des Hermannsdenkmals vor fünfzig Jahren, werden auf Einladung des Detmolder Magistrats auch dreißig Nachkommen Ernst von Bandels zugegen sein und als Ehrengäste der Stadt begrüßt werden. Die großartige Erinnerungsfeier wird somit auch zu einem Familientag der Nachkommenschaft des Denkmalsschöpfers. Die wenigen noch lebenden Mitarbeiter Bandels bei seinem gewaltigen Werk, hochbetagte lippische Handwerker, sind gleichfalls zu dem Festakt am Denkmal eingeladen.

Aus dem Gerichtssaal

§ **Bochum,** 10. Aug. Vor dem Schöffengericht hatten sich der Reisende und der Schlosser Karl F., beide aus Bochum wegen Unterschlagung und Betrugs zu verantworten. H. war Untervertreter einer Schreibmaschinenfabrik in Hannover und hatte mit einem Schneider in Weitmar ein Abkommen getroffen, daß er gegen Lieferung einer Schreibmaschine einen Anzug und sonstige Bekleidungsstücke erhalten sollte. Ferner wird ihm und F. zur Last gelegt, eine Schreibmaschine, die sie auf Abzahlung in einem Bochumer Geschäft gekauft hatten, diese als Pfand in einem Kleidungsabzahlungsgeschäft hergaben. Weiter wird dem H. zur Last gelegt, unter Angabe einer falschen Anschrift ein anderes Anzahlungsgeschäft um einen Anzug betrogen zu haben. Das Gericht erkannte gegen F. auf 6 Monate Gefängnis, während F. freigesprochen wurde.

§a. **Bochum,** 10. Aug. Das erweiterte Schöffengericht verurteilte den Schreinermeister K. von hier wegen fahrlässiger Körperverletzung zu 30 Mark Geldstrafe. Im Betriebe des Angeklagten war einem Schreinergehülfen bei Bedienung der Sägemaschine ein Stück Holz ins Auge geflogen und hatte dieses derart verletzt, daß Erblindung auf demselben eintrat. Bei dieser Arbeit wies die Maschine nicht das vorgeschriebene Schutzblech auf. — Der Großhändler Pr. von hier wurde wegen Hehlerei zu drei Monaten Gefängnis verurteilt. Es handelte sich um Ankauf von 11 Kilo sogenanntem Postdraht. Diesen hatte ein Händler aus Hordel an den Angeklagten weiterverkauft. Die Sache liegt bis in den September 1922 zurück.

§s. **Gelsenkirchen,** 10. Aug. Ein recht trübes und häßliches Sittenbild wurde vor dem erweiterten Schöffengericht in Essen hinter verschlossenen Türen entrollt. Auf der Anklagebank sitzt der Bauunternehmer Georg Krug aus Gelsenkirchen, dem die Anklage zur Last legt, sich Jahre lang schwerer sittlicher Verbrechen an seiner Tochter schuldig gemacht zu haben. Die Tochter stand ihrem Vater als unerbittlicher Ankläger gegenüber. Das Gericht trug auf Grund des Ergebnisses der Beweisaufnahme gewisse Bedenken, zu einer Verurteilung des Angeklagten zu kommen. Es zweifelte zwar nicht an der Glaubwürdigkeit der Tochter als Hauptbelastungszeugin, allein es erschien nicht gänzlich ausgeschlossen, daß der starke Haß, mit dem die Tochter gegen ihren Vater erfüllt ist, ihre belastenden Aussagen beeinflußt haben. Trotz des schweren Verdachtes, der auf dem Angeklagten nach der Verhandlung haften geblieben ist, erkannte das Gericht mangels völlig ausreichenden Beweises auf Freisprechung. Gegen dieses Urteil hat die Staatsanwaltschaft Berufung eingelegt.

Aus und mit dem Publikum.

Unnützer Streit.

Mit einem heiteren und einem nassen Auge werden Viele den Streit um das Fahnentuch, der in der vorigen Woche an dieser Stelle ausgefochten wurde, beobachtet haben; wozu die ganze Aufregung?

Es gibt Republikaner aus Vernunft (ich gehöre auch zu ihnen), die durchaus die Republik nicht als gefährdet ansehen, wenn andere Leute schwarz-weiß-rot flaggen. Ja, die Republik ist nicht gefährdet, im Gegenteil, mindestens ebenso sicher, vielleicht sicherer, wenn sie selbst den Streit um die Flagge zugunsten von schwarz-weiß-rot beenden würde. Der Flaggenwechsel war unnütz und schädlich und brachte bloß eine Gelegenheit mehr, sich an die Gurgel zu fassen und bis aufs Blut zu befehden. Nicht aus Gegnerschaft gegen die Republik, sondern aus reinem Farbengefühl gefällt manchem das alte Banner besser wie das Schwarz-Rot-Gold, das als Fahne immer nur schwarz-rot-gelb sein wird.

Anderwärts hat man sich längst beruhigt. Ich nahm vor wenigen Tagen an der Frankfurter Arbeiter-Olympiade teil. In der alten Reichsstadt Frankfurt, dem Hauptsitz demokratischer Bewegungen, wehten aus diesem Anlaß auch viele schwarz-weiß-rote Fahnen neben den schwarz-rot-goldenen und den weiß-roten und anderen der Stadt und der Turnerschaft. Niemand nahm mehr daran Anstoß, und niemandem wird es eingefallen sein, in dem Hissen der schwarz-weiß-roten Fahnen eine Gegendemonstration zu sehen. Im Gegenteil, sie wurden vernünftigerweise als das angesehen, was sie in Wirklichkeit waren, als ein Gruß an die Arbeiterturner, die dem deutschen Kraft- und Volksgedanken auf ihre Weise ebenfalls dienen wollen. Mir ist auch die schwarz-rot-goldene Fahne lieb; als altes deutsches Kaiserbanner sowohl wie als Freiheitsfahne der Achtundvierziger. Und nicht zuletzt auch deshalb, weil heute Viele sich unter ihr vereinigen, die früher der roten Revolutionsfahne nachliefen. Gewissensschmerzen braucht wirklich niemand zu haben. Wir begehen jetzt den Verfassungstag und bald folgt die große deutsche Befreiungsfeier. Nun mag doch jeder die Fahne heraushängen, die er bevorzugt und die er mag, ob sie blau-weiß oder schwarz-weiß-rot oder schwarz-rot-gold ist. Auf die Fahne kommts doch gar nicht an, sondern auf die Gesinnung, auf den Kerl selber und das hat mit den Farben nur sehr lose zu tun. Der Streit wird sich ebenso beilegen, wie derjenige um das Deutschlandlied von Ebert so geschickt beigelegt worden ist. Seid nicht so engherzig und verbissen! Laßt uns gemeinsam größeren und wichtigeren deutschen Zielen nachgehen! Bochumer, seid mehr Großstädter und als solche freier und duldsamer! Der unnütze Kampf ist nur für Euch selber schädlich.

X-Y-Z.

Brief-Kasten

Mehrere Abonnenten. Die in der Freitagsnummer mitgeteilte Mietstabelle gibt die zu zahlende Miete an, zu der dann die kommunalen Zuschläge zur Grundvermögenssteuer kommen, von denen der über 100 Prozent zu zahlende Betrag auf die einzelnen Mietsparteien umgelegt wird. Diese Zuschläge sind in den einzelnen Gemeinden verschieden; in Bochum betragen sie 300 Prozent, von denen also 200 Prozent umzulegen sind = 8 Prozent der Friedensmiete. Die Ausrechnung ist sehr einfach.

H. J. 31. Oesterreichisches Generalkonsulat in Köln, Richard-Wagnerstraße 37, Türkische Gesandtschaft, Berlin W. 10, Tiergartenstraße 19, Japanisches Generalkonsulat in Hamburg 1, Mönckebergstraße 7. Die Heeresangelegenheit erfragen Sie am besten in Köln.

W. A. Wenn Sie den Stall nicht mitbenutzen, kann Ihnen keine Miete dafür neu abgefordert werden. Es kann sich in diesem Falle nur um eine freie Vereinbarung, nicht aber um einen Rechtsanspruch handeln.

A. Pf., Weitmar. Wenn Sie am 2. März 1925 ausgetreten sind und Ihre Steuern bis April 1925 gezahlt haben, brauchen Sie keine Kirchensteuern mehr zu entrichten.

T. e. 17. Selbstverständlich: Die Dame ließ ihren Schirm stehen.

H. G. Zu Auswanderungszwecken wird keine Abfindung gewährt.

A. B. 50. Wenden Sie sich an den Kreisarzt Medizinalrat Dr. Bliesener.

B. R., Wattenscheid. In Ihrem Fall liegt ein Abfindungsvertrag vor. Der uneheliche Vater hat sich im Jahre 1912 durch die Abfindungssumme von allen Verpflichtungen zur Unterhaltsgewährung befreit. Das träfe ausnahmsweise nur dann nicht zu, wenn die Abfindungssumme lediglich sich aus den zu zahlenden Unterhaltsrenten zusammensetzt, also tatsächlich eine Vorauszahlung der gesamten Renten stattfindet. Entwertete sich die empfangene Abfindungssumme in der Hand des Kindes bezw. des Vormundes, so war das sein Schaden. Einen Weg, dafür den unehelichen Vater haftbar zu machen, gibt es nicht. (Urteil des Reichsgerichts vom 9. Juni 1923 VI 335/24.)

H. K., Eickel. Nein. Nur geschieht das in mancherlei Fällen freiwillig ohne Rechtspflicht, um das Haus sauber zu erhalten, woran ein gemeinsames Interesse besteht.

E. K., Weitmar. Zur Ueberschreitung der Grenze müssen Sie einen deutschen Paß und das holländische Visum haben. Sie gehen am besten mit Ihren Reisewünschen zum Verkehrsverein am Hauptbahnhof, wo Ihnen schnelle und kostenlose Auskünfte gegeben werden.

H. P. 36. Ob mit Erfolg gegen den Hauswirt oder den Anstreicher vorgegangen werden kann, läßt sich erst nach Kenntnis aller Einzelheiten sagen. Zuerst käme der Anstreicher in Frage, weil er die Warnung „Frisch gestrichen" nicht angebracht hat.

Eppendorf. Wenn Ihnen der Hausbesitzer kein Wasser liefert, weil der Brunnen trocken geworden ist, können Sie von der gesetzlichen Miete 3 Prozent in Abzug bringen, um dem Nachbar das dort entnommene Wasser zu bezahlen; dafür, daß Sie das Wasser holen müssen, werden Sie wohl keine Entschädigung verlangen können.

Letzte Telegramme

Spenden für die vertriebenen Deutschen.

Berlin, 10. August.

Mit Rücksicht auf den Wunsch weiter Kreise und in Ergänzung der staatlichen Fürsorge, zur Linderung der Not besonders der bedürftigen Optanten beizutragen, erklärte sich die Reichsgeschäftsstelle der Deutschen Nothilfe bereit, im Einverständnis mit den maßgebenden Behörden Spenden für diese ergänzende Fürsorge entgegenzunehmen. Spenden können eingezahlt werden an die Deutsche Bank in Berlin, die Diskontogesellschaft, Berlin, Konto Deutsche Nothilfe, Optantenspende, oder auf das Postscheckkonto Deutsche Nothilfe, Optantenspende, Berlin Nummer 4900.

Konsul Herzberg geflüchtet.

Berlin, 10. August.

Konsul Herzberg, der bis vor kurzem einen leitenden Posten beim Michaelkonzern inne hatte, ist nach Hinterlassung größerer Verbindlichkeiten aus Berlin geflüchtet. An der heutigen Börse fanden für seine Rechnung Zwangsverkäufe statt, die zur Schwächung der Börse beitrugen.

Berlin, 10. August.

Zu den verschiedenen Gerüchten über den Konsul Max K. Herzberg teilt der Michaelkonzern folgendes mit: Herzberg war bis zu seinem vor kurzem erfolgten Ausscheiden aus dem Michaelkonzern Direktor der dem Konzern nahestehenden Treuhand-Aktien-Gesellschaft. Er soll seit einigen Tagen unter Hinterlassung größerer Schulden aus Berlin verschwunden sein. Der der Treuhand-A.-G. entstehende Schaden beträgt etwa 60 000 Mark. Andere Gesellschaften des Michaelkonzerns sind in keiner Weise betroffen.

Schwerer Straßenbahnzusammenstoß in Berlin-Schöneberg.

Berlin, 10. August.

In Berlin-Schöneberg fuhr heute mittag in der Hauptstraße ein Straßenbahnwagen auf einen haltenden Straßenbahnwagen. Der Führer des auffahrenden Straßenbahnwagens erlitt so schwere Verletzungen, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. Drei Fahrgäste seines Wagens wurden gleichfalls schwer verwundet. Die Ursache des Zusammenstoßes wird auf das Versagen der elektrischen Bremse zurückgeführt.

Unwetter in Dänemark.

Kopenhagen, 10. August.

Heute nacht und heute früh gingen über große Teile des Landes äußerst heftige Gewitter mit Hagelschlag und Wolkenbrüchen nieder. Zahlreiche Bauerngehöfte wurden durch Blitzschlag eingeäschert und viele Tausende Fensterscheiben zertrümmert. Der Telegramm- und Telephonverkehr war längere Zeit unterbrochen. Es wurden viele Schäden an Leitungen verursacht. Nach bisher vorliegenden Meldungen forderte das Unwetter ein Menschenleben.

Raubüberfall auf einen Personenzug in Indien.

Simla, 10. August.

Eine bewaffnete Räuberbande überfiel einen Personenzug zwischen Kakard und Alumagar in der Nähe von Lucknow, fesselte den Zugwächter und beraubte die Reisenden, denen Revolver vorgehalten wurden. Die Räuber setzten den Zug wieder in Bewegung und entkamen. Drei Personen wurden getötet.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten.

B & C
BORGZINNER & Co
BOCHUM

Wenig Worte! Grosse Leistungen!

Neu eingetroffen **ca. 500 Damen-Kleider!**

Wasch-Seide dunkel . . . . . jedes Kleid **5.90**

Schotten-Kleider Neuheiten, reine Wolle m. Lackgürtel jedes Kleid 19.50, **16.90**

Frotté-Kleider prima Vollfrotté, neue Dessins . jedes Kleid **3.95**

Seiden-Rips neue Karos . . . . jedes Kleid **14.90**

Voll-Voile in vielen Farben, bedruckt . . jedes Kleid **8.90**

Neu eingetroffen **Gambia- u. Burbery-Mäntel** **19.50 29.50 39.50**

ca. 400 Stück

nur Herrenform, 2-reihig, reine Wolle, hinten Falte und Gurt, weit geschnitten, auch für starke Damen, alle Farben und Größen . . . . . .

Reiseführer überallhin findet man bei **Siepmann** Friedrichstr. 26 Ruf 562.

5 to Vomag-Kipper

Baujahr 1923, nur ein Jahr gefahren, günstig zu verkauf. Ang. u. G. M. 500 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Kinder-Bettchen zu verkauf. (30487 Niemke, Elisabethstraße 7.

Wein-Verkauf!

zu

bedeutend herabgesetzten Preisen

von heute ab

bis zum 30. August 1925.

1922er	Piesporter Lay	1.00	M.
„	Kestener Herrenberg	1.20	„
„	Mehringer Pichter	1.40	„
„	Maringer Römerpfad	1.50	„
„	Piesport. Taubengarten	1.60	„
„	Clüsserather Pfarrgut	1.80	„
„	St. Martiner	1.00	„
„	Hambacher Riesling	1.20	„
„	Niersteiner	1.20	„
1923er	Gaubickelheimer	1.30	„
1922er	Bodenheim. Pirmenstein	1.80	„
„	Rüdesheimer Riesling	2.00	„
„	St. Emilion	1.80	„
„	Médoc	1.80	„
„	St. Julien	2.00	„
1921er	Graves, weiß	3.00	„
1920er	Château des Sables, St. Emilion	3.00	„

Ferner mache ich auf mein großes Lager feiner Creczenz-Weine der ersten Lagen des Rheins, der Pfalz und Mosel aufmerksam.

Die Preise verstehen sich per Flasche einschließlich Wein- u Getränkesteuer ohne Glas.

Wilh. Otto Dieckmann,

Rottstraße 8,–10.

Fernsprecher 244. Fernsprecher 244.

L. B. 2

Eg-Gü ist der Fortschritt in der Schuhpflege

Eg-Gü in der Tube für den eleganten Modeschuh

Eg-Gü-Puderkissen für den Wildleder- u. Nubukschuh

Gü-Putz in der Dose für den einfachen schwarzen Schuh

sie sind Edelprodukte und bürgen für eine Lederpflege in höchster Vollendung

Welt-Wachs-Werk Egbert Günther Söhne, Dresden-A

Ohne Anzahlung!

10 Monate Kredit! Nur monatliche Raten!

Erstkl. Möbelhaus am Platze bietet allen Personen mit sicherem Einkommen die Annehmlichkeit, geschmackvolle und gutgearbeitete

Wohnungs-Einrichtungen

ohne sofortige Barmittel zu erwerben.

Diskretion zugesichert.

Die Lieferung der Möbel erfolgt sofort. — Gefl. Zuschriften unter **P. S. 30535** an die Geschäftsstelle dieses Blattes von nur ernsten Interessenten mit Angabe der Wünsche erbeten.

Das Büffelhaut-

Dach ist schön, billig und unverwüstlich!

Verlangen Sie altes Muster vom

Siebelwerk, Düsseldorf-Rath.

Mit ganz gering. Ausgaben erzielen seit Jahren trotz Futtermangel u. ungenügender Qualität Tausende von

Kleintier-Züchtern und **Landwirten**

Ersparnisse bei Futtereinkauf, mehr Eier, mehr Milch, mehr Fleisch, durch Beigabe von Dr. Grabley's phys. Mineral-Salzen. Verlangen Sie kostenlos die Schrift: „Der neue Weg". Niederlagen: Stern-Apotheke, Gebr. Kühnel, Hammer Drogenhaus, Bochum-Hamme; Heinr. Dietz, Futtermittel, H. Kersten, Alleestraße 26a, F. Schäfer, Hattingerstr. 23; E. Wilking, in Herne. A310

Zwangs-Versteigerung.

Am **Mittwoch, den 12. August,** vormittags 10 Uhr, werde ich in **Bochum** folgende Gegenstände:

I.

1 Chaiselongue mit Decke, 1 Ausziehtisch. 1 Teppich, 6 Stühle;

II.

1 Klavier;

III.

1 Kaminofen

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft **Hahnefeld,** Hermannshöhe 2.

Bochum, den 10. August 1925.

Pannerich,

Obergerichtsvollzieher in Bochum, Hugo Schultzstraße 29.

Radio-Großhandlung

Apparate, Zubehör, Röhren, Batterien. General-Vertretung erster Fachfirmen.

Einrichtung von Konsignations-Lägern.

Ingen. M. Hansen, Elberfeld,

Brückenstr. 6 (Nähe Thalia-Theater) Tel. 1304

Fast neue

Typen-Druckmaschine

mit sämtlichen Zubehören zu verkaufen. Angebote unter **L. B. 14** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Wörishofener Blutreinigungstee

Wörishofener Kräuterhaus

BOCHUM Viktoriastr. 3 — **EICKEL** Herzogstr. 4.

LW. 23

Aufwertungsangelegenheiten

nach dem neuen Aufwertungsgesetz vom 16. 7. 25 werden von uns bearbeitet.

Westdeutsche Immobilien- und Hypotheken Ges. m. b. H.

Wittener Straße Nr. 6 / / Fernsprecher Nr. 5036

Detektive Auskunftei

Rhenania

Hattingerstr. 11 im Bürohaus Bochum

Fernsprecher 5127

1. Institut des Ruhrgebietes.

Ermittelungen
Beobachtungen
Auskünfte

über Firmen und Personen

Sonder- u. Privatauskünfte

Maßgebende Empfehlungen.

LA30

Warum tragen Sie Ihr Gebiß nicht?

Dasselbe wird Ihnen unter Garantie gut passend umgearbeitet. — Zahnziehen mit örtlicher Betäubung 1.– Mk. Plomben und künstliche Zähne von 2.– Mk. an. — Plattenloser Zahnersatz, der naturgetreueste Ersatz.

Neu! Hekolith Neu!

Prothesen fast unzerbrechlich.

Für alle besseren Arbeiten gebe ich gerne 10 Jahre Garantie für Haltbarkeit.

Zahnbehandlungen von elektrischen Sonnen bestrahlungen nach dem neuesten Verfahren

Zahn-Praxis A. Peters

Fernspr. 4248 **Kaiserstr. 39** Fernspr. 4248

2 Wartezimmer. — Eigenes Laboratorium.

Auf Wunsch bequeme Zahlungsweise.

Sprechzeit von 8–7 Uhr abends.



Drähte verzinkt und roh,

Stacheldraht, Drahtgewebe und **Drahtgeflechte** aller Art für Bergbau, Landwirtschaft, Bau Industriekompl. Drahtzaun-Anlagen, Schutzvergitterung

Rösler & Lönne

Drahtwerk, Bochum

Unter den Linden 28-30

Zwangs-Versteigerung.

Am **Mittwoch, den 12. August,** nachmittags 3 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände:

Einen größeren Posten Herren-Anzugstoffe, Blusenstoffe und Kleiderstoffe als:

Cheviot, Kammgarn, Musselin, Gabardine, Lüster, Voile usw.

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Hahnefeld, Bochum, Hermannshöhe 2.

Bochum, den 10. August 1925.

Pannerich,

Obergerichtsvollzieher in Bochum, Hugo-Schultzstraße 29.

Zwangs-Versteigerung.

Am Mittwoch, den 12. August, vormitt. 10½ Uhr, werde ich im Pfandlokale Hermannshöhe 2, folgende Gegenstände:

1 Schreibmaschine (Rosa)

1 Schreibmaschine (Commercial)

1 kl. Schreibmaschine

1 Kopierpresse

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Bochum, den 10. August 1925.

Schoppmeier,

Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum, Dorstener Str. 38.

Rheumatismus, Gicht, Ischias

Nach 30jähriger Krankheit geheilt. Auskunft erteilt kostenlos (2R58 G. A. Eller, Elberfeld 2, Ewaldstraße 6.

E. gut erh. versenkbare Nähmasch. billig zu verkaufen. Diepergstr. 36, II, l.

Unterricht

Student erteilt **Nachhilfestund.** für Gymnasiasten der Unterklassen. Bochum, Drusenbergstr. 103.

Meisterprüfung Vorbereitung wird erteilt Anfr. unt. S. M. 30490 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Gitarre- und Lautenstunden werden noch erteilt Gerberstr., 26 II, r.

18/40 PS.

Opel-Lieferwagen

für 15 Zentner Tragkraft, gebraucht, jedoch gut erhalten, mit neuem Pritschen-Aufbau, zu verkaufen.

LL4 **Fahrzeug-Werke Lueg, Bochum.**

Fadag-Fahrräder

sind durch spezielle Konstruktion besonders geeignet für schweren Gebrauch, dabei leicht laufend u. billig. Bei **kleiner Anzahlung** und **5 Mark wöchentl. Abzahlung** zu haben nur

Bochumer Nähmaschinen- und Fahrrad-Zentrale,

Kaiserstraße 17, Ecke Rottstraße. LB93

Auto-Gelegenheitskauf.

fabrikneue deutsche 12 st. PS.

Luxus-Limousine

Umstände halber aus Privathand zu günstigem Preise und bequemen Zahlungsbedingg. abzugeben. Das Fahrzeug ist noch nicht in Benutz. genommen u. besitzt noch volle Fabrik Garantie. Schriftl. Anfragen an **Koch, Essen,** Paulinenstraße 67. 30531

Dürkopp-Fahrräder u. Nähmaschinen

zu sehr bill. Preisen langjähr. Garantie, leichte Zahlungsbed. Gerhard Paetzen. Bochum, Maarbrückerstraße 9 (Ecke Humboldtstr.) Telef. 2832.

Nähmaschinen gebr., größte Auswahl, fast neue angenehme Zahlungen. **W. Langohr,** Kronenstr. 49, 2. Et.

Herd (Küppersb.) Gas- u. Kohlenfeuerung) billig zu verk. König- und Rottstr.-Ecke 91. 30258

Achtung!

Billige Möbel-Angebote!

Küchen	120 breit . . . von	300	Mk. an
Küchen	140 breit . . . von	250	Mk. an
Schlafzimmer	180 Spiegelschrank, dunkel Eiche ger. v.	540	Mk. an
Gute schwere Bettstellen	mit Matratzen . . . . von	52	Mk. an
Chaiselongue	. . . . von	45	Mk. an

sowie **Speisezimmer** und **Einzelmöbel** zu spottbilligen Preisen.

Ueberzeugen Sie sich bitte von meiner Qualitätsware und billigen Preisen

Zahl.-Erleichterung ohne Aufschlag.

Lippische Möbel-Zentrale

Roonstraße 60. 30402

Pa. Offenbacher Lederwaren

Koffertaschen von **4.50** an

Besuchstaschen echt Led., v. **1.90** an

Reizende Abendtäschchen.

Ständ. Eingang von

NEUHEITEN

Enorme Auswahl bei billigsten Preisen u. bester Qualität.

Otto Nebel,

nur **Friedrichstr. 4**

Handtaschen-Reparaturen.

Düten billiger, 10 Kg. 4,— Mk. Mummelthey's Centralbuchhandlg., Ob. Marktstr. 31.

6 elektrische Pendel-Lampen und 1 Einmachsaft billig zu verkaufen Friedrichst. 21, 2. E.

Zwei ● ●

sollte sich jeder Möbelkäufer ganz besonders vor Augen führen:

1. nur Qualitätsmöbel,
2. dürfen diese besseren Möbel nicht zu teuer werden.

Das kann nur erreicht werden, wenn der Verkäufer sich mit kleinem Nutzen begnügt, Dieses werden Sie nur bei

W. Limpinsel,

Alleestraße 92

Haus für bessere Möbel-Einrichtungen finden.

Zahlungserleichterung ohne Aufschlag.

Lieferung frei Haus auch nach auswärts!

○ ○

Schweinefutter, eingekocht, zu verkf. Robertstr. 86, 2. Et.

Gut erh. Promenadenwag. billig zu verk. Maarbrückerstraße 49, 2 Tr., r.

Ein gesunder Schlaf

ist die beste Kräftigung für Gesunde und Kranke. Leiden Sie an Nervosität, Schwindelanfällen, Schlaflosigkeit, so nehmen Sie den tausendfach bewährten Apotheker W. Ullrichs

Baldrianwein.

Viele Empfehlungen von Aerzten und Privaten liegen vor. Machen Sie einen Versuch, Sie werden dankbar sein. — 1 Flasche Mk. 2.50, Doppelflasche Mk. 4.50 — Man hüte sich vor Nachahmungen und achte auf die Schutzmarke „Ostag" und den Namenszug „W. Ullrichs". — Zu haben in Alte Apotheke, Marktplatz; Einhorn-Apotheke, Gr. Beckstr. 1; Neue Apotheke, Friedrichstr. 29; Stadt-Drogerie, Bongardstr. 19; Engel-Apotheke, Königstr. 16; Germania-Drogerie, Kaiser-Friedrichpl.; Glückauf-Drogerie, Königstr. 1; Moltke-Drogerie, Moltkemarkt 39; Drogerie E. Frings, Buddenbergstraße 7; Drogerie zur Stadtgrenze, Wittenerstraße 103.

Ein Paar engl. — Bettstellen — u. ein Küchenbüfett, 3teil., neu, Handarbeit, preiswert zu verkaufen. (30488 Meinolphusstr. 12, 2. Etg., rechts.

Mandoline und Kontra-Laute billig zu verkaufen. A. Funk. Vidumestraße 20.

Nähmaschine für 30 Mk. abzugeb. Lüderitzstraße 25, 1. Etg., r. (am Rechener Busch).

Sport-Artikel kauft man im Sporthaus **L. Schindler** Dorstener Str. 81.

Fett- u. Esskohlen Gasflammkohlen u. Anthrazit Koks u. Brikетts

Jede Menge und Sorte liefert pünktlichst und billigst an Händler, Industrie u. Private

Bochumer Kohlen-Kontor

Bochum, Humboldtstraße 53 ◆ Fernsprecher 3817 und 3818

LB1

Die H

Ueber 6½ Mi

Eine erfreuli
nachmittag der B
Bochum in seiner
nicht entfernt mo
die Besetzung dire
anzugeben; denn
Besetzung an G
usw. abgespielt ha
mehr nachweisen.

Bochu

Entsprechend
Ruhrreviers hatte
Besatzung, währe
ziemlich freiliebe
des Jahres 1924
allmählich verklein
der Franzosen am
untergebracht: das
Artillerie-Regimer
truppen befanden
abteilungen bezw
lung, ein Brigad
Wohnungskommis
für Bochum Stad
linghausen Stadt
eine Brieftaubenk
(Secteur 27), die
darmerieabteilung
mit Fourageabtei
Verkaufsstelle, me
mandantur für B
Zentralbüro für
senkirchen, Herne,
mund, die französi
lizeigericht, die G
der 3. Liniendivisi

Was der Fra

In dem Auf
zeiger" ist bereits
von der „Requi
nachstehende amtli
zu viel aufführt, v
genommen:

50 komplett
18 Eßzimmer-
außerdem Küch
Schränke, 105 S
herde. 120 Koch
ten, 28 Waschko
konsolen, 30
Klubsessel, Polst
turen, größere
mos, Küchenger

Es handelt si
Widerstandes „re
Wohn-, Schlafzim
Frage kommenden
bereits in frühere
worden. Von der
ten Möbeln und
festgestellt werden
Möbel befinden
unbrauchbar
Möbel beträgt he
Prozent des Neu
gesellschaft hat d
(Cooperative) die
deneinrichtungsge
Verlassen Bochum

6½ Million

Die Kosten de
tragen in der Ze
1923 bis heute ru
dungen während
bis zum Dezembe
Papiermark. Die
Kurse am Tage d
2 400 000 Reichsm
der Goldmark zu
Summe eine um
kraft. Nach vorge
der Räumung a
mark zu zahlen.
senquartiere, für
mark aufgewandt

Wie d

Bezüglich der
sichtigungen stattg
Teilnahme an de
der in Frage ko
französischen Gen
dem Hinweis, daß
Beisein der Vert
den Einspruch der

Le

36)

Amerikanisches Ca

Der eilte auf
klingelte. Die Kr
in Bewegung.
„Rückwärts!
Plötzlich wur
pendelten. Das
sich behäbig wiede
Flott!
Sofort nahm
schwenkten ein un
Strom heraufzub
Cordt klettert
kasse, in der Kaj
„J. C. Blan
Ließ sich auf das
Schiffe handelte,
leichter. Aber di

Margret Har
frühlingstag, um
Wochen redete sie
wieder einmal ei
rath machen müs
von einem Tag
Denn eigentl
ihr sagen sollte.
Bisher war
der günstig gewe
fanger da getroff
zu leugnen, sie h
handelt.
Aber so etwa
kommen zu werd

Reiseführer überallhin findet man bei Siepmann Friedrichstr. 26 Ruf 562.

5 to Vomag-Kipper

Baujahr 1923, nur ein Jahr gefahren, günstig zu verkauf. Ang. u. G. M. 500 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Kinder-Bettchen zu verkauf. (30487 Niemke, Elisabethstraße 7.

e Raten! mit sicherem gulgearbeitete ngen

ell. Zuschriften lles von nur en.

Großhandlung Apparate, Zubehör, Röhren, Batterien. General-Vertretung erster Fachfirmen. nsignations-Lägern. nsen, Elberfeld, alia-Theater) Tel. 1304

ückmaschine ubehören zu verunter L. B. 14 an dieser Zeitung.

hofener gungstee r Kräuterhaus EICKEL Herzogstr. 4.

Rheumatismus, Gicht, Ischias Nach 30jähriger Krankheit geheilt. Auskunft erteilt kostenlos (LR58 G. A. Elser, Elberfeld 2, Ewaldstraße 6.

E. gut erh. versenkbare Nähmasch. billig zu verkaufen. Dibergstr. 36, II, l.

Unterricht

Student erteilt Nachhilfestund. für Gymnasiasten der Unterklassen. Bochum, Drusenbergstr. 103.

Meisterprüfung Vorbereitung wird erteilt Anfr. unt. S. M. 30490 an die Geschäftst. d. Ztg.

Gitarre- und Lautenstunden werden noch erteilt Gerberstr. 26 II, r.

hrazit

Kontor 3817 und 3818

Die Hinterlassenschaft der französischen Besatzung.

Ueber 6½ Millionen Mark Besatzungsschäden in Bochum. — Schulen in Schweineställe verwandelt. — Was alles „requiriert" wurde.

Eine erfreuliche Bilanz war es nicht, die gestern nachmittag der Besatzungsausschuß der Stadt Bochum in seiner Schlußsitzung ziehen mußte. Dabei ist nicht entfernt möglich, ein vollständiges Bild der durch die Besetzung direkt oder indirekt verursachten Schäden anzugeben; denn vieles, was sich in der ersten Zeit der Besetzung an Gewalttätigkeiten, an „Requisitionen" usw. abgespielt hat, läßt sich heute im Einzelnen nicht mehr nachweisen.

Bochum als große Garnison.

Entsprechend seiner Stellung als Mittelpunkt des Ruhrreviers hatte Bochum von vornherein eine starke Besatzung, während Wattenscheid und andere Orte ziemlich freiblieben von Militär. Nachdem im Laufe des Jahres 1924 die französische Garnison in Bochum allmählich verkleinert worden war, waren beim Abzug der Franzosen am 20. Juli 1925 in unserer Stadt noch untergebracht: das Infanterieregiment Nr. 51 und das Artillerie-Regiment Nr. 17. Außer diesen Besatzungstruppen befanden sich in Bochum noch folgende Militärabteilungen bezw. Dienststellen: eine Divisionsabteilung, ein Brigadestab, eine Platzkommandantur, die Wohnungskommission, die Hauptwohnungskommission für Bochum Stadt und Land, Gelsenkirchen und Recklinghausen Stadt und Land, eine Telegraphenabteilung, eine Brieftaubenkontrollstation, eine Feldpostabteilung (Secteur 27), die Schatzmeisterei der Division, eine Gendarmerieabteilung, die Militärhauptverpflegungsstelle mit Forageabteilung, die Militär-Cooperative mit Verkaufsstelle, mehrere Pferdelazarette, die Zivilkommandantur für Bochum, Bochum-Land und Herne, das Zentralbüro für Zivilangelegenheiten für Bochum, Gelsenkirchen, Herne, Recklinghausen und Restbezirk Dortmund, die französische Kriminalpolizei, das Militär-Polizeigericht, die Genieabteilung, die Unterintendantur der 3. Liniendivision und eine französische Schule.

Was der Franzmann alles mitgenommen hat.

In dem Aufsatz in Nr. 176 des „Bochumer Anzeiger" ist bereits ein kleiner Ausschnitt gegeben worden von der „Requisitionsarbeit" der Franzosen. Die nachstehende amtliche Aufstellung, die eher zu wenig als zu viel aufführt, verzeichnet als von den Franzosen mitgenommen:

50 komplette Schlafzimmer, 14 komplette Küchen, 18 Eßzimmer-Büfetts, 3 komplette Speisezimmer, außerdem Küchenbüfetts und Anrichten, 52 Tische, 14 Schränke, 105 Stühle, 100 eiserne Waschkessel, 10 Gasherde, 120 Kochherde, 35 Oefen, 240 Bettstellen, Betten, 28 Waschkommoden, 15 Kleiderschränke, 20 Nachtkonsolen, 30 Fahrräder, außerdem Schreibtische, Klubsessel, Polstersessel, Badewannen, 30 Waschgarnituren, größere Bestände an Wäsche, Wolldecken, Plümos, Küchengeräte und Bürogegenstände.

Es handelt sich zumeist um während des passiven Widerstandes „requirierte" Möbel, Bürogegenstände, Wohn-, Schlafzimmer und Kücheneinrichtungen. Die in Frage kommenden Gegenstände sind zum größten Teil bereits in früherer Zeit aus Bochum abtransportiert worden. Von den später vom Besatzungsamt gelieferten Möbeln und Gegenständen sind, soweit es bisher festgestellt werden konnte, Sachen nicht fortgeschafft. Die Möbel befinden sich aber zum Teil in einem unbrauchbaren Zustande. Der Wert dieser Möbel beträgt heute zum größten Teil nicht einmal 50 Prozent des Neuanschaffungspreises. In der Bürgergesellschaft hat die dort untergebrachte Militärstelle (Cooperative) die vom Besatzungsamt eingebauten Ladeneinrichtungsgegenstände, Theken, Reale usw. beim Verlassen Bochums mitgenommen.

6½ Millionen Goldmark Besatzungskosten.

Die Kosten der Besatzung für die Stadt Bochum betragen in der Zeit nach der Inflation ab Dezember 1923 bis heute rund 3 200 000 Goldmark. Die Aufwendungen während der Zeit des passiven Widerstandes bis zum Dezember 1923 betragen 77 945 668 000 000 000 Papiermark. Dieser Betrag stellt, umgerechnet nach dem Kurse am Tage der Anweisung einen Betrag von rund 2 400 000 Reichsmark dar. Berücksichtigt man den Wert der Goldmark zum Lebenshaltungsindex, so hatte diese Summe eine um das drei- bis vierfache erhöhte Kaufkraft. Nach vorgenommener Schätzung sind aus Anlaß der Räumung an Entschädigungen ca. 700 000 Goldmark zu zahlen. Darunter befinden sich größere Massenquartiere, für die im Einzelfalle über 100 000 Goldmark aufgewandt werden müssen.

Wie die Franzosen abrechnen.

Bezüglich der Massenquartiere haben Besichtigungen stattgefunden. Die vom Besatzungsamt zur Teilnahme an der Besichtigung geladenen Besitzer der in Frage kommenden Gebäude wurden durch den französischen Genieoffizier zurückgewiesen mit dem Hinweis, daß die Schadensfeststellung lediglich im Beisein der Vertreter der Stadt erfolgen würde. Auf den Einspruch der Stadt der Besatzung gegenüber, daß zur Erzielung einer einwandfreien Schadensfeststellung die Teilnahme der Besitzer erforderlich wäre, ist eine Antwort bis zum Abrücken der Besatzung nicht eingegangen. Die Besatzung steht bei den Privat- und Massenquartieren auf dem Standpunkt, daß im allgemeinen Besatzungsnormalverschleiß vorliege, wenn es sich auch offensichtlich um Schäden handelt, die weit über den Normalschleiß hinausgehen. Hat ein „Poilu" z. B. mit seinen nägelbeschlagenen Stiefeln Parkettboden ruiniert oder Sofas und Ledersessel maltraitiert, dann soll das „normaler Verschleiß" sein! Soweit Privatquartiere in Frage kommen, hat die Besatzung durch die Wohnungskommission bezw. Hauptwohnungskommission ihrerseits die Schäden nachprüfen lassen. Zu den Abschätzungen wurde ein Vertreter der Stadtverwaltung hinzugezogen. Die Kommission, die aus fünf Mitgliedern bestand — vier französischen Mitgliedern und ein deutsches Mitglied — entschieden in allen Fällen mit Ausnahme von einem Fall gegen die Stimme des deutschen Vertreters. Es wurden durchgesprochen 50 Fälle von Bochum, 45 von Recklinghausen und Herten und 3 Fälle von Gelsenkirchen. In welcher Art die Bearbeitung in der Hauptwohnungskommission vor sich ging, erhellt daraus, daß 50 Fälle an einem Nachmittag in etwa 1½ Stunden erledigt wurden. Wenn es auch dem deutschen Vertreter freistand, die deutscherseits erforderliche Erklärung schriftlich niederzulegen, so mußte doch die ganze Art des Verfahrens dartun, daß

von einer ernstlichen Schadensregulierung nicht gesprochen werden kann.

So auch das finanzielle Ergebnis. Für sämtliche 98 Schadensfälle wurde von der Hauptwohnungskommission eine Summe von noch nicht 1000 Mark zur Abstellung sämtlicher Schäden als ausreichend erachtet, während nach deutscher Schätzung etwa 30- bis 50 000 Mark für diese Quartiere notwendig sein werden.

Die Toten klagen an.

Der Ruhrkampf hat für Bochum eine Anzahl Todesopfer gefordert. Auf direkte Maßnahmen der Besatzung sind allein 9 Todesfälle zurückzuführen. Es sind dies die Fälle Birwe, Sieghardt, Krüger, Borozinsky, Rose, Bracht, Wieneke, Ludwig und Loer. Außer diesen Todesfällen sind durch Maßnahmen der Besatzung eine große Anzahl Personen verletzt beziehungsweise gesundheitlich geschädigt (infolge Inhaftierung und durch sonstige Maßnahmen). Bisher liegen über 100 Personenschadensanträge vor. Außer diesen unmittelbaren, auf die Besatzung zurückzuführenden Todesfälle sind noch zwei weitere Todesfälle zu verzeichnen. Es kommt hier in Frage die Tötung der Stadtobersekretäre Blum und des Referendars Trainer anläßlich der Maiunruhen. Hinzutreten noch die Verletzungen aus dieser Zeit.

So sehen die „Kulturträger" aus!

Die Oberrealschule II an der Königsallee, ein neues Schulgebäude, war ein wahrer Schmuckkasten, als die Franzosen es besetzten und darin den berüchtigten „Blutkeller" und die „Folterkammer" im Dachgeschoß einrichteten. Was hatten sie in wenigen Wochen daraus gemacht? Einen Schweinestall. Die Spülklosetts zerschlagen, die Toilette verschmutzt. Na ja, die Angehörigen der „großen Nation" kannten keine Wasserklosetts und richteten sich lieber im offenen Südpark eine anrüchige „Waldidylle" ein. In gleicher Weise wie diese Schule wurde die evangelische Schule an der Wiemelhauser Straße 270 verdreckt. Es ist unmöglich, den Zustand der einzelnen Massenquartiere zu beschreiben; im großen und ganzen bieten sie alle das gleiche Bild: beschmutzt, beschädigt, verkommen. Die Privatquartiere trugen zum Teil auch die Spuren der französischen Kultur; ein Beispiel möge dies erläutern: In dem Hause an der Alleestraße, in dem die französische Kriminalpolizei bis zuletzt sich befand und deren Kellerräume manchem noch in schmerzhafter Erinnerung sind, sehen die als Wohnung benutzten Räume noch schlimmer aus, wie die als Büroräume benutzten. Um bei ihrem Abgang französisches Parfüm zu hinterlassen, ließen die unsauberen Gäste den — gefüllten Nachttopf zurück! So etwas blickt dann stolz auf die „deutschen Barbaren" herab.

Ein Soldatenheim als Räuberhöhle.

Bei der unter Zuziehung von Vertretern der Presse vorgenommenen Ortsbesichtigung geräumter Quartiere wurde u. a. auch die „Bürgergesellschaft" besucht. Das große Gebäude mit seinen Wirtschaftsräumen, Sälen und Zimmern diente als Soldatenheim.

Als es besetzt wurde, nahm der Adjutant, der mit Soldaten erschien, sofort drei Hände voll Silberbestecke und für 500 Mark bestes Porzellan an sich. Kein Wein-, kein Bierglas, keine Tasse war mehr vorhanden, als die Franzosen das Lokal räumten.

Der noch im Hause wohnende Wirt wurde mit Inhaftierung bedroht, wenn er sich über verschwundene Sachen beschweren wollte. Die Franzosen haben das schöne Gesellschaftshaus wüst zugerichtet. Die Kegelbahn wurde demoliert; ihre Instandsetzung kostete 2000 Mark. Die Klosetts, die alle acht Tage verstopft waren, weil die Soldaten Konservenbüchsen und Brote hineinwarfen, wurden demoliert; die Heizungsanlage im Keller ist infolge unsachgemäßer Behandlung defekt, die Nebenräume im Keller sind verdreckt. In einem zu ebener Erde gelegenen Saal hat die Korperative ihr Verkaufslager gehabt. Große Fässer lagerten auf dem Parkettboden, der verdorben ist. In die Decken wurden Nägel geschlagen, Löcher gemacht; in anderen Räumen wurden die Heizkörper abgerissen und mitgenommen (!); die Wände und Decken der Tageswirtschaft sind mit Rotweinflecken bespritzt; die Türpfosten sind teils abgerissen, teils abgestoßen, ebenso die Wandbekleidung in den Fluren.

Alles Porzellan, 16 Tische und 142 Stühle sind von den Franzosen gestohlen worden. Vom Büfett im großen Saale ist alles fortgeschleppt worden. Was an Tischen und Stühlen noch dagelassen wurde, ist größtenteils beschädigt und unbrauchbar geworden.

Beim Wegschleppen der Sachen haben die Franzosen die steinernen Außentreppen schwer beschädigt; ganze Stücke sind herausgerissen. Es wird monatelanger Arbeit bedürfen, um das stattliche Gebäude wieder wohnlich zu machen. Manchen Schaden haben Handwerker schon ausgebessert.

Eine Kaserne für Unkultivierte.

Das große Verwaltungsgebäude in der Trankgasse diente als französische Kaserne. Wie zivilisierte Soldaten sich in dem von ihnen zu einem — gelinde gesagt — Schweinestall umgewandelten Bauwerk haben wohl fühlen können, ist Deutschen unverständlich. Auch hier alle Klosetts demoliert und unbrauchbar gemacht, dann zugenagelt; dafür aber auf dem Hofe hinter einem Bretterverschlag große Fäkaliengruben. Die Telephonanlagen alle abgerissen, der Draht zu besonderen Lichtanlagen verwendet. Die Wände (wie überall, wo Franzosen hausteten) beschmutzt, mit Inschriften beschmiert, eingerissen. Die Möbel größtenteils fortgeschleppt — der Rest kaum noch zu gebrauchen. Ein Trümmerhaufen auf dem Hofe. Eine Feldschmiede in einem Büroraum. Die Böden der meisten Räume kaputt; in einem großen Raum trat, da die Franzosen nicht lüfteten und hier Wein hatten auslaufen lassen, Schwamm auf, sodaß der Bodenbelag erneuert werden mußte.

Der Gebäudeschaden allein in dem Verwaltungsgebäude an der Trankgasse beträgt rund 100 000 Mark.

Sollen wir noch mehr Beispiele anführen? Es erübrigt sich; denn die französischen Kulturträger haben überall, wo sie sich einquartiert hatten, dasselbe „Andenken" hinterlassen. Das von ihnen benutzte Manövergelände ist so hart gestampft, daß nicht fünf Pferde den Pflug voranbringen. Hier wollten die Franzosen überhaupt keinen Schaden anerkennen! Es wird über die Anerkennung des vollen Schadensersatzes noch ernstlich zu reden sein; die anerkannten Summen werden auf Reparationskonto gutgeschrieben. Gut, daß wir die ungebetenen Gäste los sind. Die „französische Kultur und Ritterlichkeit" haben wir ja hinreichend kennen gelernt.

ap.

** **Personalnachrichten.** Der Regierungsassessor Buerstedde ist mit Wirkung vom 1. August der hiesigen staatlichen Polizeiverwaltung überwiesen. — Der Regierungsrat Kretschmar aus Recklinghausen ist der hiesigen staatlichen Polizeiverwaltung zur Dienstleistung überwiesen und hat seine Dienstgeschäfte inzwischen aufgenommen.

* **Aus Anlaß der Räumung Bochums freigewordene Gebäude.** Durch den Abzug der Besatzungstruppen sind u. a. freigeworden das Gebäude der früheren Westfalenbank (Kaiserstraße), ein Teil des Gerichtsgefängnisses ABC-Straße, die ABC-Schule, Räume des Postamts, Villa Pinagel (Alleestraße), ein Teil des Gummertshofes (Maltheserstraße), ein Teil des Schlachthofs, die Schulbaracke an der Arndtstraße, das staatliche Gymnasium an der Bismarckstraße, die städtischen Verwaltungsgebäude an der Trankgasse, die Bürgergesellschaft, Luisenstraße, ein Teil der Harmonie, die evangelische Schule an der Ottostraße, die Schuppen Knüwer, Müller, Reichenbach und Mahr, die Lagerhalle Mönninghoff, die evangelische Schule an der Wiemelhauser Straße, ein Teil der Polizeidirektion und die bisher beschlagnahmten Manövergelände an der Castroper Straße und Wiemelhauser Straße. Weiter 100 Privatquartiere für Chargierte. Im Gebäude an der Trankgasse werden die Arbeiten so beschleunigt, daß man in vier Wochen einen Teil wieder in Benutzung nehmen kann. Zunächst wird die Steuerkasse wieder in ihre früheren Räume verlegt.

** **Die schwere Wirtschaftskrise.** Immer weitere Kreise zieht die schwere Krise, die auf dem Ruhrgebiet lastet. In ihrem Bann gezogen wurde auch die alte, vom In- und Auslande angesehene Firma Knappstein, Zentralheizungen. Sie mußte sich zur Abwendung des Konkurses unter Geschäftsaufsicht stellen. Die Krise wird noch weitere Opfer fordern; über manchem Unternehmen, das vor Jahresfrist noch glänzend dastand, schwebt das Verhängnis, dem es kaum wird entgehen können. Leider sind darunter nicht nur solche, die in der Inflationszeit zur Blüte kamen, die sich nun als Scheinblüte erweist, sondern auch altangesehene Firmen, die der sogenannten „Sanierungsbaisse" den Tribut zollen müssen.

* **Ruhrknappschaft.** Beim Ausbruch des Krieges, als die Mitgliederzahl sich auf nahe 400 000 stellte, war ein Reservefond von etwa 400 Millionen Mark vorhanden. Der Knappschafts-Verein war also ziemlich sicher gestellt und vermögend. Während schon der Krieg an die Kasse des Knappschaftsvereins gewaltige Anforderungen stellte, wurde der mühsam erwor-

Was wird aus der Expo?

Unter dem 3. August d. J. herausgegebene Richtlinien des Innenministers betr. Uebernahme der Expo enthält unter anderem auch die Einstufung in den einzelnen Dienstgraden bezw. in die staatliche Besoldungsverordnung. Für die Einstufung als Polizeihauptwachtmeister in Gruppe 5 der Besoldungsverordnung kommen nur solche Beamte in Frage, die in der ehemaligen städtischen oder kommunalen Polizei eine 12jährige Dienstzeit zurückgelegt haben. Als Polizeioberwachtmeister nach Gruppe 4, die am 1. 8. 25 eine Gesamtdienstzeit von 10 Jahren und gleichzeitig mindestens ein Lebensalter von 33 Jahren haben. Als Polizeiwachtmeister nach Gruppe 3, die am 1. 8. 25 eine Gesamtdienstzeit von sieben vollendeten Dienstjahren und gleichzeitig ein Lebensalter von mindestens 28 Jahren. Als Polizeiunterwachtmeister nach Gruppe 2 fallen die Beamten, die bei der Uebernahme für die obengenannten drei Gruppen nicht in Frage kommen. Die große Mehrzahl der zu übernehmenden Beamten fällt unter die Stufe der Unterwachtmeister, nur ein kleiner Teil kommt für die Wachtmeisterstufe in Frage, und nur wenige Beamten kommen für die Stufe als Oberwachtmeister in Frage. Die wirtschaftliche Seite dieser Einstufung (sie bedingt die Rückversetzung aus Gruppe 4 in Gruppe 2 bezw. 3) bedeutet eine schwere Belastung der Beamten, jedoch ist diese nicht zu vermeiden. Weit härter sind die Beamten betroffen, für die eine Uebernahme in die Schupo ausgeschlossen ist. Nach den Richtlinien vom 3. 8. 25 werden diese Beamten am 19. 8. 25 zum 30. 9. 25 gekündigt, werden jedoch bereits am 1. 9. 25 beurlaubt und sollen am 30. 9. 25 eine Abfindung von einem dreifachen Monatseinkommen erhalten. Die Lage, in der die zur Entlassung kommenden Beamten geraten, ist bei der steigenden Krisis des Wirtschaftslebens keine günstige. Ein Unterkommen auf den alten Arbeitsstätten ist bei den fortschreitenden Betriebseinschränkungen ausgeschlossen. Dies kann und darf nicht der Dank sein, den die Leute ernten würden für ihre Bemühungen, unter Einsetzen von Leben und Gesundheit die Ruhe und Ordnung der Stadt erhalten zu haben. In einer gestern abend beim Wirt Balkenhol abgehaltenen Versammlung der blauen Polizeibeamten wurde ein Ausschuß gewählt, der die Aufgabe hat, die Interessen der Expo an den maßgebenden Stellen zu vertreten. Es muß ein Weg gefunden werden, um Härten auszumerzen.

Abendblatt Neueste Nachrichten für Bochum und Umgegend.

Neueste Telegramme, Kurszettel Erscheint täglich 4½ Uhr.

Tradition.

36) Roman von Hans Richter.

Amerikanisches Copyright by August Scherl G. m. b. H., Berlin 1923.

(Nachdruck verboten.)

Der eilte auf die Brücke. Der Maschinentelegraph klingelte. Die Kolben setzten sich schwerfällig und faul in Bewegung.

„Rückwärts! Einen Schlag!"

Plötzlich wurden die Trossen locker, die Schlepper pendelten. Das Schiff glitt in die Fahrrinne, richtete sich behäbig wieder auf, schlingerte ganz leise.

Flott!

Sofort nahmen die Schlepper den Schwung auf, schwenkten ein und begannen, den Riesen bedächtig den Strom heraufzubugsieren.

Cordt kletterte rasch wieder am Tau in seine Barkasse, in der Kajütte wartete Tondorf.

„J. C. Blankenfelde ist wieder flott!" lachte er. Ließ sich auf das Polster fallen. „Wenn sich's nur um Schiffe handelte, dann wäre das Leben um vieles leichter. Aber die Menschen, die Menschen!"

*

Margret Hansen benutzte den ersten warmen Vorfrühlingstag, um nach Blankenfelde zu fahren. Seit Wochen redete sie sich nun bereits ein, daß sie dringend wieder einmal einen Besuch bei der alten Frau Vollrath machen müsse. Und seit Wochen verschob sie es von einem Tag auf den anderen.

Denn eigentlich wußte sie garnicht recht, was sie ihr sagen sollte.

Bisher war ihr wenigstens der Zufall immer wieder günstig gewesen. Einmal hatte sie Cordt Karpfanger da getroffen, dann wieder da. Es war ja nicht zu leugnen, sie hatte ihn immer reichlich schlecht behandelt.

Aber so etwas braucht doch nicht gleich ernst genommen zu werden.

Und er — sie stampfte unwillig mit dem Fuße auf, so daß die Dame, die ihr gegenüber saß, erstaunt aufblickte.

Die hatte sie ja noch gar nicht gesehen, sie mußte in Altona eingestiegen sein. Margret war so sehr mit ihren Gedanken beschäftigt.

Jetzt erkannte sie sie.

Die andere grüßte und gab ihr die Hand. „Ist etwas schief gegangen, Fräulein Hansen?"

„Aber warum? Wieso?" Am liebsten hätte Margret gar nicht geantwortet. Nun mußte ihr auch noch Evelyn Meurer gegenübersitzen, diese Evelyn, mit der sie sich in Gedanken viel zuviel beschäftigt hatte

Die blieb gleichmäßig freundlich. „Ich dachte, ich könnte Ihnen helfen. Wohnen sie an der Unterelbe? Ach nein, ich weiß ja — Also Vetternreise. Nicht wahr?"

Margret bockte: „Ja."

„Ich habe mich auch für ein paar Tage draußen einquartiert. Um das Hamburger Landleben wenigstens flüchtig zu kennen. Lange bleibe ich sowieso nicht mehr."

Margrets Augen leuchteten auf. — „Sie gehen fort von Hamburg?"

Evelyn beobachtet scharf. „Ich habe hier niemals Boden fassen wollen. Mein Onkel fühlte sich einsam, nun, so habe ich ihm einige Wochen die Zeit vertrieben, die er nicht hat. Und gehe ich zurück ins Industriegebiet zu meinen Eltern."

Margret wußte nicht recht, wie sie vor das Vollrathsche Haus gekommen war, ob sie sich von Evelyn eigentlich verabschiedet hatte, welchen Weg sie gegangen war. Nur der eine Gedanke kreiste in ihrem Kopfe: Sie geht fort, sie geht fort.

Die Folgerungen schienen ihr klar. Cordt hatte sich nicht genug für die verwöhnte jung Dame interessiert, hatte ihr nicht genügend den Hof gemacht. Die Eitelkeit war verletzt. Vielleicht hatte er auch — und das wäre Margret noch viel lieber gewesen — allzu deutliche Anspielungen von sich gewiesen — vielleicht war es zu einer Aussprache zwischen den beiden gekommen.

Nun, mochte es sein, wie es wollte, eins war sicher: Cordt Karpfanger und Evelyn Meurer würden sich nicht heiraten.

Margret hatte geklingelt und stand nun fassungslos vor dem Dienstmädchen. Jetzt hatte sie sich ihren Besuchsgrund doch nicht überlegt.

So saß sie der alten Dame zuerst recht steif gegenüber, druckste und druckste, ohne daß ein richtiges Gespräch zustande kam.

Wenn Clara Vollrath sich ihrer angenommen hätte. Die fing an mit dem harmlosten Gesicht von der Welt zu erzählen. „Neulich habe ich einen ganz unerwarteten lieben Besuch bekommen. Nachmittags so um diese Zeit herum wie heute tauchte plötzlich mein Neffe Cordt auf. Sie wissen, Cordt Karpfanger, der Bruder von Berndt, der jüngste."

Ob Margret Hansen wußte.

„Der ist jetzt wohlbestalteter Direktor der Blankenfeldeschen Reederei. Seit Blankenfelde krank ist, führt er die Geschäfte ganz allein. Und in absehbarer Zeit — Sie werden vielleicht gehört haben, die Blankenfeldes wollen den Betrieb umwandeln — wird er die Leitung der späteren Aktiengesellschaft dauernd übernehmen. Als schiffahrtstechnischer Direktor, wenn sein Schwager wieder gesund ist, wird der die Handelsgeschäfte führen. Ja, ja, so wächst nun eine neue Generation heran, verlobt sich, heiratet, bekommt Kinder. Man kommt zum alten Eisen."

Margret hatte nur etwas vom Verloben und Heiraten gehört. Alles andere — auch die Kinder — war in dem Chaos in ihrem Hirn untergegangen. Sie fand immer noch keine Worte.

Das war auch gar nicht nötig. Carla Vollrath glaubte längst zu wissen, warum das junge Ding da ihr gegenübersaß. — „Vorläufig hat er noch den ganzen Betrieb", fuhr sie fort. „Dann wird er ja auch mit ihrem Vater zu tun bekommen, Margret, der hat ja Ladungen für Spanien und Italien, sagte mir mein Sohn."

„Da muß ich den Papa einmal fragen", stotterte Margret. „Ich glaube aber, seit dem Streit mit Herrn Karpfanger damals, seit der Reisgeschichte, mag er von der Firma nichts mehr wissen."

Carla Vollrath lächelte. „Eine vorrübergehende Verstimmung, die nicht so ernst ist. Ihr Vater ist doch Hanseat und Kaufmann, der wird sich nicht von kleinlichem Aerger in seinen geschäftlichen Dispositionen beeinflussen lassen."

„Aber seit Wochen tut er das nun schon." Margret war dicht dabei, in Tränen auszubrechen. „Und deshalb habe ich, wenn ich . . ."

Jetzt zog Carla Vollrath das Mädchen dicht neben sich auf das Sofa. „Also, was gibt es denn, Kind, nun erzählen Sie einmal."

„Sie dürfen es aber ganz bestimmt keinem Menschen sagen, Frau Vollrath."

Die beruhigte sie. „Ich bin verschwiegen."

Und nun redete sich Margret alles vom Herzen. Wie sie durch ihre Bemerkung den Vater auf den Karpfangerschen Plan, die „Emily" durch Cordt heraufbringen zu lassen, aufmerksam gemacht habe. Dann hätte sie sich geärgert, weil Cordt ihr nicht die Wahrheit gesagt habe, und hatte ihn das an dem unglückseligen Abend merken lassen. Nur so sei er dazu gekommen, sich mit Evelyn Meurer zu beschäftigen. Die ginge jetzt wieder fort, aber ob Cordt deshalb zu ihr zurückfinden werde, das wisse eben kein Mensch. „Und Vertrauen hat er damals auch nicht zu mir gehabt", schloß sie, und es lag wieder etwas wie Trotz um ihre hübschen Züge.

„Das ist sein Geheimnis gewesen", sagte Carla Vollrath ruhig. „Da durfte er nicht sprechen. Zuerst kommt die Pflicht für den echten Hanseaten, alles andere erst nachher — auch wir Frauen — daran müssen Sie sich gewöhnen, wenn Sie einmal die Frau eines Hamburger Kaufmanns oder Reeders werden wollen; daran haben wir uns alle gewöhnen müssen."

„Ja, aber der Vater —"

„Der wird den Fall auch bald im richtigen Licht sehen, wenn erst die Zeit darüber hinweggegangen ist, und wird dann selbst feststellen, daß sowohl Bernd Karpfanger wie auch sein Bruder Cordt einzig und allein ihre Pflicht erfüllt haben. Man muß das nur einmal mit den rechten Worten vorstellen."

(Fortsetzung folgt).

Der Männergesangverein „Einigkeit" Bochum auf Reisen.

München — Oberstdorf i. Allgäu.

Von Heinrich Berendes, Bochum.

Mittwoch, pünktlich mit dem 1 Uhr-Zuge wurde vom Münchner Hauptbahnhofe aus die dritte Etappe unserer Sängerfahrt durch Bayern angetreten. Diesmal war Oberstdorf i. Allgau unser Reiseziel. Die Eisenbahnverwaltung hatte die bestellten Sonderwagen rechtzeitig zur Verfügung gestellt, sodaß die Bochumer Sangerschar mit ihren passiven Mitgliedern bequeme Unterkunft fand. Vor Abfahrt des Zuges wurde als Abschiedsgruß vom gastlichen München in der großen Kuppelhalle des Hauptbahnhofes das „Lied vom Rhein" von Nageli gesungen. Trotz der vorausgegangenen Konzerte in Nürnberg und München, die an die Mitglieder des Vereins gesanglich nicht geringe Anforderungen gestellt hatten, zeigte sich auch hier wieder die tonale Sicherheit des Chores, sowie die stimmlich gute Verfassung der Sänger. Die Akustik in der Bahnhofshalle ist wundervoll. So war es dann erklärlich, daß der nicht endenwollende Beifall eine gute Leistung belohnte.

In schnellem Fluge gings nun durch Bayerns wundervolle Gaue über Buchloe zum wichtigen Eisenbahnknotenpunkt Kaufbeuren. Hier war ein wenig Zeit zum verschnaufen; doch bald gings weiter, vorbei am berühmten Kempten, nach Immenstadt i. A. am herrlich gelegenen Alpsee. Ankunft dortselbst gegen 4 Uhr nachmittags. Schon jetzt bekam man den ersten Eindruck von der gewaltigen Größe und Pracht unserer herrlichen Alpenwelt. Das bayrische Allgau darf eine Landschaft, natürliche Reize und Vorzüge sein eigen nennen, wie sie vielgestaltiger und wechselvoller, anmutiger und gewaltiger kaum jemand auszudenken vermag.

Dort, wo der Bayernberge stolze Kette sich allmählich zum schwäbischen Meer hinab senkt, ragt dichtgedrängt um die Wette ein gewaltiges Heer hoher Gipfel. Allgauer Land! Von Bach- und Flussesrauschen, von Herdenglocken-Klingen rings erfüllt, darüber hoch die sonnenglänzten grauen Felsberge wolkenumwettert in blaue Lüfte steigen Hier muß die Seele gesunden! Wie arm, und doch — wie unermeßlich glücklich sind wir Menschenkinder der Industrie beim Schauen dieser Wunder Gottes. Sonthofen i. Allgäu ist bald erreicht. Nur zu schnell verflossen die Stunden bis Oberstdorf, woselbst unsere Ankunft, gegen 6 Uhr abends erfolgte. Am Bahnhof hatten sich der Oberstdorfer Männergesangverein sowie der Bürgermeister der Stadt Herr Haas eingefunden. Markig erscholl im Lied Gruß und Gegengruß Bald gings an die Quartierverteilung. Wir dürfen dem Männergesangverein Oberstdorf das Zeugnis ausstellen, daß er in sangesbrüderlicher Treue in jeder Hinsicht aufs Beste für uns vorgesorgt hatte. Die zahlreichen Gäste des sehr besuchten Höhenkurortes hatten sich durch den vorausgegangenen Regen nicht davon abhalten lassen, das Abendkonzert im großen Saale des Gasthauses „Zum Hirsch" zu besuchen. Es war nicht ein Plätzchen mehr zu haben. Wir glauben in Oberstdorf den Höhepunkt unserer Erfolge und unserer Reise überhaupt gefunden zu haben.

Den nun folgenden Donnerstag benutzte man zu Ausflügen in die herrliche Alpenwelt von Oberstdorf. Der Ort liegt 843 Meter über dem Meeresspiegel an der südlichsten Gemarkung des deutschen Reiches. Er erstreckt sich von Ost nach West in einer Ausdehnung von fast zwei Kilometer auf einer weiten grünen Ebene. Allein — gleich am Rande dieser Ebene steigen über dunklen Waldern und grünen Vorbergen die „Großen" der Allgäuer Bergwelt auf: Rubi und Nebelhorn, Hofats und Kratzer, Trettachspitze und wie die gigantischen Bergriesen alle heißen mögen. Die durchschnittliche Höhe beträgt 2000 Meter bis 2700 Meter. Wir wenden uns nun nach rechts, vorbei an den wildschäumenden Quellflüssen Breitach, Stillach und Trettach und besteigen erst sanft und allmählich, dann immer steiler und schroffer ansteigend, die fast zwei Kilometer lange Bergkuppe bis zur Breitachklamm. Die sog. Klamm ist eine der Kostbarkeiten der Allgäuer Berge. Schildern lassen sich die gewaltigen Eindrücke, die der Besucher hier erstmalig empfängt nur schwer. Alles gärt, braust, siedet und zischt in gewaltiger Natursymphonie in diesem Hexenkessel. Die Größe der Felsenmassen ist allgewaltig. 80 Meter über dem großen Wasserfall liegt der Zwingsteg und weiter herauf dem Hochgebirge zu in 1000 Meter Höhe über Meeresspiegel die Walser Schanze. Wir haben bereits Vorarlberg und damit österreichisches Gebiet erreicht. Groß und weit liegt sie da, die gewaltige Alpenwelt des Allgäuer Gebirgsmassivs. Von brauenden Wolken sind die Kuppen umzogen. Wir sind von der Erhabenheit und Größe dieser uralten Riesen durchdrungen und überlassen uns ganz unseren Betrachtungen. Aber leider — nur zu schnell rückt in den Bergen der Abend heran. Es heißt wieder Abschied nehmen vom Hochgebirge und damit von Oberstdorf, der lieben trauten Stätte. Neuen Zielen gilt es zuzufahren. Wir werden Lindau und Konstanz am Bodensee bald erreicht haben.

---

bene Reservefond durch das Gespenst der Inflation aufgesogen. Bekanntlich ist das Aufwertungsgesetz zustande gekommen und eine Aufwertung von 25 Prozent vorgesehen. Da der Knappschafts-Reservefond mündelsicher angelegt wurde und die Gelder als Hypotheken an Städte usw. ausgeliehen sind, so wird auch hier die Aufwertung einsetzen und wohl 60 bis 80 Millionen Mark in die Ruhrknappschaftskasse zurückfließen und dann eine Verminderung der hohen Beiträge herbeiführen. Die heutigen Verhältnisse bleiben nicht ohne tiefeingreifende Einwirkungen auf die sozialen Einrichtungen. Auch die Ruhrknappschaft muß an durchgreifende Reformen herantreten.

b **Aus den katholischen Krankenanstalten.** Die Vorsteherin des hiesigen Elisabeth-Hospitals, Schwester M. Bonifatia, ist in gleicher Eigenschaft an das Josefshospital versetzt worden. Die Vorsteherin des Josefshospitals, Schwester M. Gemminiana, ist als Oberin nach Hagen ins Marienhospital versetzt worden. Die Stelle der neuen Vorsteherin im Elisabeth-Hospital ist der Schwester M. Aniakleta vom Herner Krankenhaus übertragen worden.

* **Die Eisenbahner und die Forderungen der Industrie.** Der Vorstand der Ortsgruppe Bochum des Einheitsverbandes der Eisenbahner Deutschlands hat sich mit den Forderungen der Industrie beschäftigt, die in verschiedenen Denkschriften und Versammlungen laut geworden sind. Er wandte sich gegen jeden Abbau der Löhne und wies die Forderung der Industrie nach Verlängerung der Arbeitszeit zurück. Geradezu befremdend sei es, wenn ein Abbau der Löhne für Notstandsarbeiter gefordert werde. Die Arbeiter und Beamten würden in kurzer Zeit infolge der Zollverteuerung, der Erhöhung der Mieten und der Lebensmittel-Teuerung zusammenbrechen. Lohn- und Gehaltsforderungen würden böse Kämpfe unvermeidlich machen. Die Tarifpolitik der Eisenbahn erfordere für das Eisenbahnpersonal ein ganz besonderes Interesse. Nachdem die Eisenbahn Reparationsobjekt geworden sei, habe man alle wohlerworbenen Rechte der Eisenbahner beseitigt (Beseitigung des Berufsbeamtentums, Ueberführung der Beamten in das Arbeitsverhältnis.) Maßgebend solle die Wirtschaftlichkeit des Betriebes sein. Diese Wirtschaftlichkeit wirke sich aber immer nur bei den Arbeitern und in den Besoldungsgruppen I bis VII aus. Die Personalverordnung bedeute für den kündbaren Beamten nicht nur die jederzeitige Bedrohung seiner Existenz, sondern auch gleichzeitig die Möglichkeit für die Aufhebung der in Paragraph 20 des Reichsbahngesetzes vorgesehenen Gewährleistung der im Reichsdienst gegen das Reich erworbenen Ansprüche. Die Notlage der Beamten, Angestellten und Arbeiter sei zu Beginn des Jahres von allen Parteien, ja selbst von der Regierung Luther anerkannt worden. Es befremde daher sehr, daß die von verschiedenen Parteien geforderte Lohn- und Gehaltserhöhung vom Reichstage abgelehnt worden sei in einem Augenblick, wo durch die Zollvorlage die Arbeitnehmer weiter belastet würden. Die maßgebenden Instanzen werden ersucht, mit allen möglichen Mitteln für eine Erleichterung des Loses der Arbeitnehmer Sorge zu tragen.

):: **Konzert des evangelischen gemischten Chores in Hofstede-Riemke.** Ein gewagtes Unternehmen war es, in dieser heißen Jahreszeit im Saal ein Konzert zu veranstalten, umsomehr, als der Chor mit der Veranstaltung zum ersten Mal an die Oeffentlichkeit trat. Wider Erwarten aber füllte sich der Bergmannsche Saal bis auf den letzten Platz. Der Chor, unter Leitung des Konrektors Lindemann, hat in der kurzen Zeit seines Bestehes Vieles geleistet. Die Stimmenverteilung ist ausgeglichen; nur könnte man dem Alt noch einige Verstärkung wünschen. Mit dem „Sanktus" aus der heiligen Messe führte sich der Chor sehr gut ein. Der große Chor „Hoch empor" von Curti verriet gute Schulung und vor allem gefeilte Aussprache. Die anderen Lieder — „Abendfeier" von Kreutzer, „In stiller Nacht" von Brahms und „Des Kindes Klage" von Nebbert — wurden sehr stimmungsvoll vorgetragen. Der zweite Teil war dem Volkslied gewidmet und brachte uneingeschränkte Freude. Die Solistin Frau Hede Seegers (Alt) führte sich mit Liedern von Beethoven, Brahms und Schubert gut ein. „Auf dem Kirchhofe" von Brahms gefiel besonders, und lebhafter Beifall war ihr Lohn. Die Begleitung lag bei Dr. Bockhoff in besten Händen.

:::: **Ruhestörer im Rundfunk.** Aus dem Leserkreise geht uns folgende Zuschrift zu: „Ein großes Aufatmen ging durch das ganze Land, als nun endlich nach langer Bedrückungszeit die Franzosen das Ruhrgebiet raumten, wurden uns doch neben vielem anderen nun auch endlich die Segnungen des Rundfunks zuteil, der bisher in direkt kulturfeindlicher Weise von der Besatzung verboten war. Nun konnte man daran denken, sich eine Empfangsstation einzurichten. In den ersten Tagen ging es noch gut, der Empfang war tadellos, und jeder konnte sich an den guten Darbietungen erfreuen, die man sich aus der Luft in sein gemütliches Heim holte. Aber lange sollte die Freude nicht dauern, da ging der Unfug schon los. Es gibt Menschen, welche mit nichts zufrieden sind; gemeint sind hier die Herren Rückkoppler im besonderen, die diese Vorrichtung an dem Apparat in gradezu unvernünftiger Art und Weise handhaben. Das Pfeifen und Heulen (es hört sich an, als ob man in eine Meute hungriger und toll gewordener Hunde geraten wäre), wird genau so gut in ihrem Apparat zu hören sein, wie bei den anderen auch. Auf alle Fälle mögen diejenigen, die es angeht, sich im Funkverein belehren lassen oder sich entsprechende Lektüre verschaffen. Noch bequemer wäre es, wenn die Sender 5 Minuten vor Beginn des Programms Zweck und Art der Rückkopplung erklären würden, so daß auch jeder den Darbietungen mit Genuß zuhören könnte. Sollten diese Mahnungen kein Gehör finden, so würde es dem Funkverein zu empfehlen sein (wie dies auch bereits in anderen Städten geschieht), besondere Peil-Kolonnen zu bilden, die diese Ruhestörer schon ausfindig zu machen wissen."

*a. **Bei „die" Hitze!** Ausführungen über Sportleistungen an einem Stammtisch in einer altbekannten Wirtschaft am Neumarkt führte zur Abschließung einer Wette. Im Streit der Meinungen erbot sich der Wirt des Lokales, eine Strecke von etwa 900 Metern zu laufen. Es wurde eine Höchstlaufzeit von 5 Minuten festgesetzt. Besondere Vorschrift für den Läufer war, daß er am Start mit einem Winterüberzieher erschiene, den er während des ganzen Laufes zu tragen hatte. Mittels Radfahrer und Stoppuhr wurde genau die Zeit festgestellt. Der Lauf hatte das bemerkenswerte Ergebnis, daß der sonst zwar behäbige Wirt die Strecke in 2¾ Minuten durchlief und somit glänzend die Wette gewann. Aber geschwitzt hat er!

** **Der Arbeitsmarkt in Westfalen und Lippe.** Das Landesarbeitsamt Westfalen und Lippe berichtet: In der ersten Augustwoche hat sich die Lage des westfälisch-lippischen Arbeitsmarktes in fast allen Bezirken und den meisten Berufsgruppen weiterhin mehr oder weniger verschlechtert. Die Gründe hierzu sind vor allem in den wachsenden Kapitalschwierigkeiten und der absatzhemmenden Kreditnot zu suchen, die sich in zunehmendem Maße auf dem Arbeitsmarkt bemerkbar machen. Die vorwiegend aus diesen Gründen stark abflauende Lage des Baumarktes übt einen weiteren Druck auf den Beschäftigungsgrad vieler Industriezweige aus. Betriebseinschränkungen und Stillegungen, von denen bisher vornehmlich der Ruhrbergbau und die Schwerindustrie betroffen waren, dehnen sich allmählich auch auf andere Industriegruppen aus. Zunächst werden zwar vorwiegend kleinere und kapitalschwache Betriebe betroffen. Die Lage ist daher in den einzelnen Berufsgruppen außerordentlich uneinheitlich geworden. Trotz größter Anstrengung ist es nicht möglich, die steigende Zahl der Arbeitsuchenden unterzubringen, da die offenen Stellen in stetem Rückgang begriffen sind. Gegenüber dem Vormonat ist die Zahl der Arbeitsuchenden im Juli um rund 1900 gestiegen, während die offenen Stellen sich um beinahe 800 vermindert haben. Die Arbeitsmarktlage im rheinisch-westfälischen Steinkohlenbergbau hat sich in den letzten Wochen zunehmend verschlechtert. Während noch Mitte Juni die Zahl der arbeitsuchenden Bergarbeiter bei den öffentlichen Arbeitsnachweisen des Industriebezirkes rund 6300 betrug, wuchs dieselbe Mitte Juli auf etwa 9100 an, was eine Zunahme von 44 Prozent bedeutet, und erreichte im Anfang der Berichtswoche schätzungsweise rund 15 000 Mann. Am Ende derselben trat eine weitere Verschlechterung der bergbaulichen Arbeitsmarktlage ein, da allein durch Stillegung der Zeche „Nordstern" in Horstermark am 8. August 1925 — nach Ablauf der Sperrfrist — über 2000 Bergarbeiter zur Entlastung kommen, von denen nur ein Teil anderweitig wird wieder Arbeit erhalten können. Eine weitere wesentliche Verschlechterung werden die nächsten Wochen bringen, da größere Massenentlassungen zum 15. ds. Mts. bereits ausgesprochen sind. Die Zahl der Feierschichten betrug in der Woche vom 27. Juli bis 1. August 1925 wegen Absatzmangels 10 319. Die Lage in der metallverarbeitenden Industrie hat ebenfalls eine nicht unerhebliche Verschlechterung erfahren. Vor allem die Walzindustrie hat durch Stillegung weiterer Walzwerke eine erhebliche Zunahme der Arbeitsuchenden zu verzeichnen. Facharbeiter waren daher so gut wie garnicht verlangt. Nur Klempner und vereinzelt Elektriker sowie auch Messingschleifer wurden angefordert. Der Bedarf war örtlich leicht zu decken.

*i **Die erste Knaben-Wanderhorde im Ehrenmal des S. G. V.** Am 5. August, also nur wenige Tage nach der Einweihung des Ehrenmals des Sauerländischen Gebirgsvereins, ist als erste Knaben-Wanderhorde, eine Ferienwandergruppe der evangelischen Schule an der Ottostraße zu Bochum, nach anstrengender Bergtour über Hohenlimburg-Altena in dem freundlichen Heim auf dem Kohlberge bei Dahle eingekehrt. Sie hat in einem der Knaben-Schlafsäle Unterkunft gefunden und mußte vorerst in den Feldbetten mit einem Lager auf Strohsäcken vorlieb nehmen, da die eingelieferten Matratzen wegen nicht einwandfreier Beschaffenheit entfernt worden waren. Dennoch hat sich's auf der provisorischen Lagerstätte unter zwei tadellosen Wolldecken ausgezeichnet geruht. Ein besonderer Genuß war am folgenden Morgen der Blick von der Terrasse über die fichtenbestandenen Bergketten in das erwachende Tal, aus dem die Sonne den Nebel allmählich verdrängte. Und welch würzige Höhenluft durften nun die Lungen der Industriestadtjugend atmen! Sie sog sie mit vollen Zügen und heiterem Sinn ein. Während die Abendstunden noch Raum zu fröhlichem Spiel in den nahen Waldungen und auf den Wiesen gegeben hatten, brachte man jetzt reges Interesse für das Abkochen des ersten Morgentees auf und rüstete sich zur Wanderung in die abwechselungsreiche Landschaft, bei der mancher Schweißtropfen vergossen wurde. Für die Anstrengung entschädigten aber reichlich herrliche Aussichten und die Mittagsrast bei dampfenden selbstbereiteten Mahle. Schade war nur, daß nach der Wanderung das Brausebad des Heims noch nicht benutzt werden konnte, weil seine Instandsetzung noch einige Zeit dauern wird. Der Herbergsleitung war man für die strenge Durchführung der Hausordnung dankbar und schied mit der Versicherung baldigen Wiederkommens.

= **Neue Mietsätze für Bergmannswohnungen.** Nachdem vom preußischen Wohlfahrtsministerium ab 1. August die gesetzlichen Mieten um 6 Prozent von 76 auf 82 Prozent der Friedensmiete, erhöht sind, mußte die Treuhandstelle für Bergamnnswohnungen in Essen ebenfalls die Mieten entsprechend erhöhen. Die bisherigen Mieten erhöhen sich um 7½ Prozent und sind mit Wirkung ab 1. August wie folgt festgesetzt und auf 5 nach oben abgerundet:

	in Orten bis 10 000 Einwohn.	über 10 000 Einwohn.	über 100 000 Einwohn.
bis 35 Quadratmeter	8,60 ℳ	9,70 ℳ	10,75 ℳ
35—40 "	9,70 ℳ	10,75 ℳ	11,85 ℳ
40—45 "	10,75 ℳ	11,85 ℳ	12,10 ℳ
45—50 "	12,90 ℳ	15,05 ℳ	17,20 ℳ
55—65 "	16,15 ℳ	18,30 ℳ	20,45 ℳ
65—75 "	19,35 ℳ	21,50 ℳ	23,65 ℳ
75—85 "	22,60 ℳ	24,75 ℳ	26,90 ℳ
über 85 "	25,80 ℳ	27,95 ℳ	30,10 ℳ

Vorstehende Mieten erhöhen sich bei mehrgeschossigen Häusern, die mehr als zwei Mieter enthalten, um 5 Prozent, in freistehenden Einfamilien- bezw. Doppelhäusern erhöhen sich die Mieten um 5 Prozent. In diesen Mietbeträgen sind alle Unkosten, wie Grundvermögenssteuer und Wassergeld, soweit sie den Betrag von 75 Pfennig monatlich je Wohnung nicht übersteigen, mit einbegriffen. Beträge die darüber hinausgehen, müssen bezahlt werden.

** **Bis in die Zeitung!** Man hat als Zeitungsschreiber kein rechtes Gefühl dafür, ob den Leser überhaupt die Technik der Berichterstattung interessiert. Der Fachmann setzt vieles als selbstverständlich voraus, was vielleicht den Außenstehenden fesselt und glaubt umgekehrt auf Interesse zu stoßen, wo ihn nur Gleichgültigkeit erwartet. Wenn der Zufall günstig ist, und eine Meldung ohne Zeitverlust durchgegeben wird und unmittelbar vor dem Abschluß der Zeitung noch Aufnahme findet, dann kann es vorkommen, daß die Zeitung so frühe davon erzählt, wie der Leser, der unterwegs noch Zeuge des Vorfalles war, wenn er zu Hause ankommt. Während z. B. bei einem Unglück der gewöhnliche Mensch ratlos dasteht und nicht weiß, was er machen soll, hat der Berichterstatter die Zusammenhänge rasch erfragt, ist zum nächsten Telephon gestürzt, hat den Wortlaut telephonisch in die Maschine diktiert. Nach redaktioneller Ueberarbeitung geht die Meldung zur Druckerei, wird an der Maschine gesetzt, korrigiert, eingereiht und dann in Druck gegeben. Und schnell sind die Extrablätter und Zeitungen verbreitet. So arbeitet ein unsichtbarer Stab hinter der Zeitung. Und das, was dem Leser eine Selbstverständlichkeit geworden ist, besorgt ein fein ausgeklügeltes System von vielen Handgriffen und Gehirnen, die alle nötig sind, damit der Leser zur gewohnten Zeit seine unentbehrliche Zeitung hat.

* **Wohnpflicht.** Die freigewordene Wohnung hat der dafür bestimmte Beamte in einem Falle erst etwa 2 Monate nach der Inanspruchnahme bezogen. Um Beunruhigungen unter den anderen Wohnungsuchenden sowie Beschwerden an die Gemeindebehörden zu vermeiden, sind die beteiligten Dienststellen angewiesen worden, dafür zu sorgen, daß die Wohnungen, die zugunsten eines ihrer Beamten in Anspruch genommen werden, auch tunlichst bald tatsächlich bezogen werden. Die Anordnung ist auch dem ganzen Bereich der Reichsfinanzverwaltung mitgeteilt worden.

* **Polizeibericht.** Aus einer Werkstatt an der Kortumstraße wurden Handwerkzeuge entwendet. — Aus einer Wohnung an der Mühlenstraße wurde eine goldene Krawattennadel mit einer Perle und einem Granatspliter gestohlen. — Aus einem Logiszimmer an der Königstraße wurden ein Paar hohe Herrenlackschuhe und ein blaugestreiftes Oberhemd gestohlen. — Einem Manne wurde gelegentlich des Besuchs verschiedener Wirtschaften eine silberne Remontoiruhr mit Goldrand abgeknöpft. Von einem Grabe auf dem Friedhofe in Hamme wurde ein Alpenrosenstrauch entwendet, der später auf ein anderes Grab umgepflanzt wurde. — Am 8. August wurde aus dem Hausflur eines Hauses an der Dorstener Straße ein Herrenfahrrad, Marke „Janus" entwendet. Am Tatort wurde ein altes Fahrrad mit der Firmenbezeichnung „Staffelradwerk Cöln" mit Gepäckhalter versehen, zurückgelassen. — Angezeigt wurde ein Mann, der sich an seiner Stieftochter unsittlich vergangen hat. — Vorläufig festgenommen wurde ein Mann, der seine Frau mißhandelt hat.

** **Kleine Tageschronik.** Eisenbahnassistent Franz Freiberger auf Bahnhof Bochum „Präsident" konnte am 9. August auf eine 25jährige Tätigkeit zurückblicken. — Am Samstag mußte die Belegschaft der Zeche „Karolinenglück" wegen Absatzmangel eine Feierschicht einlegen. — Samstag mittag gegen 1 Uhr geriet in der Brückstraße ein Kind unter das Fahrrad eines Radlers und wurde eine Strecke mitgeschleift. Es erlitt eine blutige Verletzung am Kopfe. — Auf der Wattenscheider Straße entstand am Samstag zwischen mehreren jungen Leuten eine Schlägerei. Die Kampfhähne zogen mit blutigen Köpfen von dannen. — Die geschiedene Ehefrau Maria Wasielewski geborene Urbenski hat aufgrund des § 1577 B. B. G. ihren vor Eingehung der Ehe geführten Namen Jasnoch wieder angenommen. — Auf der Vidumestraße geriet Montag morgen Teer durch Ueberlaufen in Brand. Die brennende Masse verbreitete sich auf die Straße. Beim Eintreffen der herbeigerufenen Feuerwehr war das Feuer von Arbeitern bereits mit Sand erstickt.

Veranstaltungen und Vergnügungen

\+ **Erneuerung der Vormiete im Stadttheater.** Es wird wiederholt darauf hingewiesen, daß Samstag, 15. August, der letzte Termin für die alten Vormieter ist, unter Ausnutzung ihres Platzvorrechtes die bisherige Vormiete zu erneuern. Die Listen liegen an der Theaterkasse auf.

Aus dem Vereinsleben.

a. **Artillerieverein.** Am letzten Sonntag fand unter starker Beteiligung im Saale des Wirtes Balkenhol die erste Versammlung nach dem Abzug der Franzosen statt. Zur Neuaufnahme meldeten sich 29 Kameraden. Das Wohlfahrtswesen des Vereins hat einen umfassenden Ausbau gefunden. Die Familien der acht verstorbenen Kameraden erhielten je eine Unterstützung von 250 Mark.

):(**Kameradschaftlicher Verein ehem. 137er.** Zu Donnerstag abend 8 Uhr ladet der Verein seine Mitglieder und Freunde in das alte Vereinsheim W. Hasselkuß, Bochum, Alleestraße 10, zu einer Versammlung ein. (Siehe Anzeige.)

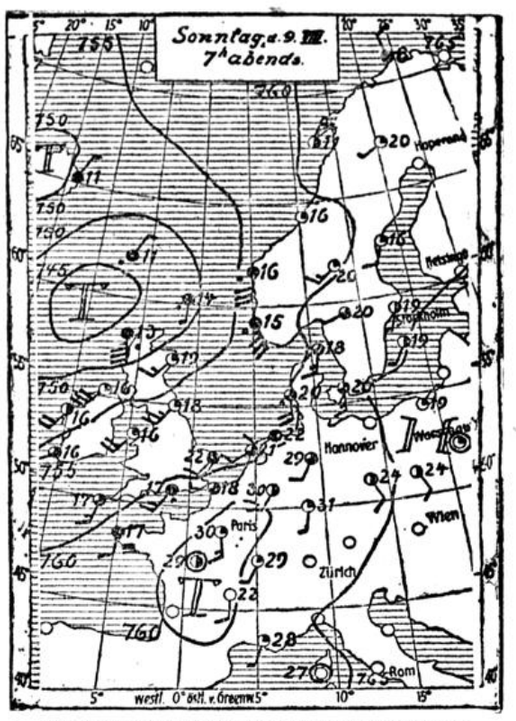
b. **Der vereinigte Schlosser- und Maschinenbauer-Gesellenverein von Bochum** unternahm am Sonntag unter zahlreicher Beteiligung den diesjährigen Sommerausflug zum Lokale des Wirtes Wiedemann in Höntrop. Nach gemeinsamem Kaffeetrinken wurden allerlei Belustigungen für Jung und Alt veranstaltet. Am 5. und 6. September begeht der Verein sein 40jähriges Stiftungsfest.

Wetterbericht der Essener Wetterwarte

vom 10. August.

Die Hochdruckwetterlage hat eine Störung erfahren. Ein Tief vom Norden macht sich geltend. Von nachhaltigem Einfluß wird diese aber nicht sein. Später dürfte sich die Hochdrucklage wieder herstellen. Vorhersage bis Mittwoch: Zunehmende Bewölkung, vielerorts Regenfälle in Gewitterbegleitung, schwül, vielfach aber wieder aufheiternd.

Ort	Luftdruck in mm	Windricht. u. Stärke	Temperatur C	Wetter
Essen	759,9	SW 3	24	wolkig
Borkum	—	SSW 2	22	"
München	—	S 2	25	klar
Berlin	—	S 1	26	wolkig
Kahle Asten	—	—	—	—
Brocken	—	—	—	—
Zugspitze	—	—	—	—
Lugano	—	S 2	26	klar



ERKLÄRUNG: ○ wolkenlos, ◔ heiter, ◑ halbbedeckt, ● wolkig, ◉ bedeckt, • Regen, ✱ Schnee, ∞ Dunst, ≡ Nebel, K Gewitter, △ Graupeln, ▲ Hagel, ◎ Stille, —○ sehr leicht, —○ leicht, —○ schwach, —○ mäßig, —○ frisch, —○ stark, —○ steif, —○ stürmisch, —○ voller Sturm. Die Pfeile fliegen mit dem Winde. Die eingezeichneten Linien (Isobaren) verbinden die Orte mit gleichem Luftdruck. Die neben den Orten stehenden Zahlen geben die Lufttemperatur an.

Es ist eine Kunst für sich, kleine Räume einzurichten.

Wir haben neuerdings ganz besonderen Wert auf Schaffung edler Möbel, Teppiche und Dekorationen für solche beschränkten Räume gelegt und bitten um Besichtigung unserer Ausstellung.

*** 1367

Gebrüder Schürmann,

Essen a. d. Ruhr - Köln, Zeppelinhaus.

Größtes Spezialhaus Deutschlands für Wohnungs-Einrichtungen und moderne Dekorationen.

Wie entstehen, wie vergehen Hämorrhoiden?

Hämorrhoiden sind ein quälendes Leiden des Afters und seiner Umgebung. Sie entstehen durch Blutstauungen, durch Druck auf den Mastdarm, durch Anhäufung von Kot bei Stuhlverstopfung, sehr häufig bei Schwangerschaften und sitzender Lebensweise. Hämorrhoiden sind Knoten im unteren Teil des Darmes oder um die Afteröffnung herum, und treten beim Stuhlgang heraus. Bei stärkeren Anstrengungen platzen sie leicht, wobei mehr oder minder starke Blutungen auftreten. Die Knoten sind immer unangenehm, da sie ständig jucken und besonders beim Stuhlgang Schmerzen verursachen. Die Blutungen können zu erheblicher Blutarmut führen. Bei unzweckmäßiger Behandlung und erst recht bei Vernachlässigung können diese Knoten vereitern und damit zu Mastdarmfistel und tiefen Einrissen Anlaß geben. Gerinnt das Blut aber in den Hämorrhoiden, so können Gerinsel durch den Blutstrom in andere Blutgefäße verschleppt werden und dort zu lebensgefährlichen Verstopfungen führen.

Um solchen Folgen vorzubeugen, muß für genügende Sauberkeit der erkrankten Teile, für ihre Desinfektion und möglichste Ausheilung gesorgt werden. Hierzu benutzt man täglich nach guter Waschung am besten eine geeignete Salbe, die gleichzeitig Linderung der Schmerzen und Schrumpfung der Knoten bewirkt. Das oft unerträgliche Jucken verschwindet dann von allein. Aber auch die gänzliche Beseitigung der Hämorrhoiden ist ohne Operation durch entsprechende Behandlung möglich, und zwar wird hierfür die vorschriftsmäßige Anwendung von „Humidon" empfohlen.

Der praktische Arzt Dr. med. Ch. in Berlin W. schreibt über „Humidon":

„Dank meiner Tätigkeit mit einem der größten Geschäftshäuser Berlins standen mir alle Hämorrhoidenkranken in diesem Hause für meine Beobachtungen zur Verfügung. Da mir die Bestandteile des „Humidon"-Präparates bekannt sind, mußte ich dasselbe schon theoretisch für ein gutes Hämorrhoidenmittel halten, und die von mir erzielten Erfolge entsprechen durchaus meinen Erwartungen.

„Humidon" hat durchschlagenden Erfolg. Es scheint mir, daß „Humidon" anderen Mitteln besonders durch die Schnelligkeit seiner Wirkung überlegen ist. Ich werde weiterhin „Humidon" den Vorzug geben."

Die Patienten schreiben:

„Es muß anerkannt werden, daß „Humidon" tatsächlich das Mittel gegen Hämorrhoiden ist. Es erzeugt mit seiner sofort einsetzenden Heilkraft geradezu Wunder! Meinem Arzt habe ich glückstrahlend das Mittel gepriesen und zur Verordnung anempfohlen.

Alfred O., Dresden."

So urteilen Aerzte und Patienten, die „Humidon" benutzt haben, und große Mengen von Anerkennungsschreiben liegen vor.

Die Versandapotheke der „Humidon"-Gesellschaft schickt jedem völlig kostenlos eine ausreichende Probe „Humidon", damit er sich von der unübertroffenen Wirkung dieser Salbe schon bei einmaliger Anwendung überzeugen kann. Gleichzeitig wird eine ärztliche Aufklärungsschrift über Entstehung, Behandlung und Beseitigung übersandt.

Verlangen Sie sofort auf einer einfachen Postkarte eine Gratisdose „Humodin" und schreiben Sie noch heute, ehe Sie es vergessen, an die „Humidon" G. m. b. H., Berlin W. 8, Block 133. (A S 1

Briefkasten.

Alter Abonnent. Am 15. März 1922 stand der Dollar auf 271 Mark.

A. 300. 1. Bei 35 Mark Friedensmiete mußten Sie für die Monate April, Mai und Juni je 29,01 Mark zahlen. 2. Die Gemeindegrundsteuer von 200 Prozent oder ungefähr 8 Prozent der Friedensmiete werden seit April berechnet.

M. S. t. Anfragen ohne Unterschrift wandern in den Papierkorb.

C. S. Bei 12 Mark Friedensmiete betrug die Miete für Juni und Juli je 9,95 Mark, bei 16 Mark Friedensmiete je 13,26 Mark, bei 24 Mark Friedensmiete je 19,89 Mark, bei 50 Mark Friedensmiete je 41,44 Mark.

Heimat. 1. Die Kirchensteuer wird nur da erhoben, wo die Familie wohnt. 2. Ledige, die auch nur im Sommer hier arbeiten, müssen die Kirchensteuer hier zahlen.

G. R. 30. Bei einem Wochenlohn von 45,60 Mark müssen Sie drei Mark Steuern zahlen.

J. L. Wenden Sie sich an eine Lithographische Anstalt.

W. Sp. Besteht nicht mehr.

E. B. 100. Frankfurt a. M. ist nicht besetzt. Es ist nur im Frühjahr 1919 wenige Wochen besetzt gewesen.

Hausschaden. 1. Da eine gemeinsame Benutzung des W. C. vorliegt, könnte von einer gemeinsamen Reparatur gesprochen werden. Das W. C. gehört mit zur Wohnung. Wenn Sie für die Instandhaltung, laut Vertrag selbst aufkommen, wird die ganze Summe wohl kaum auf die Hauswirtin abgewälzt werden. Für den Mehrverbrauch an Wasser aus dem schadhaften Rohr müßten ebenfalls beide haften. Doch raten wir, im Kontrakt genau diese Dinge noch nachzusehen. Für den Schornsteinschaden haftet nicht der Mieter, sondern der Hauswirt.

S. W. Wir geben stets die amtlichen Mitteilungen über die Auszahlungstermine für die Sozialrentner wieder.

Abonnent seit Jahrzehnten. Die Wiederherstellung des Rolladens ist keine Schönheitsreparatur; sie geht infolgedessen zu Lasten des Hauswirts, wenn nichts anderes besonders vereinbart wird.

F. K. 100. Bei 33,33 Mark Friedensmiete beträgt die Julimiete 27,62 Mark.

Organophat für Männer

das neue, anregende Kräftigungsmittel von hochwertiger Zusammensetzung. Glänzend begutachtet! Preis 4,75 M. für 30 Portionen, 8,25 M. für 60 Portionen. In Bochum sicher erhältlich in der Einhorn-Apotheke, Große Beckstraße.

Die glückliche Geburt eines prächtigen

Mädels

zeigen hocherfreut an

Hans Vogel und Frau Maria
geb. Hebgen.

Bochum, den 7. August 1925.

Statt jeder besonderen Anzeige!

Am 6. August entschlief infolge eines Herzschlages in Schönwald in Baden mein lieber, guter Mann, Vater, Bruder, unser lieber Schwiegersohn und Schwager

Reichsgerichtsrat

Karl Bucherer.

Else Bucherer geb. Bergerhoff
Hans-Wolfgang Bucherer.

Leipzig und Altenbochum, den 10. August 1925.

Die Einäscherung fand in aller Stille in Baden-Baden statt.

Statt jeder besonderen Anzeige!

Es hat dem Herrn über Leben und Tod gefallen, gestern abend gegen 9 Uhr nach längereer Krankheit meinen lieben Mann, unsern guten Vater, Bruder, Schwager und Onkel, den

Landwirt August Dieckhoff

im fast vollendeten 59. Lebensjahr zu sich in ein besseres Jenseits zu nehmen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Emilie Dieckhoff geb. Obernbak
und Kinder.

Weitmar, Querenburg, Essen und Herten, den 10. August 1925.

Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 12. August, nachm. 3½ Uhr, vom Sterbehause, Erlenstraße 9.
Trauerfeier ½ Stunde vorher.
Von Beileidsbesuchen bitte Abstand zu nehmen.



Tiefgebeugt mache ich die traurige Anzeige, daß mein innigstgeliebter, guter Mann, unser treusorgender Vater, Bruder, Schwager, Onkel und Neffe

Schreiner Wilh. Mauß

nach kurzem, qualvollem Leiden, im Alter von 51 Jahren heute nachmittag 1⁴⁵ Uhr uns durch den Tod entrissen worden ist.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Die tiefbetrübte Gattin
Helene Mauß geb. Steinke,
Wilhelm Mauß,
Friedrich Mauß.

Bochum, den 9. August 1925.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 12. August, nachmittags 4 Uhr, vom Augusta-Krankenhaus aus statt. 30474

Christus ist mein Leben, und
Sterben ist mein Gewinn. Ich habe
Lust abzuscheiden und bei
Christo zu sein. Phil. 1, 21 u. 23.

Sonnabend abend 7¼ Uhr entschlief sanft meine einzige innigstgeliebte, unvergeßliche Tochter, unsere liebe allzeit fröhliche Schwester, Nichte, Kusine und Enkelin

Luise Fronzek

Sie starb nach langem mit großer Geduld ertragenem Leiden im Alter von 25 Jahren im festen kindlichen Glauben an ihren Erlöser. Sie folgte nach 11 Monaten ihren lieben Vater.

Um stille Teilnahme bitten

Frau Wwe. Friedr. Fronzek
und Söhne.

Bochum, Schöneberg, Pillkallen, Pruschinowen, Lütgendortmund, Dortmund, Recklinghausen, den 10. August 1925.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 12. August, nachm. 3½ Uhr, vom Trauerhause, Düppelstraße 35, aus statt.

Statt jeder besonderen Anzeige.



Heute wurde unser lieber Vater

Otto Röse

nach langem, schwerem Leiden im 73. Jahre aus einem reichgesegneten Leben abberufen.

Breslau, den 8 August 1925
Schweidnitzer Stadtgraben 20

Namens der Hinterbliebenen:
Aline Röse.

Trauerfeier: Montag, den 10. ds. Mts., nachm. 3 Uhr, in der Kapelle des reformierten Friedhofes (Lohestraße); daran anschließend Ueberführung nach dem Hauptbahnhofe. a1526

Die Beisetzung erfolgt in Schnepfenthal in Thüringen.

Es wird herzlich gebeten, von Beileidsbesuchen abzusehen.

In der Nacht von Sonnabend zu Sonntag wurde der seit 1920 bei mir tätig gewesene

Fliesenleger

Herr Theodor Ringfort

zur ewigen Ruhe abgerufen.

Der leider zu früh Verstorbene war ein treues Glied in der Kette meiner Angestellten und werde ich ihn über das Grab hinaus niemals vergessen.

Gustav Werringloer.

Bochum, den 8. August 1925.

Was Gott tut, das ist wohlgetan.

Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, Sonntag morgen 1 Uhr nach kurzem, schwerem mit großer Geduld ertragenem Leiden, meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin und Tante

Frau Heinrich Brinkhoff
Wilhelmine geb. **Ermisch**

im Alter von beinahe 69 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu rufen. Sie starb im festen Glauben an ihren Erlöser, bei ihrem Schwiegersohn in Katernberg, wo sie zu Besuch weilte.

In tiefer Trauer:

Heinrich Brinkhoff
nebst Anverwandten.

Hiddinghausen, Katernberg, Ledde, Eickel, Günnigfeld, Hamm u. Amerika, den 9. August 1925.

Die Beerdigung findet nach erfolgter Ueberführung am Mittwoch, den 12. August, nachmittags 3¾ Uhr von der Leichenhalle des neuen evangelischen Friedhofes in Eickel aus statt.

Allen denen, die aus Versehen keine Nachricht erhalten haben diene diese als solche.
30502

Brillantspange verloren!

(Hufeisenform) in Linie 1 oder auf Weg Bahnhof-, Jäger-, Ottostraße. Wiederbringer erhält hohe Belohng. Abzugeben: **Hugo Schultzstr. 5 I.** a1651

Habe mich als
praktischer Arzt u. Geburtshelfer
niedergelassen. 30476
Dr. med. Otto Kölsch
Bochum, Moltkemarkt 29. Fernruf 5214.

Zahnpraxis
P. Sachse
Viktoriastr. 9
Billige Preise. Beste Behandlung.

Heirats-Gesuche

Nette Wwe., kath., 54 J., m. 4 Zimm.-Einr. u. Wohnung, wünscht d. Bekanntschaft ein. netten u. sol. Herrn zw. spät. **Heirat.** Ang. u. M W 30455 an die Gesch. d. Zt.

Suche die Bekanntschaft ein. Dame v. 20 Jahr zw. spät. **Heirat.** Ang. u. M F 30489 an die Gesch. d. Zt.

Verloren

Verloren! 1 schw. Brieftasche m. 260 M. u. Inv.-M. auf d. Hauptpost verl. Geg. gute Belohn. abzugeben Hermannshöhe 5, p.

Grauschwarzer **Pinscher** a. d. Nam. „Muck" hörend, entlaufen. Abzug. Rottstr. 39.

Dackel braun, in d. Innenstadt entlaufen. — Geg. Belohn. abz. Hochstraße Nr. 4, bei Schäfer.

Blasen-, Harnleiden (Harnsäure), Arterienverkalkung

STAATL. FACHINGEN
Natürliches Mineralwasser
Zu Haustrinkkuren

Gicht, Rheumatismus, Zucker-, Nieren-, Frauenleiden, Magenleiden u. s. w.

Erhältlich in Mineralwasserhandlungen, Apotheken und Drogerien sowie bei der Niederlage **Carl Linden, Kronenstraße 35/37** -- Telephon Nr. 2388 und 1852.

Samstag abend a. d. Wege b. d. Wiemelhauser Str. bis Altenb. Amt goldene **Damenuhr** mit Armband verloren. Der ehrl. Finder wolle die Uhr, die e. teures Erbstück ist, auf dem Fundbüro abgeben.

Braune **Geldscheintasche** mit Inhalt v. Kortländer bis Hauptbahnh. verlor. Wiedererorng. erb. hohe Belohnung. (30493 **Otto Luß, Mülheim-Styrum,** Neustadtstraße 117.

Vermischtes

Welcher **Gitarrespiel. od. Geiger** fährt mit auf **Wanderschaft?** Angeb. unt. G. S. 30515 a. d. Geschst.

Das Gerücht, welches ich über den Platzmeister Georg Dorn verbreitet h., nehme ich mit größtem Bedauern zurück. 30520 **Gustav Riedel,** Weitmar, Hammer Grenze 8.

Wer geht mit ein. kunstsinnig., soliden Mann auf ein paar Tage zur Jahrtausendausstellung nach Köln? Anfr. Zuschr. unter A. B. 30523 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Braut-Schleier und Braut-Kränze
Grün, Silber u. Gold
Bochumer Blumenhalle
Bochum
Große Beckstraße 22.

Unter jeden Kochherd liefert einen **Kohlenwagen** mit Gummirädern. **Wilh. Hornig** Boch., Brückstr. 63, Kaltest. Kortländer.

Radio
Alle Radio-Zeitschriften mit Programm liefert ins Haus (a1455 Buchhandlung Esser Bochum, Brückst. 48

Damen finden freundl. Aufnahme. Witte, Oeb., Dortmund, Hohestraße 231 Telephon 3800.

Zurück! 30516
Dr. Höppner.



Promenadenwagen
Klappsportwagen
mit und ohne Verdeck
Opelwagen erste Qualitätsware



Korbmöbel
bis zu d. feinsten Ausführungen
Japantaschen
Reisekörbe
sowie sämtliche Korbwaren
zu außergewöhnlich billigen Preisen

Sämtliche Reparaturen schnell und sachgemäß und werden auf Wunsch abgeholt

Spezial-Kinderwagen- und Korbmöbel-Geschäft
W. Ruelius,
Bocum, Hattingerstr. 50.
Telefon 2163.
Zahlungserleichterung

Instandsetzung
Abschleifen
Abziehen
Parkettböden
Chr. Burger
Einz. Spez.-Gesch. a. Platze
Kronenstr. 15 Fernspr. 749

Brautleuten
empfehle ich
Küchen
Schlafzimmer
Speisezimmer
Einzelmöbel
zu noch nicht dagewesenen billigen Preisen.
Jos. Spiekermann
Rottstraße 55
Eingang nur an der Ecke Roonstr.
Zahlungserleichterung ohne Aufschlag.

Nahrhaft, billig und wohlschmeckend ist der Reese-Pudding aus



Reese Puddingpulver

Umsonst: Eine elegante Blechdose ff. Keks für 50 Reese-Gutscheine oder Reese-Packungen

Verlangen Sie das neue **Reese Rezeptbuch** für die feine Küche **gratis** in den Geschäften oder durch Postkarte von der Reese-Gesellschaft in Hameln a. d. Weser

Schon vor dem Krieg' ist's so gewese,
Die kluge Hausfrau sammelt „Reese"

Aus Westfalen und Rheinprovinz.

£**Herne,** 11. Aug. Mit Rücksicht auf den Anschluß an den letzten von Dortmund in Herne einlaufenden Personenzug ist die Abfahrtszeit des letzten Straßenbahnwagens der Linie Herne-Recklinghausen auf 12,13 nachts festgesetzt.

⊡ **Recklinghausen,** 10. Aug. In der Nacht zum 9. August um 3½ Uhr wurde im Hause Recklinghausen-Süd, Feldstraße 73, der Bergmann Karl Zoransky, Feldstraße 87, von dem Bergmann Jakob Zizaetzki, Feldstraße 73, mit einer Schußwaffe, die mit Schrott geladen war, in den Hals geschossen. Zoransky wurde dem Krankenhaus überwiesen. Die Verletzung ist nicht lebensgefährlich. Der Täter drang nach der Tat mit der Schußwaffe in die Wohnung der im selben Hause wohnhaften Leokadia Teitz ein und feuerte auf diese sowie auf andere im Zimmer anwesende Personen drei Schüsse ab, die ihr Ziel glücklicherweise verfehlten. Der Täter hat sofort nach der Tat, noch bevor die Polizei benachrichtigt werden konnte, die Flucht ergriffen und konnte sich so der Festnahme entziehen. Eifersucht soll die Ursache der Fehde sein.

:: **Dortmund,** 10. Aug. Auch in Dortmund sind als Vergeltungsmaßnahme gegen die Deutschenausweisungen Polen zur Abreise gezwungen worden. Bis jetzt haben 114 Personen aus Dortmund das Deutsche Reich verlassen müssen. Vier weiteren ledigen Personen ist der Ausweisungsbefehl zugegangen.

Hörde, 10. Aug. Die bei der hiesigen Kämmereikasse beschäftigten Buchhalter W. und Stadtsekretär R., die in den letzten Jahren Gelder in einer bis jetzt festgestellten Höhe von etwa 5200 Mark unterschlagen haben, sind gestern mittag zum Amtsgerichtsgefängnis in Untersuchungshaft geführt worden.

h **Werden,** 10. Aug. Ein schweres Autounglück ereignete sich am Sonntag um 6½ Uhr zwischen Werden-Kettwig und Lintorf. Ein Personenauto kam in voller Fahrt die Chaussee entlang; aus einem Seitenweg kam ein Wagen. Der Chauffeur konnte nicht sofort stoppen und riß den Wagen um; von dessen vier Insassen wurden die Frau und zwei Kinder schwer verletzt, während der Mann verschont blieb.

○ **Meiderich,** 10. Aug. Durch die Feuerwehr wurden zehn angeblich Flecktyphusverdächtige mit dem Sanitätsauto aus dem Hause Talbahnstraße 3 in Meiderich zum Epidemienhaus am Grunewald gebracht. Es handelt sich um die Familien Kahrens und Heßhaus. Zwei weitere Angehörige dieser Familien haben sich selbst ins Krankenhaus begeben. Frau Heßhaus starb am Samstaag im Epidemienhaus. Die Todesursache ist noch unbekannt.

○ **Düsseldorf,** 11. Aug. Der Geschäftsführer der Landwirtschaftskammer für die Rheinprovinz schreibt uns: Gegenwärtig haben nur solche Ausstellungen eine Berechtigung, die zum Wiederaufbau, zur Stärkung unserer Volkswirtschaft dienen. Diese Voraussetzung trifft im besonderen Maße bei der Düsseldorfer Obst- und Gemüse-Ausstellung zu. Bei der Ueberschwemmung der rheinischen Märkte mit ausländischen Erzeugnissen ist es eine vaterländische Pflicht, von berufener Seite aus auf die Leistungsfähigkeit des rheinischen Obst- und Gemüsebaues auf das nachdrücklichste hinzuweisen. Wurden doch im Jahre 1924 für über 280 Millionen Goldmark Weintrauben, Bananen und Apfelsinen eingeführt, während tausende Zentner einheimischer Birnen unverkäuflich waren und verfaulten. Neben dem berufsständigen Obst- und Gemüsebau, der seiner Bedeutung entsprechend den größten Raum auf der Düsseldorfer Ausstellung einnehmen wird, soll in einer besonderen Halle auch der Nutzen und die Bedeutung des Kleingartenbaues in materieller und in idealer Hinsicht in recht anschaulicher Weise vorgeführt werden. (Das hätte, soweit der Industriebezirk in Frage kommt, nicht zu sein brauchen, wenn man das Obst stets zu wohlfeilen Preisen verkauft hätte. Auch in diesem Jahre würde gar mancher gerne Obst und mehr Obst kaufen, wenn es für ihn erschwinglicher wäre. Vielleicht widmet die Landwirtschaftskammer ihre Aufmerksamkeit auch einmal dieser Kehrseite der Medaille zu. Red.)

⊡ **Köln,** 11. Aug. Die Gewinnausgabe der Lotterie der Jahrtausendausstellung wird am 15. August, abends 6 Uhr, geschlossen. Alle Gewinne, die bis dahin nicht abgeholt oder für die die Lose nicht eingesandt sind, verfallen zugunsten des Lotteriezweckes. Die Gewinnausgabestelle ist Köln-Deutz, Ausstellungsgelände, Gartenallee 5 (am Parkhaus).

= **M.-Gladbach,** 9. Aug. In der Textilindustrie wurde gestern den Arbeitern, die nicht gewillt sind, am 24. August zu dem Lohnsatz vom 31. Mai 1925 weiterzuarbeiten, die Kündigung überreicht.

** **Kleine Provinznachrichten.** Die evangelische Kirchengemeinde hat das an Hasper Gebiet gelegene Erwerbsgut Büdding käuflich erworben und wird dort ein Kriegerheim errichten. Die landwirtschaftliche Nutzung sowie das Gutshaus sind auf 10 Jahre verpachtet worden. — In Lüdenscheid brannten die auf dem Gelände des alten Ringofens stehenden Gebäude nieder. Mit ihnen wurden vier darin untergebrachten kleineren Metallwarenfabriken mit Maschinen und Vorräten vollständig vernichtet. Der Schaden ist umso empfindlicher, als nur wenig versichert war. — Aus Furcht vor Strafe hat sich in Neuenrade ein 14jähriger Knabe im Walde erhängt. — In der Kolonie bei Gladbeck sind in mehreren Familien Erkrankungen, teilweise recht bedenklicher Natur, vorgekommen, die nach Feststellung des Arztes auf den Genuß von verdorbener Buttermilch zurückzuführen sind. In einer Familie liegen Mutter und drei Kinder krank darnieder; das Befinden der erkrankten Frau ist nicht unbedenklich. — In Ibbenbüren ist ein 13jähriges Mädchen, das nach dem Genuß von Kirschen dicke Milch getrunken hatte, nach einigen Stunden gestorben. — Der 15jährige A. Hirsch aus Werne (Lippe), der vor einigen Tagen aus einer Erziehungsanstalt ausgebrochen war bedrohte seine Muter mit einem Revolver. Ein auf die Hilferufe der Mutter herbeieilender Lehrling wurde ebenfalls von dem Jungen bedroht und auf vier herbeieilende junge Leute gab der hoffnungsvolle Sohn ebenso wie mehrere Schüsse ab, die aber fehlgingen, ebenso ein Schuß, den der Junge auf einen Polizisten abfeuerte. Schließlich schoß sich der 15jährige eine Kugel in den Leib. Die Verletzung ist nicht lebensgefährlich.

Aus und mit dem Publikum.

Ehrenfeld bei Nacht.

Die Bewohner der oberen Ehrenfeldstraße und die der gegenüberliegenden Hattinger Straße führen lebhafte Klage über nächtliche Ruhestörungen. Bis 11 Uhr abends treibt lärmende Jugend ihr Unwesen; kein Mädchen kann ruhig des Weges gehen. Nach Mitternacht und nach 1 Uhr und noch später hat man das Vergnügen, angeheiterte Herren und Damen kichern, lachen und quietschen zu hören. Eine oder zwei Stunden später kommen die Gäste aus der Stadt und schlagen sich an der obengenannten Ecke. So z. B. in der Nacht von Donnerstag auf Freitag, wo drei Männer mit Kognakflaschen auseinanderschlugen. Als ein Schutzmann einen von den Radaubrüdern abführen wollte, hauten sich die anderen beiden. Es war dem Schutzmann nicht möglich, alle drei zu packen. Es wäre sehr zu wünschen, wenn an der Ecke zwei Posten ständen, die den nötigen Patrouillengang machten. Die Anwohner sind auch Steuerzahler, und haben das gute Recht, ruhig schlafen zu können.

Mehrere Anwohner der Ehrenfeld- und Hattinger Straße.

Korpulenz im Sommer ist ganz besonders lästig. Wir raten Korpulenten und allen zum Starkwerden Veranlagten, in der Apotheke 60 Gramm Toluba-Kerne zu kaufen. Die echten Toluba-Kerne wirken bei völliger Unschädlichkeit fettzehrend und ansatzverhindernd. Sichere Einkaufsstelle für die echten Toluba-Kerne: Einhorn-Apotheke, Eulengasse 1, Alte Apotheke, Marktplatz- und Rosenstraße-Ecke. Die Bestandteile sind auf der Packung angegeben. 15

Welt-Lichtspiele
am Hauptbahnhof



Nur noch Dienstag, Mittwoch und Donnerstag!
Der in weitesten Kreisen des deutschen Publikums bekannte Roman
Gib mich frei!
von Hedwig Courths-Mahler
hat eine Verfilmung gefunden, die seinem Inhalte eine reizvolle u. außerordentlich spannende Form gegeben hat. Eine Herzensangelegenheit voll **Innigkeit** und tiefem **Frauenleid** ist die filmische Bearbeitung des spannenden Romans
Gib mich frei!
Eine Erzählung, wie sie das Leben selber dichtet in 6 Akten.

II. Dazu das Standardwerk der italienischen Produktion
Der rote Freibeuter
Eine Seeräubergeschichte in 6 Akten voll dramatischer Wucht und unerhörter Spannung.

III. Aus dem Lande der unbegrenzten Möglichkeiten stammt die Indianer-Groteske
Das Blassgesicht
in 2 Akten. In der Hauptrolle der Parterre-Akrobat »Buster Keaton«

IV. Das Neueste aus aller Welt erfahren Sie in der
Trianon-Auslands-Woche.

Anfang 8 Uhr des Abendprogramms. **Ende 10½ Uhr**

Münchner Bierfeste in der Tonhalle.
Der außergewöhnliche Riesenerfolg:
„Original Volendamer Kapelle"
14 Herren. Kapellmeister: **Williams.** 14 Herren.
Die hervorragenden Einlagen.
v. Lähr Harmonikavirtuose. | **5 Frauenschönheiten** | **Hans Mathes** Münchner Komiker.
Eintritt frei!

Tonhallen-Bierrestaurant.
Das Haus der guten Küche.
Täglich ab 12 Uhr: Hervorragende Diners.
Täglich ab 6 Uhr: Große Abendkarte.
Schlegel-Scharpenseel-Ausschank.

Reisegepäck-Versicherung
mit weitgehender Deckung durch General-Agentur
Wilh. Peltzer / Bochum
Büro Neustraße 9 Telefon 650

Kameradschaftlicher Verein ehem. 137er
Bochum und Umgegend.
Wir laden unsere Kameraden zu Donnerstag, den 13. August 1925, abends 8 Uhr, in das alte Vereinsheim W. Hasselkuss, Bochum, Alleestraße 10, zu einer
Versammlung
ein. Alle alten 137er, die im aktiven Regiment oder in Reserve- oder Landwehrformationen desselben im Krieg und Frieden gedient und ihre Treue zur alten Truppe und zum Vaterlande erhalten haben, werden freundlichst gebeten, an dieser Versammlung teilzunehmen. Es gilt alle 137er zu erfassen und mit ihnen den alten Bund zu erneuern, der durch feindlichen Einbruch verkümmert und nun wieder zu neuem Leben und neuer Blüte gebracht werden soll. Wir begrüßen unsere alten Regimentskameraden und hoffen auf einen zahlreichen Versammlungsbesuch. (a1682
Der Vorstand.

Apollo-Lichtspiele
Heute
vollständig neues Programm
12 weitere Akte des



Roten Handschuh!
mit Mary Wallkamp
Als Einlage:
Der Boxerkönig von New York!
Ein Programm das heute einzig dasteht.

Union-Palast
Riesengroßer Erfolg
erzielt die große Indianer-Varieté-Attraktion
Das Indianer-Dorf
mit dem exzellenten Meister
MIRZA GOLEM
Ganz hervorragende Sportleistungen!
Kapellmeister Komiker **Freise** mit seinen 12 Herren.

Anfertigung sämtlicher
Druckarbeiten f. Handel Gewerbe und Behörden
Familien-Drucksachen
schnell und sauber bei billigster Berechnung
Papier- und Schreibwaren.
Adolf Stumpf Nachf.
Buchbinderei Buchdruckerei

Billig! Billig!
Posten Tapeten
v. 15 Pf. p. Rolle an.
Frau Carl Levy, Bochum, Ecke Pariser Str. u. Schützenbahn, gegenüber Alsberg .Eing. Harmoniestr., auch bei Fischer um die Ecke.

Schloß Aprath
(5 Minuten vom Bahnhof Aprath, an der Eisenbahn Voh winkel—Steele gelegen
Einer der schönsten Ausflugsorte des Bergischen Landes.
15 Morgen großer alter Schlosspark. LB92
1500 Personen fassender Konzertsaal; sehenswerte Weinzimmer; gedeckte Terrassen.
Jeden Sonntag und Mittwoch von 4 Uhr an: Großes Konzert.
— Gute Auto-Straßen. —

Radio,
Detektoren, Röhrenapparate, sämtliche Bastlerartikel, Akkumulatoren, Ladestation.
Fachmännische Beratung für Bastler
Billigste Preise.
H. Scherzek,
Bochum Kronenstr. 1 Telefon 2713.

Gut erh. (30480 — Bettstelle — mit Matratze billig zu verkaufen. Fürstenstr. 3a, part.

Weiße, moderne Eisenbettst., 1½schl., m. Auflage (neu) preisw. zu vk. Hatting. St. 64, 1. Et.

Der Blinden-Fürsorge-Verein
erbittet für Blinde Aufträge auf Lieferung von Bürsten, Besen und Korbwaren, auf Stuhlflechten und Klavier-Stimmen an die Adresse
Hoffmann, Bochum
Westfälischestr. Nr. 19, Tel.-Nr. 4413.

Intimes Theater
Allabendlich
8 Uhr
die große Kabarett-Revue
Laufe keiner Frau nach.

Viktoria-Bad
Friedrichstr. 13.
Bäder u Massagen jeder Art
Geöffnet von 9—8 Uhr.

1 Lehnbank (Schlafbank), 1 Bettst. m. Matratze billig zu verkaufen. Kortenpfad Nr. 3, parterre, rechts, Hof.

TONHALLE
Heute Dienstag letzter Tag:
Die Europameisterschaften.
Ab morgen Mittwoch das gewaltige Ereignis:
Fremdenlegionär Kirsch.
Die Erlebnisse eines Fremdenlegionärs.
Beachten Sie bitte unser morgiges Inserat.
TONHALLE

Zur Beseitigung von Gesichts- u. Körperhaaren
Damenbart



ist tatsächlich das beste Mittel „Subito" weil es die Haare sofort schmerzlos
radikal mit Wurzel
entfernt. Keine Hautreizung. Garantie absolut unschädlich, sicherer Erfolg. Preis 1.50 M. Preisgekr. gold. Med. Viele Dankschr.
Zu haben bei LP3
Robert Pracht
Bahnhofstr. 40.
neben Handelshof

Ia Futterkartoffeln
gesunde Ware,
Ia Pflanzkartoffeln, Holl. Mäuse
billigst.
Ed. Holzapfel,
Alleestr. 129¹,
Telephon 617.

Das größte Lager in
RADIO-HEIZ-ACCUMULATOREN
hat
Accumulatoren-Industrie
Bülowstr. 24. — Tel 3099.
Ladestation Tag und Nacht in Betrieb. Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt.

Musik-Sprech-Apparate
Marke
Grammophon
u. a.
Schallplatten
größte Auswahl
Musikhaus
MARKS
Bochum
Friedrichstr. 13

Eine fast neue pitche-pine-**Küche** billig zu verkaufen. Linden, Hattinger Str. 81.

Unterhaltung / Wissen / Leben

Schloß und Stadt Marienburg in Westpreußen.

Von
Erstem Bürgermeister **Pawelcik.**

Nicht viele Städte in der deutschen Ostmark haben so ihre eigene Note wie Marienburg. Hier sammelt sich ein wichtiger Teil ostdeutscher und unzweifelhaft auch großdeutscher Geschichte. Hier ragt das schönste und in jeder Hinsicht bedeutendste Denkmal deutscher mittelalterlicher Profanbaukunst, die stolze Marienburg, das Ordenshaupthaus, das in glücklichster Weise die Unberührtheit mittelalterlicher Romantik mit der genialen Wiederherstellungskunst des Meisters Konrad Steinbrecht vereint. Daneben reizvolle malerische Reste der alten Stadtbefestigung, das alte trotzige Rathaus, das als steinerne Urkunde wehrhaften preußischen Bürgersinnes aus dem 14. Jahrhundert in unsere Zeit hineinragt, und nach den Verlusten des Jahres 1918 östlich der Weichsel das einzige uralte deutsche Rathaus ist. Dazu die Besonderheit der fruchtbaren Niederungslandschaft, die an holländische Motive stark anklingt.

Die Stadt mit ihren 23 000 Einwohnern bietet den Eindruck einer lebhaften ostpreußischen Mittelstadt, die offensichtlich bestrebt ist, sich empor zu arbeiten. Bleibend sind die Eindrücke der Altstadt mit ihren städtebaulich hochinteressanten Lauben, alten Bürgerhäusern, romantischen Gassen, Toren und Türmen, Zeugen einer längst verschollenen großen und bewegten Vergangenheit. Der Blick vom steilen, kürzlich freigelegten Nogatufer in das Nogattal und in die weite grüne Ebene des fruchtbaren Werders ist von besonderer Bedeutung. Die Mitte des Stromes, wenige Schritte von dem Beschauer, bildet die neue Landesgrenze Ostpreußens mit dem Danziger Freistaat. Ganz hinten am Horizont sieht ein scharfes Auge die Dirschauer Brücke, die wiederum die Grenze zwischen dem Freistaat Danzig und Polen bildet. Man steht an dieser Stelle erschüttert vor der Tatsache, daß hier eine Grenze künstlich gezogen ist, mitten durch ein Land, das hüben und drüben, solange es hier überhaupt eine Kultur gibt, — das ist während rund eines Dreivierteljahrtausend — nur deutsches Wesen, deutsche Sprache und deutsche Menschen kennt, die unter sich auf das innigste in wirtschaftlicher, nationaler, kultureller und religiöser Beziehung zusammenhängen. Die Notwendigkeit eines schnellen Vergehens dieser Sinnlosigkeit drängt sich hier besonders stark auf. Wir sehen an dieser Stelle den Gedenkstein für den großen Marienburger Bürgermeister Bartholomäus Blume, der hier nach vierjährigem Heldenkampf gegen slawische Uebermacht im Jahre 1460 den Tod für deutsche Treue erlitt. Wenige Schritte davon das alte Marientor, wo im Jahre 1772 friderizianische Reiter hindurch sprengten und den erlösten deutschen Stammesbrüdern wieder ein Vaterland schenkten. Daneben das Gebäude, in dem im August 1914 Hindenburg zum ersten Male als Befehlshaber den Fuß auf den gefährdeten ostmärkischen Boden setzte, um von hier aus die Sonne von Tannenberg aufgehen zu lassen. So gestimmt, schreitet man durch das Tor in den alten historischen Laubenmarkt mit seinen beiderseitigen lückenlosen Laubengängen, die einzig in der Ostmark dastehen und eine breite Triumpfstraße besonderer Art zu dem an der anderen Seite aufragenden Ordenshauptschloß bilden. Rechts und links führen alte Gassen heran, bemerkens- und besichtigenswert, und in der Mitte das Kleinod des alten Rathauses, dem sein Zweck, eine Bürgerfeste zu sein, an der altersgrauen ehrwürdigen Stirn geschrieben steht.

An dem Abstimmungsdenkmal mit dem auf sein Zweihandschwert gestützten Deutschritter nimmt, die ideale Verkörperung des Gedankens ein, der die erfolgreichen Abstimmungskämpfe des Jahres 1920 beherrschte: „Dies Land bleibt deutsch!" Diese Worte sind in die Staatssäule eingemeißelt und klingen als ein Gelöbnis für Gegenwart und Zukunft. Blick und Stimmung ruhen lange darauf, obwohl dicht dahinter der alles überragende Schloßbau prangt.

Unvergeßliche Stunden der Erhebung und Erbauung sind es, die nun in dem Schauen und Wandern im Schloß erstehen. Immer mehr vertieft sich der ergreifende Eindruck von der Harmonie der Formen, Farben und Zweckmäßigkeit. Der Zweck, einen uneinnehmbaren strategischen Verteidigungsbau, eine imponierende Fürstenresidenz, praktische Verwaltungsgebäude für die Landesverwaltung eines mittelalterlichen Großstaates, große Vorrats- und Stapelspeicher für die Landesprodukte zu errichten, ist ideal gelöst. Der Geist jener Zeit, die Geschlossenheit der Weltanschauung in der Zeit der Blüte des Ritterordens, spiegelt sich deutlich in der großartigen Architektur dieses gewaltigen gotischen Musterbaues. So muß man durch die Marienburg und ihre Umgebung wandern und dabei die zahllosen schönen einzelnen Motive genießen, dann wird man sich erhoben fühlen und dauernden Gewinn mit sich nehmen und das Bedürfnis fühlen, wiederzukommen. Nicht genug kann dabei betont werden, daß die Burg und das ganze grandiose Siedlungswerk des Ordens begründet und getragen wurde von allen deutschen Stämmen, Sachsen, Franken, Bayern, Schwaben usw., die ihre Ritter, Bauern, Kaufleute, Künstler und Gelehrten hierher in das Kolonialland Preußen vom 13. bis 15. Jahrhundert herausfandten. Ein Rheinländer, Nikolaus von Felsenstein, ist der Erbauer eines wichtigen Teiles des Ordensschlosses.

Wer Muße hat, sollte es nicht versäumen, die Dämmerung des uralten historischen Ratskellers und der ein bemerkenswertes Ratsstübchen mit schönem alten Sterngewölbe aus dem 15. Jahrhundert aufweist, zum Ausruhen nach dem vielstündigen Wandern und Schauen und zum Nachempfinden der Eindrücke des Besuches in Schloß und Stadt aufzusuchen. In dem vortrefflichen, weit über dem Rahmen eines Führers hinausgehenden Werkchens des Danziger Pfarrers Schwandt „Schloß und Stadt Marienburg in Preußen" blättere man und ergänze die gewonnenen Eindrücke. Man liest darin auch von den großzügigen Bemühungen der Stadt, kommunal und wirtschaftlich vorwärts zu kommen und die ungeheuren Verluste auszugleichen, die durch den Verlust des ganzen großen Marienburger Werders, des Haupthinterlandes der Stadt, entstanden sind. Dabei steht im Vordergrunde die Ausnutzung der Verkehrslage der Stadt an der Dreiländerecke Preußen-Danzig-Polen, am Schnittpunkt der Ostbahn und des hier strahlenförmig ausgehenden Bahnnetzes mit dem einzigen Mündungsarm der Weichsel (der Nogat), der wenigstens rechtsseitig der deutschen Staatshoheit unterliegt. Ein aufblühender Binnenumschlagshafen ist entstanden, der für die aufbauende Wirtschaft und das Deutschtum von besonderer Bedeutung zu werden beginnt. Anwanderung von Mittel- und Kleinindustrie und damit die Stärkung der deutschen Wirtschaft ist eine der unmittelbaren erfreulichen Erfolge dieses kommunalen Unternehmens. Die hochstehende Landwirtschaft und Vieh- und Pferdezucht Westpreußens hat hier ihren Mittelpunkt gefunden, ein täglicher Flugdienst Marienburg—Danzig, der mit Umsteigen in Danzig den Verkehr in wenigen Stunden nach den Hauptplätzen Europas ermöglicht, ist eingerichtet.

Man kann nur den Wunsch hegen, daß solches Streben erfolgreich sein und die Förderung finden möge, die es verdient.

Japanischer Besuch in Stellingen.



Der japanische Kronprinz (X) und die Kronprinzessin besuchten während ihres Aufenthaltes in Hamburg auch den Hagenbeck-schen Tierpark in Stellingen.

Die erste Dame im Völkerbund.



Die Herzogin von Atholl, eine Dame, die sich seit mehreren Jahren erfolgreich als Mitglied des englischen Unterhauses betätigte, wurde zum Mitglied der britischen Abordnung beim Völkerbund ernannt. Sie ist die erste Frau in dieser illustren Körperschaft, die sich so strebend bemüht, den Völkern Europas den ewigen Frieden zu schenken und wird an der nächsten Sitzungsperiode im kommenden September bereits teilnehmen.

Heitere Ecke.

Wißbegierde. Im Hotel entdeckt der kleine Rudi auf einem Sofa ein Sofakissen mit der Aufschrift: Nur ein Viertelstündchen. „Mama", fragt er, was passiert denn mit dem Kissen, wenn man länger als ein Viertelstündchen drauf schläft?"

Neues aus aller Welt.

Die Kurzschriftbewegung. Die Hauptversammlung des 7. Stenographentages „Stolze-Schrey" nahm eine Entschließung an, die sich für Schaffung einer deutschen Volkskurzschrift bei möglichst geringem Aufwand an Kraft und Zeit und gleichzeitiger genauer Darstellungsweise ausspricht. Der Verbandsvorstand wurde beauftragt, mit den anderen Organisationen zur Erreichung dieses Zieles zusammenzuarbeiten.

Zusammenstoß zwischen einem Auto und einem D-Zuge. Am Bahnübergang Niedergörsdorf-Deneweitz der Strecke Berlin—Halle fuhr das vom Besitzer Bäckermeister Friedrich Schreiber aus Trebbin geführte Personenauto infolge Versagens der Bremse in eine geschlossene Schranke. Das Auto wurde von der Lokomotive des gerade durchfahrenden Zuges D 26 erfaßt und zertrümmert. Während der Autoführer und ein mitfahrender Schwager sich noch durch Abspringen retten konnten, wurden seine 34jährige Ehefrau und sein 10jähriger Sohn tödlich verletzt.

Absturz eines Schulflugzeuges in Staaken. Ein Flugzeug der Deutschen Verkehrsfliegerschule ist auf dem Flugplatz Staaken aus geringer Höhe abgestürzt. Der Führer der Maschine, der Flugschüler Paul Wolter, erlitt schwere Verletzungen. Die Maschine wurde vollständig zertrümmert. Die Ursache des Absturzes ist noch nicht bekannt.

Schwarze Pocken in Charlottenburg. Anfang voriger Woche erkrankte in Charlottenburg ein fünf Jahre alter Knabe unter pockenartigen Erscheinungen. Der Arzt stellte schwarze Pocken fest und ordnete die sofortige Ueberführung in das Virchow-Krankenhaus an, wo das Kind gestorben ist. Die Polizei hat umfangreiche Vorkehrungen getroffen, um eine Weiterverbreitung der Krankheit zu verhindern.

Schwerer Automobilunfall in Schöneberg. An der Ecke der Sponholzstraße in Berlin-Schöneberg hatten zwei Anstreichergehilfen mit ihren Handwagen gehalten, als plötzlich ein schwerer Lastkraftwagen anstieß und die beiden Leute überfuhr, sodaß der eine sofort tot war und der andere in hoffnungslosem Zustande in das Schöneberger Krankenhaus transportiert werden mußte.

Durchgebrannt. Der Chef eines Leipziger Textilwarengeschäfts, Hepner, und sein Geschäftsführer Gutland sind nach Hinterlassung einer Schuldenlast von 65 000 Mark durchgebrannt. Durch den Zusammenbruch des Unternehmens, das sich hauptsächlich auf Schwindelgeschäfte aufbaute, wurde ine Anzahl Fabrikanten schwer geschädigt.

Selbstmord eines Leipziger Schülers. Am Bahnkörper der Linie Leipzig—Hof in der Nähe von Oetzsch wurde die Leiche eines jungen Mannes gefunden. Nach vorgefundenen Ausweisen handelt es sich um den 18jährigen Gymnasiasten Schmidt aus Leipzig-Stötteritz, der Selbstmord beging, weil man ihn einen „Lügner und Betrüger" genannt hatte. Die Leiche des jungen Mannes wurde behördlich aufgehoben.

Heimatfest in Oschatz. Unter sehr starker Beteiligung der gesamten Bürgerschaft, der verschiedensten Organisationen, der Schulen und Behörden der Stadt, sowie der auswärtigen Oschatzer Landsmannschaft ist unlängst beschlossen worden, nach zwanzigjähriger Pause im Sommer nächsten Jahres ein großes Heimatfest mit Festumzug, Ausstellung, Führungen durch die altertümliche Stadt und die Umgegend, Vergnügungspark, abzuhalten. Die Ausschüsse sind bereits in Tätigkeit. Den Vorsitz hat der Erste Bürgermeister Dr. Sieblist übernommen.

Die spanischen Aerzte in Hamburg. In Hamburg wurde der spanischen Aerztekommission Gelegenheit gegeben, die Stadt Hamburg und ihren Hafen kennen zu lernen. Am Abend waren die Spanier mit einer großen Zahl Hamburger Kollegen Gäste der Vereinigung der Freunde des Hamburger Tropeninstitutes. Sie wurden begrüßt von Professor Dr. Nocht, der gestern als Präsident der Malariastudienkommission des Völkerbundes zu einer Besichtigungsreise nach Spanien abfuhr. Auf Wunsch der spanischen Aerzte hielt Professor Dr. Nocht einen kurzen Lichtbildervortrag über Tropenkrankheiten in der Aerztemesse des Institutes. Sodann begann der gesellige Teil des Abends, den Bürgermeister Dr. Petersen mit einer Ansprache eröffnete. Er sagte u. a.: Die Gäste, von den Gefühlen der Freundschaft für Deutschland bewegt, würden empfunden haben, mit welcher Freude man dem Besuch bei uns entgegengesehen habe. Gerade Hamburg habe kaum einem anderen Lande soviel zu verdanken wie Spanien, dem die schöne Aufgabe zugefallen sei, die zukunftsreichen Gebiete in Mittel- und Südamerika zu entwickeln und zu erschließen. Norddeutschland fühle sich mit Nordspanien von jeher besonders eng verbunden. Der Bürgermeister schloß mit dem Wunsche, daß die spanischen Gäste reiche Anregungen heim tragen und daß die in diesen Tagen zwischen Barcelona und der alten Hansastadt geknüpften wissenschaftlichen Beziehungen weiter wirken möchten von Volk zu Volk. — Es folgen weitere Ansprachen eines Vertreters von Hamburgs Handel und Industrie sowie des Professors Heglers, des Professors Rocha-Limas und des Professors Muehlens. Am Montag morgen verläßt die spanische Studienkommission Deutschland und begibt sich zu kurzem Aufenthalt nach Kopenhagen.

Ein deutscher Fischdampfer-Kapitän zu 3000 Kronen Geldstrafe verurteilt. Der Fischdampfer „Fritz Reisen" aus Wesermünde wurde von dem Inspektionsschiff „Fylla" bei Portland angehalten. Der Kapitän wurde zu 3000 Kronen Geldstrafe verurteilt, weil die Fanggeräte sich in gesetzwidrigem Zustande befanden.

Ein furchtbarer Doppelmord in Breslau. In der Nacht zum Sonntag wurde in dem Breslauer Vorort Bischofswalde der Direktor des Botanischen Instituts und Professor an der Breslauer Universität Rosen, der im 60. Lebensjahre stand, sowie sein Hausmeister, der Schuhmachermeister Stock, ermordet. Professor Rosen ist ein Bruder des früheren Außenministers Rosen. Er war durch einen Kopfschuß, Stock durch mehrere Hammerschläge auf den Kopf getötet worden. Die Wirtschafterin von Professor Rosen, ein Fräulein Neumann, wurde vorläufig in Haft genommen. Bewohner des Hauses waren außerdem noch die 23jährige Adoptivtochter von Professor Rosen und ein uneheliches Kind der Wirtschafterin. Die verhaftete Haushälterin wurde gegen morgen in einem Kleintierstall vorgefunden, wohin sie angeblich geflüchtet war, als die Einbrecher in das Haus eingedrungen waren. Die Polizei schenkte den Angaben jedoch keinen Glauben. Es wird vielmehr vermutet, daß die Haushälterin die Tat begangen hat, um sich durch die Erbschaft ihrer unehelichen Tochter, des Adoptivkindes des Professors, in den Besitz des Vermögens des Professors zu setzen.

Ein Bootsunglück. Wie die Litauische Rundschau meldet, kenterte auf dem Stirnaer See bei Utena infolge eines Windstoßes ein Boot mit acht vom Kirchgange heimkehrende Insassen. Nur zwei konnten gerettet werden, die übrigen sind ertrunken.

Todessturz bei dem großen belgischen Motorradrennen. Bei dem großen belgischen Motorradrennen auf der Strecke Spa-Francochamps rannte der Rennfahrer Hollowel bei dem Versuch, einen Teilnehmer zu überholen, gegen eine Telegraphenstange und war sofort tot.

Verhängnisvolle Explosion. In der Kunstseidenfabrik Ede in Amsterdam explodierte ein Sauerstoffappara.t Dadurch sind vier Arbeiter, unter diesen ein Deutscher namens Toykow, getötet und über vierzig Personen verletzt worden. Die Ursache der Explosion ist noch nicht festgestellt. Der angerichtete Materialschaden ist nicht besonders groß.

Eine Bergwerksexplosion. In dem Kohlenbergwerk in Wallsend (Nordhumberland) ereignete sich eine Explosion, durch die fünf Bergleute getötet wurden. Eine Reihe weiterer Bergleute erlitt Brandwunden.

Erdbeben in Persien. Die Konstantinopler Blätter melden, daß Dinar und Denicli im Gebiet von Smyrna Freitag Nacht und Samstag morgen von drei heftigen Erdstößen heimgesucht wurde, durch den ein Dorf, zahlreiche Häuser und öffentliche Gebäude, darunter die Eisenbahnstation von Harnidia zerstört wurde.

Henry Ford soll Flugzeugfabriken in Rußland bauen. Nach einer Moskauer Meldung des „New York Herald" hat die Sowjetregierung der Ford-Kommission vorgeschlagen, Flugzeugfabriken im Uralgebiet zu errichten. Die Kommission stimmte dieser Anregung unter der Voraussetzung zu, daß Ford auch die Genehmigung zum Bau von Autofabriken erhält.

Verkauf des „Los Angelos" an eine Privatgesellschaft? Der Präsident Coolidge ist aufgefordert worden, den Zeppelin „Los Angelos" einer Privatgesellschaft zu übergeben. Die Blätter berichten daß, nach einer Mitteilung des Handelssekretär Hoover Präsident Coolidge diesem Plan günstig gegenüberstehen solle.

Hauseinsturz in Mexiko. Durch den Einsturz eines Neubaues sind in Mexiko (Stadt) mehrere Personen getötet worden. Der Einsturz wird auf das in den Vormittagsstunden aufgetretene Erdbeben zurückgeführt.

Wissen, solche Frauen wissen:
BORAN-KREM
ist nicht zu missen!
machen Sie einen Versuch;
Sie werden zufrieden sein.
Tube 80 Pf. ★ Opalalasdosen 1.60 u. 2.50
In Drogerien, Apotheken, Parfümerien erhältl.
oder bei Max Quelsner, Charlottenburg 2.

Nehmen Sie Biomalz

wenn Sie Ihre Gesundheit und ein gutes blühendes Aussehen erhalten wollen. Ihre Nerven erholen sich, Ihre Arbeitskraft hebt sich. Sie leisten mehr in Ihrem Beruf, Biomalz kräftigt und erfrischt den ganzen Körper ungemein. Schlaffe, welke Züge verschwinden,

die Gesichtsfarbe wird frischer

und rosiger, der Teint reiner. Bei mageren, in der Ernährung heruntergekommenen Personen macht sich eine Hebung des Appetits, des Gewichts und infolgedessen eine mäßige Rundung der Formen bemerkbar, ohne daß überflüssiger und lästiger Fettansatz die Schönheit der Formen beeinträchtigt.

Biomalz ist allen durch Ueberarbeitung, Krankheit, Nervosität geschwächten Personen zu empfehlen. Von Professoren und Aerzten glänzend begutachtet. Erhältlich in allen Apotheken und Drogerien. Preis einer Dose 1,90 Mk., mit Lecithin 5 Mk., mit Eisen (für Blutarme und Bleichsüchtige) 2,20 Mk., mit Kalk extra (zur Stärkung für Lungenleidende) 2,50 Mk. Man verlange nur das echte Biomalz, nichts anderes, angeblich „Ebensogutes". Achte genau auf das Etikett. Druckschriften versenden wir auf Wunsch umsonst und postfrei.



Neu: Biomalz-Schokolade je 100-Gramm-Tafel 60 Pf. und Biomalz-Bonbons, bestes Linderungsmittel bei Husten und Heiserkeit, vorzüglicher Geschmack, je Beutel 30 Pf.

Gebr. Patermann, Teltow-Berlin 77.

Handel / Gewerbe / Industrie.

Verschärfung des Abbaues der Ruhrindustrie.

Bis vor kurzem glaubten Bergbau, Großeisen- und Verfeinerungsindustrie mit Feierschichten oder mit Arbeiterentlassungen in geringerem Umfange auskommen zu können, da sie entweder ihre Produkte auf Lager legten oder noch über gewisse Auftragsbestände verfügten, die sie vor dem Schlimmsten schützten. Jetzt wird es immer schwieriger, in vielen Industrien sogar unmöglich, neue Aufträge zu Preisen hereinzuholen, die verdienstbringend sind, da allenthalben die Wirtschaftslage denkbar ungünstig ist und daher mit Aufträgen zurückgehalten wird. Die Industrie rechnet vorerst nicht mehr mit einer Wiederbelebung des Wirtschaftslebens in nennenswertem Umfang. Infolge dessen müssen nunmehr auch Entlassungen von Beamten und Angestellten in größerem Umfange vorgenommen werden. Soweit er sich um die Entlassung von Angestellten handelt, die bislang mehr oder weniger unproduktiv in den Betrieben durchgeschleppt sind, ist über den Abbau nicht viel zu sagen. Bedauerlich ist es aber, daß nunmehr auch produktiv tätige und leistungsfähige Beamte entlassen werden müssen.

Der Hütteninduſtrie wird es infolge der rückläufigen Valuta in Frankreich und Belgien immer schwerer, Absatz im Auslande zu finden. Die Lage im Bergbau läßt keinen Trostblick auf Besserung zu. Sehr schwierig ist auch die Lage der weiterverarbeitenden Industrie. Bergbau und Hüttenindustrie sind nicht in der Lage, Aufträge zu erteilen. Die Aufträge, die der Staat und die Reichsbahn überweisen, sind im Verhältnis zum Arbeitsbedürfnis so gering, daß es nicht möglich ist, dieser Aufträge wegen die Betriebe aufrecht zu erhalten. Auslandsaufträge kommen nur in durchaus ungenügender Weise herein. Die Auslandspreise sind ohne Ausnahme verlustbringend. Für verlustbringende Aufträge sind aber Substanzbeträge nicht mehr vorhanden; auf die Hereinnahme von verlustbringenden Auslandsaufträgen muß daher verzichtet werden. Unter diesen Umständen bleibt der weiterverarbeitenden Industrie nichts anderes übrig, als ihre technischen und kaufmännischen Büros, ihre Verkaufsorganisationen und Betriebe abzubauen und somit zu zerstören, was in jahrelanger, mühevoller Arbeit geschaffen wurde.

Börsenberichte.

Amtliche Devisenkurse. (Berlin. Alles in Reichsmark.

Für drahtlose Auszahlungen		Zu teilg.	10. August Geld	10. August Brief	7. August Geld	7. August Brief	Münzparit.
Holland	100 Guld.	100%	168,79	169,21	168,69	169,11	1,7
Argentinien	1 Pes.	100%	1,690	1,700	1,693	1,697	1,70
Belgien	100 Frank	100%	18,95	18,79	19,03	19,07	0,80
Norwegen	100 Kron.	100%	77,12	77,20	77,32	77,52	1,12
Dänemark	100 Kron.	100%	95,55	95,79	95,59	95,82	1,12
Schweden	100 Kron.	100%	112,81	113,07	112,76	113,04	1,12
Italien	100 Lire	100%	15,07	15,11	15,22	15,26	0,800
England	1 Pfund	100%	20,37	20,42	20,375	20,423	20,4
Amerika	1 Dollar	100%	4,19	4,21	4,19	4,21	4,20
Frankreich	100 Frank	100%	19,62	19,66	19,67	19,75	0,80
Schweiz	100 Frank	100%	81,47	81,67	81,47	81,67	0,81
Spanien	100 Pes.	100%	60,47	60,63	60,37	60,53	0,8
Deutsch-Oest.	100 Kr.	100%	59,04	59,16	59,04	59,28	0,8
Polen	Mark	—	—	—	—	—	— 0
Tschech. Slow.	100 Kron.	100%	12,42	12,46	12,42	12,46	0,811
Ungarn	100 000 Kron.	100%	5,89	5,91	5 89	5.91	0,18

Reichsbankdiskont 9% — Lombardzinsfuß 11%

* **Berliner Börse anfangs befestigt, zum Schluß abgeschwächt.** An der gestrigen Börse zeigte die Tendenz zunächst entschieden Ansatz zur Festigkeit. Man wies auf die beruhigenden Erklärungen über die Abwicklung der Stinnescredite hin und machte geltend, daß Maßnahmen zur Verminderung ungerechtfertigter Kursdrücke seitens der Baissespekulation durch strengere Handhabung der Börsenbestimmungen ergriffen werden sollen. Auch hatte die Erleichterung des Geldmarktes einen günstigen Einfluß. Am Montanmarkte blieben aber von vornherein die Besserungen auf wenige Werte beschränkt, besonders für viele Papiere wegen der Unrentabilität der schwerindustriellen Unternehmungen. Dagegen waren chemische Werte unter Bevorzugung von Badischen Anilin und Unternehmungen der Farbindustrie begehrt und wurden zwei bis drei Prozent höher bezahlt. Auch einzelne Maschinenfabrikaktien wie Gebrüder Körting, Nationale Automobile, Orenstein & Koppel, stellten sich bemerkenswert höher. Bald nach den ersten Kursen schon machte die Baissespekulation neue Vorstöße, die namentlich Harpener, Gelsenkirchener und Phönix drückten und späterhin zu einer Abschwächung von drei bis vier Prozent gegen den letzten Kurs der Vorwoche führten. In Rückwirkung dieser Vorgänge gab natürlich der Kursstand im allgemeinen nach. Chemische Werte büßten vollständig den Anfangsgewinn ein. Auch waren die Aktien der Schiffahrtswerte unter dem vorbörslichen Schlußstand notiert. Deutsche Anleihen gaben nach anfänglicher Behauptung gleichfalls nach. Tägliches Geld begann mit neun bis elf Prozent, Monatsgeld 9½ bis 10 Prozent. — Nachbörse: An der Nachbörse erfuhr das gesamte Kursniveau eine weitere erhebliche Senkung.

* **Essener Börse lustlos.** Die gestrige Essener Kurzenbörse verfiel wieder in ihre frühere Lustlosigkeit. Die gegen Schluß der Vorwoche zutage getretene leichte Befestigung hat einem weiteren Kursrückgang Platz machen müssen. Es machte sich die starke Geldknappheit auch auf dem hiesigen Markt stärker fühlbar. Die Meinungskäufe haben im Umfang nachgelassen, während das Angebot sich verstärkte. Der Schluß der Börse verlief geschäftslos.

Aus den Industriegesellschaften.

* **Verschmelzungsverhandlungen im Anilinkonzern.** Wie gemeldet wird, werden gegenwärtig in Frankfurt a. M. die Verschmelzungsverhandlungen innerhalb der Interessengemeinschaft des Anilin-Konzerns sehr eifrig gepflogen. Ein endgültiges Ergebnis liegt allerdings im Augenblick noch nicht vor, was ja bei dem großen Umfang der Verhandlungsgegenstände auch noch gar nicht möglich ist. Die Besprechungen dauern noch fort. Die Badische Anilin soll sich dur den Erwerb von Riebeck Montan als auch deren Untergesellschaft Stinnes-Riebeck Oel-A.-G. (bekanntlich der aus der Olea und Api hervorgegangenen Oelhandelsgesellschaft des Stinnes-Konzerns) gleichzeitig zwei wichtige Zweige für die zukünftig wohl ähnlich der Stickstoffproduktion auszubauenden synthetischen Benzinherstellung (aus Kohlenoxyd und Wasserstoff) geschaffen haben. Die Muttergesellschaft Riebeck-Montan dürfte mit ihren großen Braunkohlenfeldern die erforderliche größere Rohstoffgrundlage für das neue Erzeugnis abgeben, die Hugo Stinnes-Riebeck-Oel als Oelhandelsgesellschaft die Verkaufsorganisation. Daß mit dem Neuerwerb auch die Kohlenbasis der Leuna-Werke erweitert wird, ist nur ein Gesichtspunkt, der wohl erst in zweiter Linie für die Verwaltung der Badischen Anilin in Frage käme. Die neuerdings vielfach erhobene Forderung, angesichts des Kohlenüberflusses in Deutschland Kohlen in Oel nach dem bekannten Bergineverfahren (Th. Golbschmidt, Essen) umzuwandeln, scheint nun auch von der Badischen Anilin- allerdings nach ihren eigenen neuen Erfahrungen, großzügig durchgeführt werden zu sollen.

* **Chemische Fabrik Godesberg, A.-G., Godesberg.** Die in Düsseldorf abgehaltene Hauptversammlung genehmigte die Goldmarkeröffnungsbilanz per 1. Januar 1924, die mit 56 621 Mark abschließt. Das Aktienkapital wurde unter Bildung einer Umstellungsrücklage von 2550 Mark von 8 Millionen Mark auf 37 450 Mark umgestellt. Das Aktienkapital wurde dann auf 60 000 Mark erhöht, die neuen Aktien werden von einer neuen Gruppe zu pari übernommen. Der Abschluß für 1924 weist nach 2655 Mark Abschreibungen einen Gewinn von 1573 Mark auf, der vorgetragen wird. Das Unternehmen ist inzwischen auf die Herstellung chemisch-technischer Artikel umgestellt worden; bei Besserung der Wirtschaftslage sei mit guten Ergebnissen zu rechnen.

* **Kaliindustrie A.-G.** Direktor Hagemeier scheidet auf Grund freundschaftlicher Verständigung aus der Leitung der Kaliindustrie A.-G. und damit aus dem Wintershall-Konzern aus. Nach seinem diesjährigen Urlaub wird er zunächst zur Wahrung der Interessen der deutschen Kaliindustrie voraussichtlich auf ein Jahr nach Amerika gehen, wobei das persönliche Interesse, sich im Auslande umzusehen, mit eine entscheidende Rolle spielen dürfte. Er soll aber bei den Oktober ds. Js. in Bochum stattfindenden Hauptbeziehungsweise Gewerkenversammlungen des Wintershall-Konzern in den Aufsichtsrat gewählt werden. Ebenso wird er den Aufsichtsratsposten im Kalisyndikat beibehalten, was seine amerikanische offizielle oder halboffizielle Mission erkennen läßt.

* **Umtauschangebot der Rütgerswerke A.-G.** Die Rütgerswerke A.-G. haben nunmehr das Umtauschangebot bekannt gegeben, das die den Besitzern von Aktien der Deutschen Petroleum-A.-G. schon im Januar in Aussicht gestellt haben. Der Grund der bisherigen Verzögerung liegt darin, daß die dringend notwendige Herabsetzung der Börsenumsatzsteuer, die für die Kosten des Umtausches eine ausschlaggebende Rolle spielt, erst jetzt vom Reichstag beschlossen wurde. Das Umtauschverhältnis ist bekanntlich 1 : 1. Die Börsenumsatzsteuer wird von den Rütgerswerken getragen. Die Umtauschfrist läuft bis zum 31. August.

*

* **Dritte Fachmesse der Schuh- und Lederwirtschaft in Berlin.** Am Sonntag fand die Vorbesichtigung der vom Berliner Messe-Amt in Verbindung mit etwa 30 maßgebenden Fachverbänden veranstalteten dritten Fachmesse der Schuh- und Lederwirtschaft durch die Vertreter der Berliner und auswärtigen Presse statt. Bei dem anschließenden Rundgang durch die neue Automobilhalle und das Haus der Funkindustrie konnte festgestellt werden, daß die diesjährige Herbstmesse der Schuh- und Lederwirtschaft wiederum außerordentlich gut beschickt ist. In der neuen Autohalle haben die Firmen der Schuhindustrie, des Schuhgroßhandels, der Lederindustrie und der Zubehörbranche ihre Stände aufgeschlagen. Im Hause der Funkindustrie sind die Firmen der Lederwaren- und Sattlerwaren-Industrie untergebracht. Die Anordnung der Stände bedeutet architektonisch und farbentechnisch zweifellos wieder eine wichtige Etappe auf dem Wege zu einer glücklichen Verbindung von eindrucksvoller Aufmachung und wirtschaftlicher Qualitätsschau. Neuartig und originell ist die im Obergeschoß des Hauses der Funkindustrie errichtete Sonderausstellung: „Die Reklame des Schuhwaren- und Lederwaren-Händlers". Professor Frenzel und Joe Loe können das Verdienst für sich in Anspruch nehmen, durch diese noch nie dagewesene Sonderausstellung zum Ausbau des Fachmessegedankens in Berlin einen wertvollen Beitrag geliefert zu haben.

Von den Warenmärkten.

(Preise in Reichsmark.) Berlin, 10. August 1925.

1000 kg ab Stat.		100 kg ab Stat.	
Weizen märk.	254—270	Raps	3.55—3.60
Roggen märk.	187—193	Viktoriaerbsen	27.00—34.00
Sommergerste	192—260	Kleine Erbsen	25.00—27.00
Hafer märk.	219—227	Futtererbsen	23.00—25.00
schlesische	—	gelbe Lupinen	15.00—16.50
Mais, La Plata	—	Seradella alt	00.00—00.00
ab Hamburg	—	Rapskuchen	16.60—16.80
Weizenmehl 1)	33.75—35.75	Leinkuchen	23.60—24.00
Roggenmehl 1)	27.00—29.00	trock. Schnitzel	12.20—12.50
Weizenkleie 1)	14.00—00.00	Torfmelasse	10.00—00.00
Roggenkleie 1)	13.75—00.00	Kartoffelflocken	26.40—26.70

Am Getreidemarkt machte sich erhöhtes Angebot inländischer Ware bemerkbar, aber die Unnachgiebigkeit der Preisforderungen ließen es zu größeren Umsätzen nicht kommen. Immerhin wurde Brotgetreide bei geringerer Unternehmungslust eher etwas billiger. Gerste behauptete trotz vermehrten Angebots und größerer Zurückhaltung Mitteldeutschlands die Preislage. Auch Hafer war in neuer Ware erhältlich und reichlich offeriert, während die Käufer sich zurückhielten. Mehl war sehr still. In Futterartikeln war das Geschäft ruhig.

* **Schlachtviehpreise in Bochum.** (Bericht der Preisnotierungskommission vom 10. August. Auftrieb: 75 Stück Großvieh, 152 Kälber, 417 Schweine, 3 Schafe, 148 dänische Rinderviertel, 60 geschlachtete holländische Schweine. Die Marktpreise betrugen für ein Pfund Schlachtgewicht in Reichsmark: Ochsen und Kühe: vollfleischige ausgemästete bis zu sieben Jahren 1,14 bis 1,25, mäßig genährte jüngere, gut genährte ältere 1,00 bis 1,12, geringe Ochsen und Kühe 0,75 bis 0,90. Bullen: vollfleischige, ausgemästete Bullen höchsten Schlachtwertes 0,96 bis 0,98, mäßig genährte junge und ältere Bullen 0,87 bis 0,94. Kälber: feinste Mastkälber 1,30 bis 1,40, mittlere Mast- und beste Saugkälber 1,15 bis 1,20, geringe Mast- und Saugkälber 0,95 bis 1,05. Schweine: schwere fette und vollfleischige Schweine 1,12, vollfleischige Schweine bis zu einem Jahr 1,08 bis 1,10, geringe Schweine und Sauen 1,04 bis 1,06. Handel: lebhaft.

Preisnotierungen für Metalle.

Berlin, 10. August 1925.

Notierung der Vereinigung für deutsche Elektrolytkupfernotiz:	Gold-M. für 1 kg
Raffinadekupfer (wirebars) prompt Hamburg, Bremen oder Rotterdam	139.53
Notierungen der Kommission des Berliner Börsenvorstandes:	
Originalhütten weichblei % loko Gross-Berlin	0.00—0.00
99/99 3%a. Hütte o. loko Gross-Berlin	0.00—0.00
Originalhüttenrohzink, Preis i. fr. Verk. a. Hütte o. Lag.	0.73—0.74
dto. Preis der Zinkhütt.-Vereinig.	—.—
Remelted. Plattenzink v. handelsübl. Beschaffenheit	0.65—0.66
Originalhüttenaluminium 98/99% in gekerb. Blöckch.	2.35—2.40
desgl. in Walz- oder Drahtbarren	2.45—2.50
Zinn, Banka-, loko Hamburg oder Gross-Berlin	0.00—0.00
Zinn, Straits und Billiton	0.00—0.00
Australzinn	0.00—0.00
Hüttenzinn, mind. 99% loko Hambur od. Gross-Berl.	0.00—0.00
Reinnickel 98/99%, loko Hamburg oder Gross-Berlin	3.40—3.50
Antimon-Regulus, 99% loko Hamburg od. Gross-Berl.	1.28—1.30
Silber in Barren 900/1000 fein	95.50—96.50

Bankhaus Droste & Tewes

Telephon Nr. 4433—4439. Telegramm-Adresse: Drostewes.
Ständige Vertretung an den Börsen zu Düsseldorf und Essen
Reichsbank-Giro-Konto. — Postscheck-Konto: Essen 3925.
Wir sind unter Vorbehalt für

Essen, den 10. August.

Kohlenwerte.

Name	Käufer	Verkäufer	Name	Käufer	Verkäufer
Admiral	—	—	Beckerkohle	3.75	4.—
Alte Haase	425	475	Blankenburg	13.50	15.50
Caroline	900	1075	Carl Friedrich	—.—	14.—
Carolus Magnus	3200	3400	Dahlbusch	73.—	—.—
Constantin d.Gr.	26000	30000	Lothringen	50.—	51.—
Deutschland	190	225	Montania	0.10	0.20
Diergardt	1950	2150	Niederrh. Brgw.	28.50	38.—
Dorsten	—	—	Ruhrkohle	—.—	—.—
Ewald	28000	30000	Webco	1.30	2.—
Glückh.Friedhft.	300	—	**Braunkohlen-Werte**		
Glückauf Segen Gottessegen	—	—	Bellerhammer	800	900
Graf Bismarck	—	—	Bernhardshall	—	1800
Graf Schwerin	4250	5250	Bruckd.-Nietleb.	5200	5600
Heinrich	2200	2300	Glimmerode	—	800
Helene & Amalie	—	—	Gute Hoffnung	1900	2300
Joh. Deimelsberg	—	1700	Humboldt	—	—
König Ludwig	—	2700	Leonhardt	—	5750
Langenbrahm	9000	—	Lucherberg	650	750
Mörs	—.—	—.—	Michel	5250	6000
Richard I	—	—	Oskarssegen	—	—
Schürb & Charlb.	350	—	Vesta	—	3600
Trappe	—	—	Zukunft Akt.	92.—	
Trier I-III	—	—	**Verschiedene Werte**		
Westfalen	—	—	Elsa Zement	50	—
Wilh. Mevissen	2000	2200	Mansfeld	—.—	61.—
Kohlen-Aktien			Mirke Cement	—	—
Adler Kohle	28.—	31.—			

Kali-Kuxe.

Alexandershall	5900	6100	Neustaßfurt	—	—
Alicenhall	170	210	Oberhof	550	625
Asse	3000	3200	Ransbach	850	925
Beienrode	625	675	Rastenberg	850	1000
Bergmannssegen	6750	7500	Reichskrone	450	—
Bernsd., Burggr.	575	—	Reichsland	40	60
Reichskr. Rich.			Reinhardsbrunn	500	—
Brnschw. Lüneb.	800	1000	Richard	450	—
Burbach	2500	2650	Rössing-Barnten	3600	—
Buttlar	—	—	Rthg.	—	—
Carlsfund	1300	1500	Rothenfelde	500	—
Carlshall	750	—	Sachsen-Weimar	3300	3600
Desdemona	2900	3200	Salzmünde	275	325
Einigkeit	—	3100	Schwarzburg	575	650
Erichssegen	1900	—	Siegfried I	1325	1400
Felsenf.-Hupst.	1050	1200	Siegfried Giesen	6900	7400
Friedrichroda	1200	1300	Thüringen	400	—
Fürstenhall	—	—	Volkenroda	2350	3000
Gebra	2100	2300	Walbeck	400	450
Glückauf b.Sond.	5700	6000	Walter	—	—
Günthershall	1550	1650	Wilhelmshall	2400	2650
Habighorst	—	700	Wilhelmsh.-Ölsb	400	600
Hansa-Silberb.	2500	—	Wintershall	40000	—
Heiligenroda	4750	5250	**Kali-Aktien**		
Heimboldshaus	500	600	Adler	80.—	—.—
Heldrungen I	135	165	Deutsche Kali	27.—	—.—
Heldrungen II			Friedrichshall	85.—	87.—
Herfa-Neurode	800	900	Hallesche Kali	105.—	107.—
Heringen	1050	1250	Hannov. Kali	62.—	—.—
Hermann II	—	—	Heldburg-Vorz.	36.—	38.—
Hildasglück	—	575	Kali-Industrie	140.—	122.—
Hindenbg.-Köris.	6400	7000	Krügershall	95.—	97.—
Hohenfels	—	—	Niedersachsen	80.—	84.—
Hope	3000	3300	Ronnenberg	—.—	—.—
Hüpstedt	1050	1150	Salzdetfurth	145.—	148.—
Hugo	6000	—	Steinförde	—.—	—.—
Immenrode	900	1000	Teutonia	—.—	—.—
Irmgard	—	500	Ummendorf	—.—	—.—
Johannashall	750	900	Wittekind	55.—	58.—
Kaiseroda	9500	10250	**Erze.**		
Königshall	6400	7000	Henriette	—.—	—.—
Mariaglück	1600	1800	Sachtleben	—.—	—.—
Marie-Luise Max	50	70	Wilhelmine	—.—	—.—
Meimerhausen	—	250	Wolfram	—.—	—.—
Neuroae	500	900			
Neusollstedt	—	—			

Bankhaus Droste & Tewes

Telephon Nr. 4433—4439. Telegramm-Adresse: Drostewes.
Ständige Vertretung an den Börsen zu Düsseldorf und Essen
Reichsbank-Giro-Konto. — Postscheck-Konto: Essen 3925.
Wir sind unter Vorbehalt für

Berliner Börsenkurse

Berlin, 10. August 1925.

Industrieaktien.

	heutig	vorig.
Aachener Leder	22.50	21.—
„ Spinn.	0.12	0.12
Accumulator. Ha	105.50	104.50
Adler Portlandz.	54.75	55.—
AdlerhüttenGlas	93.—	93.—
Adler & Oppenh.	33 —	35.—
Adlerwerke	50.50	51.50
A.-G. für Anilin	117.—	115.25
„ Bauausführ.	0.36	0.32
„ für Verkehr	97.—	100.—
Alexanderwerk	65.50	66.—
Allg. Elektr.-Ges	95.—	94.50
„ V.-Akt.	55.—	50.—
„ Häuserbau	38.50	38.50
Alsen Zement	111.—	113.50
Amme Giesecke	67.—	67.—
Ammendorf. Pap	112.50	111.50
Ang. ocon. Guano	92 25	90.—
Anh. Kohlen-Akt	16 50	16.—
Ankerwk. Hgstb.	131.50	131.—
Annebg. Steingut	79.50	—.—
Annen. Gusssthl	29.75	27.—
Aplerbeck Bergb	60.—	60.—
Aschaffenb. Pap.	64.50	63.50
Augs.-Nürnb. M.	100.—	101.25
Bad. Anil. Sod.-W	125.25	122.—
Balke Maschin.	1.70	1.70
Baroper Walzw.	10.75	10.75
Basalt-Akt.-Ges.	74.—	73.62
Bast & Co.	70.—	75.25
Bay. Spiegelglas	47.—	47.—
Bedburg Wollind	60.—	60.—
Bemberg J. P.	157.—	157.—
Bendix Holzbea.	26.50	26.50
Berg C. Eveking	100.—	92.—
Berger J. Tiefb.	108.50	105.50
Bergmann Elekt.	71.25	72.90
Berl.-Anh. Ma ch	—.—	—.—
Berl. GubenHutf.	137.—	133.—
„ Holzkpumt.	41.50	42.50
Berl. Masch. Bau	52.87	52.50
Berth. Messing	118.—	115.—
BerzeliusBergw.	2.75	2.90
Beton-u. Monierb	1.37	1.37
Bielef. Mech. Web.	136.50	136.50
BingMet.-Nürnb.	52.12	54.—
Bochum. Gusst.	60.75	59.75
Böddingh., Reim.	—.—	—.—
Böhler & Co. G.	27.—	—.—
BösperdeNWalz.	51.25	50.50
Braunk. u. Brik.	89.—	90 25
Braunsch. Kohle	102.50	102.—
Breitenb. Portld.	42.—	41.25
Brem. Besigh. Öl	45.—	46.50
„ Linoleum	116.50	116.—
„ Vulkan	50.50	50.—
„ Wollkämm.	94.50	—.—
Büchner-Werke	80.—	81.—
Buderus Eisen	41.25	40.—
Busch, Lüdensch Wagg. V.-A.	33.50	34.—
ButzkeMetallind	—.—	41.—
Byk-Guldenwke.	60.—	60.—
Calmon Asbest	1.40	1.50
Capito & Klein	40.25	40.10
CarolineBraunk.	20.—	—.—
Charlottenhütte	131.50	131.—
Charl. Wasser	—.—	—.—
Chm. Buckau	66.—	66.25
„ Griesheim	—.—	76.—
„ Grünau	116.—	114.75
„ Ind.-Gels.	57.—	—.—
„ v. Heyden	—.—	—.—
„ Weiler	51.50	51.75
„ Albert	114.50	114.50
Chillingworth	92.—	90.—
Concordia	36.—	37.—
„ Spinn.	55.50	55.50
Consolidation	71.—	69.—
Contin. Cautsch.	—.—	—.—
DaimlerMotoren	122.25	120.—
Delmenhorst Lin	41.50	41.—
Dessauer Gas	—.—	109.75
D.-Atl. Telegr.	75.50	75.37
D.Babc.&Wilcox	68.—	70.—
Dtsch-Luxemb.	—.—	—.—
Dtsche. Asphalt	58.87	57.87
„ Eisenb.Sig	54.50	54.50
„ Erdöl	46.50	44.—
„ Fenstergl.	78.25	79.—
„ Gussstahlk	67.—	66.50
„ Jute-Spinn	131.—	131.75
„ Kabelwerk	124.50	127.50
„ Kaliwerke	65.—	61.50
„ Msch.-Fab.	28.50	27.25
„ Schachtbau	45.50	42.25
„ Spiegelgl.	—.—	—.—
„ Steinzeug.	62.—	62.—
„ Tel. u. Kab.	67.25	67.—
„ Wollwaren	50.75	50.50
„ Eisen	46.50	46.62
Dippe Maschinen	38.75	39.10
Donnersmarkt	33.—	33.—
Dörfler Oskar	70.—	67.—
Dresdner Gard.	63.50	63.50
Dürener Metallw	73.25	71.—
Dürkopp Werke	83.—	82.—
Düsseld. Eis.-B.	56.80	56.50
„ Eisen	34.—	34.—
„ Kammgarn.	41.25	41.25
„ Masch.	57.—	57.—
Dyckerh. & Wid.	34.50	34.90
Dynamit Nobel	31.—	—.—
	69.75	68.86
Eckert Maschin.	55.75	55.50
Egestorff Salw.	68.—	68.—
Eintracht Kohle	102.—	100.—
Eiseng. Velbert	33.—	33.—
Eisenmatthes	—.—	—.—
Eisenwerk Kraft	43.—	44.—
Elberfeld. Farb.	116.80	115.—
„ Kupfer	—.—	—.—
Elektra, Dresden	85.—	85.—
Elektr. Lieferung	73.25	72.80
Elekt. Lichtu. Kr.	90.75	89.—
Elitewerke	55.25	—.—
Els.-Bad. Wolle	40.75	44.—
Enziger-Werke	44.—	—.—
Erdmannsd. Sp.	68.—	68.—
Erlang. Baumw.	113.—	113.—
Ernemann-Werk	52.25	53.25
Eschweiler Berw	119.40	117.75
Essener Steink.	60.75	60.25
Exzelsior Fahrr.	60.75	63.75
Faber Bleistift	79.50	79.—
Fahrwerk	2.60	—.—
Fein-Jute-Spinn.	119.—	119.—
Feldmühle Pap.	69.50	69.50
Felten & Guill.	114.—	110.—
Finkenberg Port.	—.—	—.—
Flensb. Schiffsb.	29.—	—.—
Flöth. Maschinen	56.25	56.—
Fraustädt. Zuck.	84.—	—.—
Freund Masch.	62.50	—.—
Friedrichsn. Kali	87.25	84.—
Froebeln Zucker	46.25	45.—
Fuchs Waggon	—.—	0.55
Gaggenauer	44.—	46.—
Ganz Ludwig	0.10	0.10
Gebhard & Co.	101.40	101.—
„ & König	51.50	51.50
GeisweiderEisen	—.—	—.—
Gelsenk. Bergw.	48.75	49.50
„ Gussst.	33.—	34.—
Genschow & Co.	43.—	42.50
Gerbstoff-Reim.	—.—	—.—
Germania-Portl.	73.50	73.50
Gerresheim. Glas	56.50	56.—
Ges. f. elektr. Unt.	103.75	102.—
Gildemeister & C.	79.75	79.—
Girmes Josh. & C.	134.25	134.25
Gladbacher Text	—.—	—.—
„ Woll	—.—	—.—
Gladenbeck H.	—.—	77.50
Glanziger Zuck.	89.—	87.25
Glockenstahl	39.—	40.—
Goedhart Gebr.	38.—	37.50
Goldschmidt Th.	73.75	72.—
Görlitzer Wagg.	28.—	27.50
Gothaer Waggon	33.—	31.—
Grevenbr. Masch	—.—	39.25
Gritzner Masch.	98.75	106.50
Grün & Bilfinger	92.—	86.25
Grusch witz Text	54.75	51.—
Gutmannh. Mas.	38.—	38.—
Haberm. & Guck.	76.—	76.—
Hackethal Draht	49.25	45.25
HallescheMasch.	8.75	8.30
Hamb. Elektr.-W.	88.75	84.50
Hammersen F. H.	16.87	16.86
Hannov. Masch.	66.—	67.—
„ Waggon	3.—	2.50
Hansa-Lloyd	60.—	62.75
Harb. Gummi Ph.	55.—	60.—
Harkort Bergw.	54.—	—.—
„ Brückb.	—.—	—.—
Harp. Bergbau	90.—	91.75
HartmannMasch	44.50	42.50
Heckmann C.	68.50	62.—
Hedwigshütte	48.50	48.25
Hein, Lehm & Co.	53.—	50.25
Held & Franke	34.50	33.50
Hommoor. Zem.	98.—	96.—
Hildebrand Mühl	—.—	—.—
Hilgers Verzink.	40.—	38.—
Hille	40.60	40.50
Hilpert Masch.	30.22	30.12
Hirschfelds Auffer	36.75	37.—
Hirsch, Kupfer.	91.25	91.25
Höchster Farbw.	116.75	115.25
Hoesch Stahlw.	78.62	78.25
Hoffm. Stärke	56.—	56.—
Hohenlohe-Werk	9.80	10.25
Holzmann Phil.	55.75	55.75
Horch & Co.	60.—	61.—
Hotelbetr.-Ges.	63.—	63.—
Howaldswerke	33.25	34.—
Höxt-Gedelheim	33.50	32.25
Hubert-Braunk.	—.—	—.—
HumboldtMasch.	41.—	41.10
Humboldtmühle	80.—	83.—
Hupfeld Ludwig	—.—	70.50
Hutschenreut. C.	46.—	46.10
Hüttenw. Kayser	—.—	—.—
Ilse Bergbau	86.50	82.25
Industrie Bau	35.50	35.50
Jeserich A.	71.12	70.—
John Schrn.	67.25	66.50
Junghaus Gebr.	66.50	66.25
Jüdel Max	54.75	53.25
Jülich Zucker	50.—	50.—
Kahla Porzellan	60.—	60.84
Kahlbaum O. A. F.	90.50	91.—
Kaiserkeller	—.—	77.50
Kallw. Aschersl.	120.—	171.30
Kalker Maschin.	—.—	—.—
Kammerich-Wk.	40.—	40.—
Kapler Maschin.	66.50	66.50
Karlsruh. Masch.	34.—	31.—
Kasseler Feders	—.—	47.50
Kattowitzer Bg.	115.—	117.50
Kellner, Walter	—.—	—.—
KeulaEisenhütte	—.—	31.—
Kirchner	20.50	21.—
Klauser Spinn.	75.—	75.—
Klöcknerwerke	55.—	53.90
Köhlmann Stärk.	87.—	90.—
Kohlendestillat.	—.—	—.—
Köln-Neuess. Bg.	53.75	52.50
-Rottweiler	78.75	79.25
Köln. Gas u. Elek.	38.—	30.75
Kölsch-Walzeng.	45.—	48.—
König Wilhelm	—.—	151.—
Königszelt	72.90	72.90
Kontinental As.	—.—	—.—
Kont. Wass.	41.—	41.—
Körbisdorf. Zuck	113.—	112.—
Körting Gebr.	62.50	61.50
Körtings Elektr.	68.—	69.25
Kostheim. Cellul.	31.25	31.—
Köttitzt	58.25	56.—
Krauß & Co.	34.—	33.12
Krefelder S.	—.—	—.—
Krefft W.	41.50	44.—
KronprinzMotall	78.—	80.—
Küppersbusch	104.—	100.—
Lah

Aus dem Nachbargebiet.

Aus dem Landkreis Bochum.

n **Laer,** 11. August. Wie in früheren Jahren, so soll auch in diesem Herbste eine sogenannte Volksmissionswoche in unserer Gemeinde gehalten werden. Der Zentralausschuß für Innere Mission in Berlin hat Pastor Hölzel aus Stift Cappel bei Lippstadt gebeten, die Woche abzuhalten. Die Woche vom 18. bis 25. Oktober ist dafür in Aussicht genommen. — Die vierzigjährige Jubelfeier des evangelischen Arbeitervereins beginnt am 15. August, abends 8 Uhr, mit der Ehrung der Jubilare. Sonntag, den 16. August, tritt 9 Uhr der Verein zum Kirchgang an, an dem auch die Vereine von Altenbochum und Werne teilnehmen. Etwa fünfzig Posaunenbläser werden in dem Gottesdienste spielen. Um 2 Uhr werden die übrigen Vereine, die zum Feste erscheinen, empfangen und nach der Aufstellung in der Ottostraße bewegt sich der Festzug über die Wittener-, Bahnhof-, Hellweg-, Friedrichstraße zurück zu den beiden Festlokalen Kuhweide und Möller.

n **Querenburg,** 10. Aug. Am Samstag abend gegen 10 Uhr 45 verunglückte auf der Zeche „Klosterbusch" der Schlosser Rawitzki aus Stiepel. Beim Verlassen des Korbes geriet R. zwischen Korbführung und Spurlatte; hierbei wurde ihm ein Bein abgequetscht. Nach einer halben Stunden erlag er seiner Verletzung durch Verblutung. Es ist um so bedauerlicher, da R. verheiratet und seine Frau in Ostpreußen ist.

l** **Weitmar,** 11. August. In dem ersten Verzeichnis der unter das Naturschutzgesetz aufgenommenen Bäume fehlte die Heerenlinde, der sogenannte Kamelbaum. Wir wiesen damals darauf hin, daß auch dieser eigenartige Baum am Südabhange des Weitmarer Waldes Schutz verdiene. Heute können wir mitteilen, daß der Ruhrsiedlungsverband dem Wunsche entsprochen und diesen Baum gesetzlichen Schutz zugesprochen hat. — Die „Wirtschaftliche Vereinigung Weitmar" schreibt uns zu der gestrigen Mitteilung der Wirtschaftlichen Vereinigung Weitmar-Nord: „Die „Wirtschaftliche Vereinigung Weitmar e. V." als einzige Gesamtorganisation für Kaufmannschaft und Handwerk im Amtsbezirk Weitmar hat mit diesem Artikel nichts zu tun und erklärt sich mit dem Inhalte nicht einverstanden."

t **Weitmar,** 10. Aug. Anläßlich der Befreiung Westfalens trat der Radfahrer-Verein „Pfeil" zu einem Befreiungskorso am Sonntag, 9. August, nachmittags 3 Uhr, an und durchzogen mit Musik die Straßen von Weitmar. Der Zug bewegte sich zum freigelegenen Platze am Waldschlößchen. Daselbst begrüßte das Ehrenmitglied Förster die Anwesenden und dankte kurz die Anwesenden für ihr Erscheinen. Danach nahm der erste Vorsitzende des Vereins das Wort, um der Freude über die Befreiung unserer Heimat Ausdruck zu geben. In ergreifenden Worten schilderte er die Drangsale, denen wir ausgesetzt waren, um dann eine ernste Mahnung an alle zu richten, nicht der Opfer zu vergessen, die der Feindeskugel erlegen oder in französischen Kerkern schmachten. Darauf bewegte sich der Zug zum Kriegerdenkmal, Hattinger und Blumenfelderstraßen-Ecke, wo ein Kranz mit der Inschrift: „Gefochten mit starker Hand — Gelitten fürs Vaterland" für die gesamten deutschen Helden niedergelegt wurde. Es hatten sich an dieser Stelle zahlreiche Bürger zusammengefunden. Entblößten Hauptes stand die Menge und lauschte den wehmutsvollen Weisen des alten Soldatenliedes: „Ich hatt' einen Kameraden", von der Kapelle unter Leitung des Kapellmeisters Scheffler vorgetragen. Danach wies ein Redner kurz auf die Bedeutung des Kranzes hin, wonach der Zug geschlossen abmarschierte zum Vereinswirt Heinrich Sigger, Schul- und Kohlenstraßen-Ecke, woselbst einige vergnügte Stunden verbracht wurden. — Der Weitmar-Bärendorf-Brantroper Krieger- und Landwehrverein hat seine Vereinstätigkeit wieder aufgenommen. In der am Sonntag beim Vereinswirt H. Sigger tagenden, von 52 Mitgliedern besuchten Versammlung wurde die Sterbebeihilfe auf 100 Mark für 1925 festgesetzt. Der Betrag soll durch Umlage erhoben werden. Die Generalversammlung findet im Oktober statt. In der Monatsversammlung wurden 14 Neuanmeldungen getätigt, so daß der Verein jetzt 176 Mitglieder stark ist.

s **Langendreer,** 10. Aug. Am gestrigen Sonntag nachmittag um 4 Uhr fand die Einweihung des neugebauten Schwimmbassins statt. Das Bassin hat eine Länge von 30 und eine Breite von 12,5 Metern. Es hat einen Tiefstand von 1,45 bis 2,80 Metern. Drei große Sprungbretter sind angebracht. 26 Einzelzellen und drei größere Umkleideräume sind errichtet worden. Auch ein schönes Wärterhäuschen ist gebaut. Auf der Plattform desselben hatte sich die Musikkapelle niedergelassen. Zur Feier der Einweihung hatte man große Tribünen aufgebaut. Es hatten sich wohl etwa 1000 Besucher eingefunden. Für die sportlichen Vorführungen waren Bochumer und Hagener Schwimmvereine erschienen. Mit einer kurzen Ansprache eröffnete Amtmann Jacobi das Fest. Hiernach betrat eine Schwimmerin aus Bochum das Dreimeterbrett, sprach einen schönen Prolog und sprang mit einem eleganten Kopfsprung in das Wasser. Jetzt setzten die eigentlichen Vorführungen ein. Bochum zeigte sich in allem den Hagenern überlegen. In der Pause nahm auch Gemindevorsteher Gräfer das Wort. Er dankte besonders der Gemeindevertretung, die dem Antrage, das Bassin zu bauen, so gerne zugestimmt hätten. Seinen Dank richtete Herr Gräfer auch an die Arbeiter, die es fertig gebracht hätten, den Bau so schnell fertig zu stellen. Ein kunstreich ausgeführter Reigen beschloß die Einweihung. — Auf den Westfälischen Eisen- und Drahtwerken mußten in der vergangenen Woche zwei Feierschichten eingelegt werden. — Das kaufmännische Büro und die Kasse der Gewerkschaft „Sieben Planeten" ist zur Zeche „Neu-Iserlohn I" verlegt worden. Der bisherige Leiter, Rechnungsführer Miesner, ist in gleicher Eigenschaft zur Zeche „Caroline" versetzt worden. — Auf der Zeche „Bruchstraße" wurde fünf Beamten gekündigt.

Aus dem Kreise Hattingen.

* **Linden-Dahlhausen,** 10. Aug. Während vor drei Wochen sich die Zahl der Erwerbslosen in der Gemeinde auf 100 gesenkt hatte, ist durch die Entlassungen auf den bisherigen Zechen in der letzten Zeit die Anzahl der Erwerbslosen wieder auf weit über 300 gestiegen. Leider steht zu befürchten, daß sich diese Zahl in den kommenden Wochen noch erhöhen wird. Die deutsche Spirallagerfabrik, G. m. b. H., die bisher voll beschäftigt war, hat für Ende des laufenden Monats eine Einschränkung des Betriebes angekündigt. Weiter will die in dem benachbarten Winz liegende Maschinenfabrik Köppern auch gegen Ende des August zu Betriebseinschränkungen schreiten. Hiervon würden auch Arbeiter aus Linden-Dahlhausen betroffen werden.

Aus dem Stadt- und Landkreis Gelsenkirchen.

Höntrop, 10. Aug. Gestern abend gegen 7 Uhr schlugen aus dem Hause des Bergmanns Springob an der Vödestraße plötzlich lichterloh große Flammen. Eine Nachbarin bemerkte zuerst den Brand und alarmierte schleunigst die Bewohner, die teilweise mit Nachbarn vor deren Haus im Gespräche beisammensaßen. Das Feuer nahm seinen Anfang im Dachstuhl und verbreitete sich schnell über das Strohdach und den mit Heu gefüllten Boden. Den vereinten Anstrengungen der Bewohner und Nachbarn gelang es, die Möbel und Einrichtungsgegenstände in Sicherheit zu bringen. Die Höntroper Feuerwehr unter Brandmeister Voß war schnell zur Stelle, kurz darauf erschien auch die Sevinghauser Wehr. Da in der Nähe kein Hydrant vorhanden war und der Druck bei dem schließlich bewerkstelligten Anschluß an einen entfernteren Hydranten nicht genügte, gestalteten sich die Rettungsarbeiten äußerst schwierig. Die Feuerwehr mußte ihre Schläuche an eine benachbarte Brunnenanlage, „Krügers Brunnen", anschließen und das Wasser heraufpumpen. Da das Nachbarhaus durch den brennenden Giebel bedroht war, mußte die Feuerwehr noch obendrein mit dem vorhandenen Wasservorrat sparsam umgehen, um bei etwa eintretender Gefahr auch hier helfend eingreifen zu können. Auch das Nebenhaus wurde von den Bewohnern geräumt. Der Schaden ist ganz durch Versicherung gedeckt. Ueber die Entstehungsursache ist nichts bekannt; man nimmt Selbstzündung infolge der Sonnenhitze an. Das Haus wird bewohnt von den Familien Springob, Borberg und Disselbeck. Die Wasserverhältnisse auf der Vöde sind vollkommen unzureichend. Der letzte Hydrant an der Zollstraße bei Wirt Joh. Springob ist erst vor kurzer Zeit beseitigt worden.

○ **Wattenscheid,** 10. Aug. Die Zahl der Erwerbslosen betrug in der verflossenen Woche in der Stadt Wattenscheid bei 77 Zugängen und 60 Abgängen 352. 327 (314) von diesen waren männlichen und 25 (21) weiblichen Geschlechts. Die eingeklammerten Zahlen sind die Zahlen der Vorwoche. 40 Personen konnten einer Erdöl-Aktien-Gesellschaft in der Provinz Hannover überwiesen werden. — Ein Zwischenfall ereignete sich gestern abend 10½ Uhr an der Ausweiche am Schlachthof zwischen Reichsbannerleuten, die in der Straßenbahn saßen, und der Gegenpartei, der bald in Tätlichkeiten ausartete. Durch das Weiterfahren der Straßenbahn wurde die Schlägerei beendet. Einige leichte Verletzungen konnten auf beiden Seiten gebucht werden.

* **Westenfeld,** 10. Aug. Auf der Zeche „Zentrum", Schacht 1-3, geriet der 25jährige Bergmann Lambert Hellen, Heinrichstraße 11, unter herabfallendes Gestein und erlitt dabei schwere Verletzungen. Nach Anlegen eines Notverbandes konnte er ins Krankenhaus überführt werden.

ck **Wanne,** 9. Aug. Ein Mann, der seinen bösartigen Hund ohne Maulkorb frei umherlaufen ließ, sodaß er die Straßenpassanten anfiel und biß, wurde zur Bestrafung angezeigt. — Am 7. August, vormittags gegen 9¼ Uhr, wurde eine elfjähriges Mädchen auf der hiesigen Hindenburgstraße, Ecke Hagenstraße, von einer unbekannten Frauensperson angehalten und aufgefordert, mitzukommen, um ein neues Kleid zu kaufen. Das Mädchen, das einen Marktkorb und eine Geldbörse mit 1,20 Mark Inhalt in der Hand trug, wurde nach kurzer Zeit unter Zurücklassung des Korbes und der Geldbörse von der Frauensperson in ein Haus geschickt, um das Geld für das Kleid von ihrer „Tante" zu holen. Nach Rückkehr des Mädchens war die Frau mit Korb und Geldbörse verschwunden. — Zur Anzeige gebracht wurde ein Mann im Alter von 28 bis 30 Jahren, der einem Schiffer mehrere kleine Kunstgegenstände (selbstgefertigte Schiffe in Flaschen eingebaut) abschwindelte. — Die Zahl der Erwerbslosen betrug in der Woche vom 1. bis 8. August im Amte Wanne 372 (gegenüber 335 in der Vorwoche); im Amte Eickel 119 (gegenüber 113 in der Vorwoche).

Auxolin HAARWASSER



Preis die Flasche Mk. 2.- u. 3.-

Stärkt u. reinigt den Haarboden u. verhindert die Schuppenbildung hinterläßt einen köstlichen, nicht aufdringlichen Veilchengeruch

F. WOLFF u. JOHN-KARLSRUHE

10% Rabatt

erhalten Sie heute auf

Herren- und Knaben-Kleidung Anzüge, Hosen, Wettermäntel

Trotz der spottbilligen Preise hervorragend gute Qualitäten in größter Auswahl

Ueberzeugen Sie sich!

Etagen-Spezial-Geschäft

Herm. Lewin

Bochum

Friedrichstraße 3 — neben Gompertz — Friedrichstraße 3

Zwangs-Versteigerung.

Am Mittwoch, den 12. Aug. 1925, vormittags 10 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände:

I.

1 elektr. Lampe (Krone)
1 elektr. Lampe (6armig),
3 elektr. Lampen mit seidenen Schirmen,
1 elektr. Lampe mit geschl. Glas,

II.

35 Armaturen

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern. Verkauf voraussichtlich bestimmt. Sammelpunkt für Käufer Wirtschaft Hahnefeld, Hermannshöhe 2.

Bochum, den 10. August 1925.

Jost,
Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum,
Gabelsbergerstraße 12.

Auf **Kredit**

liefert an jedermann

Damen-Kleider
Kostüm-Röcke
Damen-Kostüme
Damen-Mäntel

Herren-Anzüge
Mod. Schlüpfer
Gummimäntel

Geringe Abzahlung! Kleine Anzahlung! T13b

Herm. Liebau

Obere Marktstr. 38a, I. Etage,
Bochum.

Wichtig für Wiederverkäufer!

Sie vergrößern Ihren Umsatz ganz bedeutend. Mit geringen Beträgen können Sie sich aus meinem Engros-Lager, da ich jedes Quantum abgebe, Ihr Lager sortieren.

Voorgang, Herne, Bahnhofstr.

Kurz-, Weiß-, Woll-, Baumwollwaren-Großhandlung, Friseur-Artikel
Große separate Verkaufsräume.

Größtes Engros-Geschäft der ganzen Umgegend.

Erstkl. Markenräder

unter leichten Zahlungsbedingungen sowie sämtl. Ersatzteile, Auto-, Motorradbetriebsstoffe. Reparaturen an Fahrrädern, Nähmasch. und Grammophonen werden fachmännisch und billigst ausgeführt.

Ernst Urban, Wiemelhauserstraße 14.

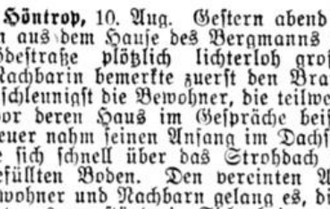
I. Hypothekenkapital

auf aufwertungsfreie erstklassige Wohnhäuser, Geschäftshäuser und Villen, zu günstigen Bedingungen zu vergeben.

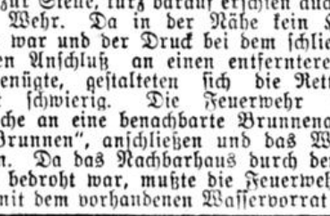
Fritz Brümmer G. m. b. H., Bochum
Bongardstr. 14 (Tonhalle). Telefon 1937

Eine Begleiterscheinung der

Senkfuß.



Normales Fußgewölbe (in schematischer Darstellung). Das Fußskelett ist in Form eines Bogens angeordnet und wird durch Muskeln und Bänder in Spannung erhalten.



Gesenktes Fußgewölbe. Unter dem Einfluß der Körperschwere gibt der Fußbogen allmählich nach. Es entstehen Fußschmerzen und rheumatismusartige Beschwerden.



Der Plattfuß. Der Fußbogen ist ganz durchgetreten. Das Leiden erzeugt die verschiedenartigsten Gebrechen und endet oft in völliger Versteifung einzelner Gelenke.

Männer und Frauen in den mittleren Jahren, mit vermehrter Körperfülle, leiden gewöhnlich an Fußschmerzen.

Diese beruhen auf einer Senkung der Bogenwölbung des Fußes, welche dem erhöhten Körpergewicht nicht gewachsen ist.

Die Schmerzen zeigen sich im mittleren Fuß, an Knöcheln u. Ferse. Außerdem Schwellungen, Hitze, Schwielen auf der Sohle.

In weiterer Folge Wadenkrämpfe, Gelenkschmerzen in Knie und Hüfte, rheumatismus- und neuralgieartige Schmerzen bis zum Kreuz hinauf.

Das Leiden macht das Gehen zur Qual. Infolge mangelnder Bewegung erhöht sich die Neigung zu Stoffwechselkrankheiten, zu denen Korpulente ohnehin disponiert sind.

Ein einfaches Hilfsmittel vermag allen diesen Beschwerden Einhalt zu tun — die pneumatische Fußstütze „Pneumette".

Indem sie die Ursache des Leidens, die Fußsenkung beseitigt, verschwinden die Schmerzen oftmals sofort „wie durch ein Wunder".

Das weiche Lufthissen der Pneumette vermag auch die Wucht des schwersten Körpers schmerzlos aufzunehmen, deshalb ist Pneumette für korpulente Personen unentbehrlich.

Die Pneumette kann unauffällig in jedem Schuh getragen werden. Wir geben Ihnen ein Paar mit bedingungslosem Rückgaberecht

8 Tage zur Probe.

Beginnen Sie heute noch mit dem Versuch! (Ist schmerzfreies Gehen nicht diesen Versuch wert?)

Gebr. Alsberg A.-G.

L. 380 **Separate Anproberäume.**

Kostenlose fachmännische Fußuntersuchung. Verlangen Sie von der Firma Kreuzversand A. Klotz, München, alleiniger Fabrikant und Patentinhaber (7 D.R.P.), gratis das Buch „Fuß- und Beinschmerzen".

8 Tage zur Probe / ½ jähr. Garantie

Pneumette

Offene Stellen

Männlich

Akquisiteure

abgeb. redegewandte Beamte bei g. Verdienst (20% Umsatz) für f. ges. **Deutsche Kreuzworträtsel-Zeitung, Geschäftsst. Essen, Gerswidastraße 56 pt.** AR1

Maschinenfabrik im Rheinland sucht zu baldigem Eintritt erfahrenen

Konstrukteur

für dauernde Beschäftigung. Bewerber soll mehrjährige gründliche Erfahrung in Konstruktion und Berechnung der Dampfkessel und Maschinen von Lokomobilen oder Lokomotiven oder Dampfpflügen nachweisen können.

Gefl. Angebote mit ausführl. Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Bild, Referenzen, Angabe des Gehaltsanspruches und des frühesten Eintrittstermins unt. O. P. 1675 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Eine der größten Telephonfabriken sucht zum Verkauf ihrer hervorragenden Radiofabrikate an Private für den rhein.-westf. Industriebezirk sofort mehrere sachkundige

Radio-Vertreter

gegen hohe Provision. Abgebaute Post- oder Telegraphenbeamte werden besonders berücksichtigt. AR1

Eilangebote unter U. E. 510 an **Ed. Krause, Ann.-Exped., Essen.**

Bekannte, bayr. **Rohrkopf.- u. Korbwarenfabrik** sucht f. Rheinprovinz und Westfalen rührige, solvente

Vertretersirma.

die bei den einschlägigen Abnehmerkreisen bestens eingeführt ist. **Branchekenntnisse Grundbedingung.** Ang. u. K. L. 1673 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Vertreter gesucht!

Baubeschlagfabrik sucht für den Bezirk Bochum-Gelsenkirch. einen in Baukreisen eingeführten **Vertreter.** Angeb. unt. M. R. 1674 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Pat. Neuheit!

Herren mit vorzügl. Verkaufstalent zum Besuch der Kolonialw.- u. Delikatessengeschäfte von Bochum u. Umgeb. für sofort gesucht. Hohe Verdienstmöglichkeit. Ang. unt. O. P. 30460 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Reisende

zum Besuch d. Privatkundsch. etw. eingeführte Tour, bei gut. Prov. sof. gesucht, mögl. mit Wandergewerbesch. Ang. u. O. R. 30473 an die Gesch. d. Zt.

Beamte u. Arbeit. sind. ein. sehr gut.

Nebenverdienst

Kapit. nicht erford. Ang. u. St. 30466 an die Gesch. d. Zt.

Herr. u. Damen

verdienen täglich

15 M. u. mehr

Ang. unt. A. H. 30449 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Zum 1. Sept. tücht.

Lastwagenführer

gesucht. Gelernter Autoschloss. Beding. Angeb. unt. E. S. 30479 an die Geschäftsst. dies. Ztg.

60 Mk. Wochenlohn und hohe Provision. Suche sofort für glänzend. Verkaufsartikel fleiß., rühr. Personen z. Besuch v. Privat. Der Artikel ist eine Neuheit u. wird v. jed. gekauft. Kl. Kaution erwünscht. Kurze Eiladresse erbeten u. W. B. 30540 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Jüng. zuverläss.

Kontorist

per sofort gesucht. — Angeb. unt. Z. K. 1520 a. d. Geschst.

Jüng. Zapfer,

der mit der Bierpflege durchaus vertraut ist, zum sofortig. Eintritt gesucht. Vorstell. von 11—12 Uhr mit Originalzeugn. erbeten.

Büro Bahnhofswirtschaft, Bochum-Hauptbf.

Erstklassiger

Rockschneider

für dauernd gesucht. **B. Pah,** Thomasstraße 8.

Tüchtige

Maurer

gesucht. Zu melden Baustelle Stiepel, Prinzstr. 8, Mittwoch 9 bis 3 Uhr. **Baugesch. Hohenstein Bochum 5.**

Junger

Friseurgehülfe

gesucht. (30463 **E. Dörrenberg,** Herner Str. 24.

Tüchtiger

Friseurgehilfe

sofort gesucht. **Carl Brüning,** Kaiserstraße 17.

Laufbursche

14—16 J. alt, für sofort gesucht. Gärtner. Bürvenich. Wrangelstraße.

Laufbursche

sofort gesucht. Hell, Bochum, Rosenstr. 9, 2. Etg.

Weiblich

Zum 1. September suche ich gegen hohes Gehalt tüchtige

Verkäuferinnen

für Kleiderstoffe u. Baumwollwaren. Es kommen nur branchekundige Damen in Frage, welche langjährige Erfahrung haben. LK36

Gustav Kaufmann, Bochum.

Leistungsfähige Accordeons- und Mundharmonika-Fabrik in Klingenthal Sa. sucht

für den dortigen Bezirk einen gut eingeführten

Vertreter

Gefl. Angebote unter „Accordeons Nr. 1040" an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten. a1672

Großbrennerei

mit anerkannter Spezialität sucht einen im rheinisch-westfälischen Industriebezirk bei der Wirtekundschaft bestens eingeführten, rührigen Herrn als

Reise-Inspektor

zum Ausbau der Kundschaft und zur Beaufsichtigung der Reisenden und Vertreter. Es kommt nur eine

erste Kraft

mit ausgesprochenem Organisationstalent und intensiver Arbeitsfreude in Frage. Ausführliche Angebote über bisherige Tätigkeit mit Angabe von Referenzen usw. unter A. K. 1027 an die Geschäftsstelle dsr. Ztg.

Für unser Putzatelier suchen wir per sofort eine

1. Arbeiterin.

Es kommen nur Damen in Frage, die längere Zeit die gleiche Position in maßgebenden Häusern bekleidet haben. Offerten mit Zeugnisabschr., Bild und Gehaltsanspr. sind zu richten an LB. 47

Herm. Baruch & Co., K. m. b. H., Bochum.

Tüchtiges

Mädchen

für Küche, Haushalt und Büfett gegen hohen Lohn auf sofort oder 15. August gesucht. Bedingung gute Zeugnisse. Zweitmädchen vorhanden. (30518

Restaurant Panzergrotte, Hattingerstraße 80.

Zuverläss., jüng.

Bürogehilfin

evtl. nur für einige Tage in der Woche gesucht. Ang. u. R. S. 1680 an die Geschäftsst d. Ztg.

Ein ehrliches

Fräulein.

nicht üb. 20 Jahr., für m. Wirtschaftsbetr. gesucht. Solche mit gut. Zeugniss. wollen sich melden. Näh. Wiemelhauser Str. 102, Restaurant „Zum Jägerhof".

2 perfekte — Bügelerinnen, — 2 Lehrmädchen, 1 tücht. Arbeitsfrau in Dauerstellung sofort gesucht. Zu meld. nachm. 5 bis 7 Uhr. (LB7

Bielefelder Dampfwaschanstalt Schmiedinghoff, Ottostraße 17.

Lehrmädchen

gesucht für Lederwarengeschäft.

Werne, Heilweg Nr. 160.

Suche für sofort

Halbtagsmädchen

welch. waschen kann.

Frau Glöckner, Rechener Str. 1 I.

Sauberes, ehrlich.

Mädchen

für Vormittags u. Wäsche in kinderl. Haush. gesucht. Zu meld. 10—12 Uhr.

Frau Bernhardt, Jahnstraße 15, am Nordbahnhof.

Ehrlich., fleißig.

Mädchen

für alle Hausarbeit sof. gesucht. Gute Zeugnisse erforderl. **Wirt Busse,** Johanniterstr. 11.

Fleißig., sauberes

Mädchen

für ¾ Tage gesucht. Gabelsberger Str. Nr. 21. (30448

Ein selbständiges

Mädchen

das a. waschen und bügeln versteht, mit guten Zeugniss. zum 15. gesucht. a1518 Kaiserstr. 45.

Für mein. kleinen Haushalt von zwei Person. suche ich für sofort ein ordentlich.

Mädchen

für alle Hausarbeit. Selbiges muß auch kochen u. etw. nähen könn. **Frau Pracht,** Bahnhofstr. Nr. 40 (Parfümerie-Gesch.).

Ordentl., evangel.

Mädchen

von 18—20 J. für ¾ Tage in kleinen Haush. für sof. ges. **Häusgen,** Uhlandstraße 51.

Zuverl., kinderlieb.

Mädchen

für einige Stunden vorm. sof. gesucht. Freiligrathstr. 12 b I.

Mädchen

mit gut. Zeugn. für ¾ Tag gesucht. Zu meld. 9—11 Uhr. **Hüstes,** Hattinger Straße 18, 2. Etg.

Ia. Musik!

(Geige u. Klavier) m. vorzügl. Notenrepertoir, f. Sonntags, eventl. auch Samstags frei. Angeb. u. R. N. 30543 an d. Geschst. d. Zt.

Wächter

zuverl. u. nüchtern. sucht sof. Stellung a. Bau. o. i. Geschäft. — Angeb. u. K. 30375 a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Maßschneiderei

am Platze liefert

Anzüge, Paletots, Kostüme u. Mäntel

aus erstkl. Stoffen und Zutaten unter **garantiert gut. Sitz. Der Zeit entsprech. Zahlungserleichter.** Bis zur Lieferung 30—40 Mk. Anzahl. Rest in 4—6 Mon. **Normale Preise.**

Gefl. Zuschr. unter G H 9767 an die Geschäftsst. d. Bl.

Empf. m. z. Anf. v.

Knaben-Garderobe

t. u. auß. d. Hause. **Therese Uffmann,** B.-Wiemelh. Berneckerstraße 14.

Möbel

zum Beizen

werd. angenommen u. gut u. preiswert ausgeführt. Näher. Roonstr. 62, 1. Etg.

Zu vermieten

Wohnung

im Neubau (2-Familienhaus) im Herbst gegen Bauzuschuß **zu vermieten.** 3gr. Zimmer, 2—3 Nebenräume, Diele, geschl. Veranda, Garten, Bad. Gefl. Angebote mit Angabe des Zuschusses unter V. E. 30471 a. d. Geschst. d. Ztg.

Wohnungen

Räumige

Wohnung

mit Bad, Stadtparkviertel, 1. Okt. beziehbar, zu vergeb. geg. Beschaff. einer Hypoth. von 6- bis 8000 M. an 2. Stelle od. Bauzuschuß. Angeb. unt. L. K. 24 an die Gesch. d. Zt.

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimm. m. od. ohne Pens. an bess. Herrn sof. zu verm. Marienstr. 32, 1. Etage. (30447

An nur besseren Herrn ein gut möbl.

Frontzimmer

sof. od. 15. z. verm. Beethovenst. 6, 1. E.

Kostenlos

Sie sparen Zeit u. Geld, wenn Sie Ihre freiwerdenden **möbl. Zimmer** dem **Bochumer Wohnungsnachweis** melden, nur er sorgt für geeign. Mietec. **Bürohaus Bochum,** Hattinger Str. 11, Zimmer 21.

Einf. möbl. Zimmer mit Pens. an zwei bess. Herren zu vermiet. Dorstener Straße 15, 1. Etg.

Möbl. Zimmer

in großer Auswahl. **Erst. Bochum. Wohnungsbüro, nur ABC-Str. 13 I.**

Besser möbl. Frontzimmer für sof. an nur bess. Herrn zu vermieten. Hunboldtstraße 52.

Gut möbl. Zimm. an bess. Herrn zu vermieten. (30522 Helenenstr. 10.

Ja. Mann zum Mitbew. ein. möbl. Zimmers für sofort gesucht. (30527 Feldstr. 11, 1. Etg.

Gr. frdl. möbliert. Zimm. m. 2 Betten a. anst. Herr. z. vm. Grottenstr. 3, part.

Möbl. Zimmer

zu vermieten. Näh. Roonstr. 62, 1. Etg.

Nähe Stadttheater

Möbl. Zimmer

an Ehepaar oder alleinst. ält. Frau sof. zu verm. Ang. unt. F. 35467 an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Möbl. Zimmer

sofort zu vermieten. Friedrichst. 21, 2. E.

Suche noch einen anst. j. M. f. bill. **Kost u. Log. Ypren-ger, Alleest. 55, 4. E.**

Für anst. Leute ist schöne, saub. Schlafstelle frei. (30482 Luisenstraße 2.

Schlafstellen frei.

frei. Adolfstr. 6.

Bürgerliches

Mittag- u. Abendess.

von 80 Pfg. an. **Gasthof Wwe. Bemberg,** Marienstraße.

Miets-Gesuche

Wer zieht nach Lüdenscheid?

Geboten in Lüdenscheid: herrschaftl. 3-Zimmerwohnung mit Zubehör.

Gesucht in Bochum: in guter Lage das Gleiche.

Schriftl. Angebote unt. L. K. 4950 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Wer zieht nach Halle (Saale)?

Geboten in Halle: herrschaftl. 4—5-Zimmerwohnung in bester Lage mit reichlichem Zubehör.

Gesucht in Bochum: das gleiche Objekt in guter Lage.

Schriftl. Angebote unt. H. K. 1632 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Wohnungstausch Berlin—Bochum!

Gesucht in Berlin: 4 Zimmer mit Küche etc.

Geboten in Bochum: 7 Zimmer mit Küche etc. in schönster Lage des Ehrenfelds.

Gefl. Angebote unter O. S. 30491 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Stellen-Gesuche

Männlich

Cellist

für einige Tage in der Woche u. Sonntags frei. Ang. u. A. G. 30452 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Junger

Chauffeur.

27 J. alt, Inh. d. Führersch. 2 u. 3b, sucht Stellung. — Angeb. unt. F. S. 30400 a. d. Geschst.

Brasilien!

Deutscher, aus Brasilien zurückgekehrt, sucht, gestützt auf erstkl. Zeugn. e. Empfehl., Vertrauensstellg. gleich welch. Art. Kaution kann gestellt werden. Ang. u. K. A. 30481 an die Gesch. d. Zt.

Gut. Geiger

sucht Engagement f. 2 od. 3 Tage in der Woche. Notenrepertoire. Eleg. Garderobe. Angeb. unt. G. G. 30436 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Weiblich

Verkäuferin

der Kolonialw.- u. Drogerie-Branche w. sich zu verändern. Bochum bevorz., ev. mit Pens. Ang. u. E. Sch. 30478 an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Intelligente Dame, gew. langj. ärztl. Patientin, in Kinder-, Wochenbett- u. Krankenpflege best. vertraut, **sucht tagsüber Beschäftigung.** Gefl. Zuschr. erbet unt. R. T. 30451 an die Geschst. d. Ztg.

Eine Witwe, 53 J., **sucht Stell. a. Haush.** in frauenlosem Hausb. Ang. unt. F. A. 30453 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Mädchen

21 J., **sucht Stellg.** in besserem Hause. **Luise Gartmann, Lütgendortmund,** Langestraße 3.

Fräulein

sucht Stellung zur selbständ. Führung ein. Haushalts, am liebsten frauenlos. Ang. u. M A 30499 an die Gesch. d. Zt

Aelteres

Mädchen

mit sehr gut. Zeun. **sucht Stellung.** Ang. u. D. E. 30537 an die Gesch. d. Zt.

Aelt. Fräulein

sucht Stellg. z. selbständ. Führg. des Haushalt. A. Haushälterin bevorz. — Angeb. unt. M. D. 30324 a. d. Geschst.

Wohnungen

Tausche in Schildberg (Posen) (ev. Verk.) ein 1914 neuerb. **Grundstück** m. 4 Zimm., Stall, Scheune, 3½ Morg. Acker, Garten, auf ein in Deutschland gelegenes Grundstück. Zuschr. erb. an August Bobla, Hirschberg in Schl., Priesterstraße 12.

3 Zimmer

in Eickel, Kaiserstr., geg. gleiche in Bochum od. näh. Umgebung zu tauschen ges. Z. ers. Thoms, Herner Straße 125.

Tausch-Wohnungen

in u. außerh. Bochums besorgt der **Bochumer Wohnungsnachweis, Bürohaus Bochum,** Hattinger Str. 11, Zimmer 21.

Verheir. Malergehülfe sucht für sof. leere

2-Zimmerwohnung

Rote Karte vorhd. Ang. u. V W 30507 an die Gesch. d. Zt.

Wohnungstausch. Tausche meine 2 gr. Zimmer gegen gleiche od. 3 Zimm. **Weitmar-Nord,** Hammerstraße 10.

Wer vermietet

4—5 Zimmer

an Herrn d. Städt. Orchest. od. tauscht eine solche gegen 3 Zimmer? Ang. unt. R. F. 30511 an die Geschst. d. Ztg.

Möbl. Zimmer

Wer überl. ruhig. jung. Mann, der d. Absicht hat, z. heir., **1 bis 2 leere oder**

möbl. Zimmer?

Ang. u. Z. S. 30475 an die Gesch. d. Zt.

Möbl. Zimmer

weist Ihnen wunschgemäß der **Bochumer Wohnungsnachweis** an. (30445 **Bürohaus Bochum,** Hattinger Str. 11, Zimmer 21.

Bei uns ist die Nachfrage groß

Kostenlos melde jeder sofort seine freien möblierten

ZIMMER

bei uns an. (30501

Erstes Bochumer

Wohnungsbüro,

nur ABC-Str. 13 I.

Ladenlokale

Wirtschaft

in Bochum o. Umgegend zu mieten, evtl. zu kaufen gesucht. — Angeb. u. C. D. 1513 a. die Geschäftsst. d. Ztg.

Zu verkaufen

Wohnhaus.

10 Zimm., m. Stallgebäude zu verkauf. Käuf. kann 20 Morgen Ackerland mit pacht., 2 Pferde, 2 Kühe u. Inventar kann mit übernommen werd. Erforderlich sind 3- bis 5000 Goldmk. Wohnung wird sof. frei. Ang. u. F. A. 30456 an die Gesch. d. Zt.

Kolonialwaren- und Tabakwarengeschäft zu verkauf. Wohn., Stall, Keller sofort zu übernehm. Zu erfrag. in der Geschäftsst. (30438

Eine gutgehende

Schuhmacherei

mit Lederausschnitt krankheitshalb. bill. zu verkauf. Zu erfrag. in der Geschäftsst. (30441

Gebrauchte

Friseur-Einrichtung

billig zu verkaufen. **Georg Lippopp,** Altenbochum.

Komplette

Hufschmiedeeinrichtg.

billig zu verkaufen. **Weitmar, Friedrichstraße 8.**

Ohne Bedenken

können Sie bei uns

Ihre Möbel

kaufen!

Auf Teilzahlg. Schlafzimmer

180 br., m. Spiegel, **495,— Mark.**

Küche

160 breit, **390,— Mark.**

Neelle, gediegene Ware. **Bekannt bill. Preise! Bequeme Ratenzahl. Ueberzeug. Sie sich! Sie sparen Geld!**

Fillo & Finger, Alleestraße 12.

Eisschrank

gut erh., 1.40×1.70, billig zu verkaufen. Wo, sagt die Geschäftsstelle. (30533

1 Kleiderschrank, 1 Bettstelle m. Mtr., 1 Herd billig zu verkaufen. **Mehling,** Wilhelmstraße 12.

Küchenschrank und Mangel, gut erhalten, zu verkaufen. 30512 Weitm., Hattinger Str. 187.

Ein Posten Bettstellen

in hell u. dunkel, mit gut. Drellmatr. **billig abzugeben.**

Fillo & Finger Alleestraße 12.

Schweres, zugfest.

Pferd

evtl. bei Zahlungserleichterung z. verkaufen. Ang. unter R. M. 30486 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Milchschaf

2jähr., groß, zirka 2 Ltr. Milch gebend, geg. fettes Schaf zu vertauschen. (30508 Kanns Fleischhalle, Moltkemarkt 29 I, Telefon Nr. 2301.



Ein Waggon große und kleine

Schweine

angekommen, welche ich billig abgebe. **Heinrich Knickmann, Eickel,** Kurfürstenstr. 52.

Dressierte

Schäferhündin

15 Mon. alt, prima Stammb., u. 5 M. alte Rüde zu verk. **Artner,** Alleestraße 12.

Für Schäferhund-Liebhaber

Mehr. 5 Wochen alte, prachtvolle Schäferhunde hervorr. Abstamm. gibt preiswert ab **Friedrich Straßen, Horbel,** Brückst. 14.

Gesunde

Futter-Kartoffeln

hat billig abzugeben **A. Barenberg,** Lager: Kreuzstraße 11.

Kredit bei Solv.

gewährt an jedermann **Darlehns- u. Wirtschafts-Genossenschaft Sulzbach** i. d. Oberpfalz **Tücht. Vertreter gesucht**

Kauf-Gesuche

Kaufe

und zahle hohe Pr. f. gut erhalt. Herr.-Anzüge u. Schuhe. Karte genügt. 29791 **Schmerler,** 23. Brückstr. 23.

Gutes

Schlafzimmer

zu kaufen gesucht. Ang. u. A. B. 30433 an die Gesch. d. Zt.

Cl. Wingenfeld jr.

Baugeschäft u. Zementwarenfabrik, Fernruf 2290.

liefert sofort aus Vorrat o. kurzfrist. auf Bestellung: Eisenbetonstürze, Zementstufen, Zem.-Platt., Spül- u. Kamin-Ofenrohrsteine, Zement- u. Bimsdielen, Kunststein- u. Terrakotta-Treppenstufen usw.

In Sonderheit: fundamentl. Einfriedigungsmauern, fix und fertig aufgestellt.

Handwagen

1.40 mal 70, für Obststand geeign., f. 30 Mk. zu verkauf. 30193 **Höntrop,** Baarestraße 2.



Die Ernährung

und damit die Gesundheit ist gestört, wenn so wichtige Organe wie **Magen** und **Darm** erkrankt sind. Besserung bringt der Gebrauch einer

Dr. med. Henschel & Co. Haustrinkkur

Bestandteile: Sal. therm. Kissingen, fact. 2,0, Homburg, fact. 1,0, Pyrmont, fact. 1,0, fiant tabl.

Verlangen Sie in Apotheken und Drogerien unsere aufklärende Broschüre kostenlos.

Dr. med. A. Henschel & Co. G. m. b. H. Berlin NO 43

Sie schützen sich vor **Aerger,** wenn Sie Ihren Fußboden mit

Flaggenlack

streichen. Steinhart über Nacht.

Alleinverkauf f. Bochum

Carl Bohlmann

Tel. 26. Kortumstraße.

Nähmaschinen,

neu und gebraucht, gegen Teilzahlung. Reuter, Bergstr. 8, am Schwanenmarkt

Jacob Speier

Etagengeschäft

Bochum, Kortumstrasse 21, I. Etage.

Gute

Seiden u. Kleiderstoffe

sehr preiswert!

Rohseide Meter **3.95** prachtvolle Qualität, 80 cm breit

Cheviot Meter **1.50** 120 cm breit, blau, rot, grün und braun

Helvetia (Waschseide) Meter **3.90** doppelt breit, meine bekannte gute Marke, schwarz, weiß und in ca. 20 Farben

Popeline Meter **2.60** reine Wolle, doppelt breit, in ca. 15 Farben

Crêpe de chine Meter **6.90** gute Kleiderware, 100 cm breit, schwarz, weiß und in vielen Farben

Wollcrep Meter **5.40** 100 cm breit, weiß und in vielen modernen Farben

Brocat Meter **3.90** besondere Gelegenheit, 90 cm breit, schöne Muster, für Dekorationen geeignet

Rips Meter **8.80** reine Wolle, 130 cm breit, schwarz, blau u. braun, extra schöne Qualität für Kleider und Mäntel

Sommer-Stoffe jetzt besonders billig!

Meine Ausstellung Kortumstrasse Nr. 14 bitte ich zu beachten.

Verkauf nur Kortumstrasse 21, I. Etage,

gegenüber Neubau Bankhaus Droste & Tewes.

Gelegenheitskauf!

Verkaufe Geschäftshaus,

Geschäft freiwerdend,

gutgelegene Ecke; ferner befinden sich im Hause 26 Zimmer. Wert circa 50 000 Mark; für 20 000 Mk., bei 6000—7500 Mk. Anz., Rest bis 1932 zu 5%. Anfragen unter **L. M. 1525** an die Geschäftsstelle dieser Ztg

Leser! Beachtet den Anzeigenteil unserer Zeitung, denn er bietet Ihnen manche günstige Einkaufsgelegenheit.

Gebrauchter

3 Ton. Büssingwagen

billig abzugeben.

Schlegel - Scharpenseel - Brauerei Bochum.



Bochum, Heilweg 1

und lerne billig kaufen.

Auf Wunsch: **Zahlungserleichterung**



Ein gesundes Baulachen

Jeden Tag freut es sich auf seinen köstlichen **DENTADE**-*Brei, der das Zahnen erleichtert und dem jungen Körper die wertvollsten Aufbaukräfte gibt —*

In Apotheken und Drogerien erhältlich.

Dr. med. A. Henschel & Co., G. m. b. H. Berlin N O. 43.